Jahresbericht 2019

Cusanuswerk
Bischöfliche Studienförderung

A Aus dem Jahr 2019

Aus dem Jahr 2019: Rückblick – Ausblick ▷ 5

B Auswahl

Unsere Auswahlverfahren ▷ 19 | Übersicht über alle Auswahlverfahren der Studienförderung ▷ 21 | Auswahl Studienanfänger ▷ 25 | Auswahl Studierende ▷ 27 | Reform des Verfahrens zur Endgültigen Aufnahme und Ergebnisse ▷ 36 | Auswahl Promotion ▷ 37

C Förderung

Ideelle Förderung und Auslandsförderung: Bildungsprogramm, Geistliches Angebot und Auslandsförderung im Cusanuswerk ▷ 45 | Aus dem Bildungsprogramm ▷ 46 | Aus dem Geistlichen Programm ▷ 88 | Aus der Auslandsförderung ▷ 106

D Netzwerk

Netzwerkarbeit im Cusanuswerk ▷ 115 | Aus der Fachschaftsarbeit ▷ 116 | Karriereförderprogramm für Frauen der Begabtenförderungswerke ▷ 120 | Ideenpreis zur Förderung des cusanischen Netzwerks ▷ 126 | Netzwerkveranstaltungen ▷ 129 | Veranstaltungen im Überblick ▷ 134

E Haushalt und Organisation

Haushalt ▷ 144 | Gremien und ihre Aufgaben ▷ 146 | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle ▷ 168

F Namen und Neuigkeiten

Ereignisse ▷ 177 | Namen ▷ 179 | Gedenken ▷ 185

G Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk

Aus dem Jahr 2019 ▷ 192 | Geförderte Projekte ▷ 194 | Cusanus-Preis ▷ 196 | Sprechen Sie uns an ▷ 202

Aus dem Jahr 2019

A

Aus dem Jahr 2019: Rückblick – Ausblick ▷ 5

© AdobeStock / Romix Image

Aus dem Jahr 2019: Rückblick – Ausblick

KURZGEFASST

Die Jahrestagung findet nach fast 30 Jahren Eringerfeld erstmals auf dem Landgut Kasteel de Berckt bei Venlo (NL) statt: „Brave New Work. Zur Zukunft der Arbeit“. 700 Gäste nehmen teil. Der Festvortrag von Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin wird vom SWR Fernsehen ausgestrahlt.

Die Geschäftsstelle des Cusanuswerks implementiert eine neue Organisationsstruktur und wird von der European Foundation for Quality Management (EFQM) mit dem Zertifikat „Recognised for Excellence – 4 Star“ ausgezeichnet. Das Cusanuswerk gehört damit zur absoluten Spitzengruppe unter rund 30.000 Organisationen und Unternehmen in Europa.

Es gibt erstmals mehr als 500 Neuaufnahmen und mehr als 2.000 Geförderte innerhalb eines Jahres. Neue Höchststände sind auch bei den Spenden, den Drittmittelprojekten und der ideellen Förderung erreicht. Im Berichtsjahr gibt es – ohne die vielen Eigeninitiativen in den Hochschul- und Regionalgruppen – mehr als 90 Veranstaltungen mit mehr als 3.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, ca. 500 Veranstaltungstagen und rund 19.000 Teilnehmertagen …

Die Cusanus Lecture Berlin, die Auslandsakademie in Georgien in Kooperation mit Renovabis und die erste gemeinsame Sommerakademie aller Begabtenförderungswerke sind Höhepunkte unter den Sonderveranstaltungen.

Sieben cusanische Projekte werden mit dem Preis für innovative Netzwerkideen prämiert. Vorbildliches gesellschaftliches Engagement wird in Frankfurt mit dem Cusanus-Preis ausgezeichnet.

Das Cusanuswerk und die Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft unterzeichnen eine Kooperationsvereinbarung. Daneben gibt es zahlreiche weitere Kooperationen.

Die Projektmittel für das „Collegium Cusanum“, das Schulkolleg des Cusanuswerks (2020–2023), werden bewilligt. Das Karriereförderprogramm für Frauen aller Begabtenförderungswerke wird von der Deutschen Gesellschaft für Mentoring evaluiert und mit Auszeichnung zertifiziert. Das neue Projekt zu Alumni- und Netzwerkförderung setzt zahlreiche Maßnahmen um.

VORBEMERKUNG

Der vorliegende Jahresbericht porträtiert ein Jahr, das als ‚Jahr davor' gelten kann: 2019, das Jahr vor der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 und den gegen diese Ausbreitung gerichteten Maßnahmen. Es zeichnet sich jetzt schon deutlich ab, dass die menschliche Entwicklung, in all ihren von den Vereinten Nationen ausbuchstabierten Dimensionen, weltweit um Jahre zurückgeworfen werden wird. Gegenüber dieser Katastrophe sind die Herausforderungen, denen sich Organisationen wie das Cusanuswerk gegenübersehen, gering.

Dr. Thomas Scheidtweiler

Und doch ist auch bei uns vieles auf den Kopf gestellt. Im Cusanuswerk dreht sich ja fast alles um Begegnung, um Veranstaltungen, auf denen junge Menschen ausgewählt, gefördert und geistlich begleitet werden. Kaum etwas von dem, was wir für 2020 so mühevoll vorbereitet hatten, wird in der geplanten Weise stattfinden können. Das, was wegfällt oder ersetzt wird, war fertig geplant. Nicht geplant waren die Aufwände für ganz neuartige Auswahl- und Förderformate, stark gestiegene Betreuungsaufgaben mit ungezählten Einzelfallentscheidungen, das Stornomanagement mit Haftungsfragen, Dokumentationspflichten und ständig wechselnden behördlichen Vorgaben in den vielen Bundesländern, in denen wir Veranstaltungen durchführen. Die Situation hat manchen Teams in der Geschäftsstelle sehr viel abverlangt, was auch erklärt, warum dieser Bericht später erscheint als sonst.

Wir haben allen Einfallsreichtum und alle Kräfte gebündelt, um sicherzustellen, dass kaum etwas ersatzlos gestrichen werden muss – weil wir uns der gesellschaftlichen Relevanz und Verantwortung von Begabtenförderung bewusst sind. Natürlich zählt die Förderung junger Talente nicht zu den im engeren Sinne „systemrelevanten" Branchen, die in Krisenzeiten die materielle Grundversorgung aufrechterhalten. Aber gerade jetzt, wo persönliche Begegnungen beschränkt und die Krise des gesellschaftlichen Zusammenhalts nochmals verschärft wurde, spüren wir, wie wichtig das ist, was über die Grundfunktionen hinausgeht, wie wichtig es ist, „Räume der Freiheit" zu schaffen, wie es in unserem Leitbild heißt, wie wichtig die Pflege des Dialogs, die Förderung von Vernetzung und generationenübergreifendem Austausch sind.

Die Auswahl neuer Stipendiatinnen und Stipendiaten, die Sitzungen cusanischer Gremien, ein Teil der Bildungsarbeit und viele geistliche Angebote finden nun in virtuellen Räumen statt. Vieles ist in diesen Zeiten anders als sonst. Die cusanische Kreativität und Solidarität aber sind geblieben und berühren uns sehr. Wir bewundern die vielen Initiativen, die unsere Geförderten und Ehemaligen anstoßen und sagen Dank für den großartigen gemeinsamen Einsatz.

Jahresberichte sind, so sind die Gesetze der Textgattung, traditionell nicht der Platz für demonstrative Selbstkritik. Sie verfahren eher nach dem Motto von La Rochefoucauld: „Wieviel Gutes man uns auch über uns sagen mag, man sagt uns nichts Neues.“ So konzentrieren wir uns auch in diesem Jahresbericht vor allem auf das, was gelungen ist. Und das ist nicht wenig. Dass das Cusanuswerk auf allen Ebenen auch eine selbstkritische Veranstaltung ist, ist nicht nur selbstverständlich, sondern überlebenswichtig. Wer zur Selbstkritik nicht fähig ist, hat schon verloren. Bei vielen, wenn nicht allen der hier berichteten Erfolge gab und gibt es eine Begleitmusik der Überprüfung eigener Maximen, Pläne und Handlungsweisen. Das alles geschieht jedoch im Bewusstsein der gemeinsamen Voraussetzungen im gemeinsamen Glauben, in gemeinsamen Grundüberzeugungen und in einer gegenseitigen Wertschätzung. Es ist getragen von einem Basisvertrauen, das auch Fehler, Irrwege und Missgriffe aushält. Im Cusanuswerk wollen wir eine Weise des Umgangs üben und pflegen, die nicht polarisiert, sondern integriert; die nicht ausgrenzt, sondern zuerst das Verständnis des andern sucht; und die immer davon ausgeht, dass der oder die Andere vielleicht auch einmal Recht haben könnte. Vielleicht sogar als Modell für andere Bereiche in Kirche und Gesellschaft?

Prof. Dr. Georg Braungart

DIENST AN KIRCHE UND WELT

Begabtenförderung ist keine Gratifikation für bereits Geleistetes. Sie ist ein Kredit (lat. creditum, „das auf Treu und Glauben Anvertraute“), den die Gesellschaft gewährt und den sie oft mit „Wucherzinsen“ zurückerhält, was in diesem Fall nicht sittenwidrig sondern gemeinwohlfördernd ist. Indem die Gesellschaft herausragende Begabungen so fördert, dass sie zur vollen Entfaltung gelangen, gestaltet sie letztlich ihre eigene Zukunft.

„Die Geförderten des Cusanuswerks wollen in christlichem Verantwortungsbewusstsein der Kirche und der Welt dienen.“ Dieser Satz, ebenfalls aus dem Leitbild, ist kein leerer Appell; die Cusanerinnen und Cusaner füllen diesen Satz mit Leben – Tag für Tag und Jahr für Jahr: Allein das ehrenamtliche Engagement unserer Ehemaligen umfasst täglich rund 5.000 Stunden. Hinzu kommen all die Vorhaben und Initiativen, die unsere aktuell geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten auf den Weg bringen. Neben den vielen prominenten Ehemaligen und denjenigen, deren Meinung (die nie die Meinung aller Mitglieder der cusanischen Gemeinschaft sein kann) ein großes Echo erfährt, gibt es tausende Change Agents unter den Cusanerinnen und Cusanern. Sie bewirken viel, im Großen, wie im Kleinen – und sie geben Glauben und Engagement an die nächste Generation weiter, an heute schon mehr als 12.000 Kinder in cusanischen Familien.

Alle zwei Jahre wirft die Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk auf das ehrenamtliche Engagement der aktuell und ehemals Geförderten ein helles, auch von einer breiteren Öffentlichkeit wahrgenommenes Licht – so ebenfalls im Jahr 2019: Mit der Verleihung des „Cusanus-Preises für besonderes gesellschaftliches Engagement“ wird die Aufmerksamkeit auf Projekte gerichtet, die in ganz eindrücklicher Weise zeigen, welche produktiven Wirkungen die Begabtenförderung für die Gesellschaft hat. Am Abend des 22. November 2019, in Frankfurt am Main, war es wieder so weit: Mit Dr. Reginamaria Eder und Marlene Gärtner erhielten zwei Frauen, deren Engagement wirklich beispielhaft ist, den Cusanus-Preis.

Die Altcusanerin Frau Dr. Eder unterstützt mit ihrem Projekt Halte Utile Pour Jeunes Filles junge benachteiligte Frauen in Douala, Kamerun: Seit Gründung des ersten Sozialzentrums vor rund 20 Jahren durch Reginamaria Eder wurden bereits über 650 junge Frauen unterstützt, indem sie Verpflegung und ärztliche Versorgung erhalten sowie eine Berufsausbildung absolvieren können. Das Ziel des von der zweiten Cusanuspreisträgerin, der Promotionsstipendiatin Marlene Gärtner, mitgegründeten Projekts Bridging Gaps ist es, gesellschaftliche Vorurteile in Deutschland und Südafrika abzubauen. So konnten Frau Gärtner und ihr Team seit 2015 bereits 250 Jugendliche in sogenannten Bridges Camps zusammenbringen, auf denen sich junge Menschen aus Südafrika und Deutschland begegnen, um Alltagsrassismus und gesellschaftliche Ungleichheiten zur Sprache zu bringen und zu überwinden.

Dr. Reginamaria Eder und Marlene Gärtner – zwei Frauen, die als Persönlichkeiten und mit ihren Projekten ‚Akteurinnen des Wandels‘ sind – danken wir für Ihr Engagement und beglückwünschen sie zur Auszeichnung mit dem Cusanus-Preis 2019.

HÖHEPUNKTE UND ERFOLGE EINES JAHRES

Wir blicken auf ein Jahr zurück, das angefüllt war mit vielen für das Cusanuswerk wichtigen Ereignissen und Maßnahmen. Es wurde eine völlig neue Organisationsstruktur der Geschäftsstelle implementiert: Es gibt nun vier Referate (Auswahl / Förderung & Netzwerk / Geistliches Programm / Verwaltung) und drei Stabsstellen. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist stark gewachsen in den vergangenen Jahren. Die wirklich historischen Höchststände nicht nur bei der Zahl der Geförderten – erstmals wurden in einem Jahr mehr als 2.000 Cusanerinnen und Cusaner gefördert – und der Zahl der Neuaufnahmen (2019 wurden zum ersten Mal mehr als 500 junge Menschen neu in das Cusanuswerk aufgenommen), sondern auch bei der ideellen Förderung, den Drittmittelprojekten und den Spenden zeigt sich, wie gut es um die Begabtenförderung der katholischen Kirche in Deutschland im 63. Jahr nach ihrer Gründung bestellt ist. Auch wenn uns schwierige Jahre bevorstehen mögen: Wir sind gut darauf vorbereitet.

Die Verleihung des „Cusanus-Preises für besonderes gesellschaftliches Engagement“ war einer von zahlreichen Höhepunkten im zurückliegenden Jahr. Ein weiterer Höhepunkt markiert zugleich einen Neuanfang: Nachdem das Cusanuswerk mehr als ein viertel Jahrhundert lang stets in Eringerfeld zu seiner Jahrestagung zusammengekommen war, fanden sich im Jahr 2019 die Cusanerinnen und Cusaner – aktuell geförderte und ehemalige – sowie zahlreiche geladene Gäste zum ersten Mal auf einem Landgut in Baarlo bei Venlo (Niederlande) ein. Hier setzten wir uns mit dem Thema „Brave New Work. Zur Zukunft der Arbeit“ auseinander, und erlebten auf vielfältige Weise, wie wir als Gemeinschaft wachsen – in der Begegnung und im Austausch sowie in der Feier des gemeinsamen gelebten Glaubens. Wenn man in zehn Jahren zurückdenkt an das Jahr 2019 – an das ‚Jahr davor‘ –, dann ist es sicher auch die erste Jahrestagung in Baarlo, an die man sich in besonderer Weise erinnern wird: die Podiumsdiskussion zur Eröffnung, die Impulse von Weihbischof Dr. Hegge und Prof. Dr. Dres. h.c. Paul Kirchhof, die hochkarätig besetzten Foren, die Verleihung des Förderpreises für innovative Netzwerkideen – mit einer Laudatio vom Pressesprecher der Deutschen Bischofskonferenz Matthias Kopp –, der Festvortrag von Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin sowie der feierliche Gottesdienst mit dem Erzbischof von Köln Rainer Maria Kardinal Woelki – all das und viele weitere Eindrücke, Gespräche, Diskussionen hallen nach und wirken weiter.

Die Jahrestagung ist unsere Leuchtturmveranstaltung, die Teil eines Bildungsprogramms und des Geistlichen Programms ist, das in diesem Berichtsjahr so viel geboten hat wie nie zuvor. Zusammen mit der Auslandsakademie in Georgien – die nicht zuletzt durch die Unterstützung von Renovabis möglich wurde – gab es 2019 zum ersten Mal zehn Ferienakademien in einem Jahr. Zudem wurde mit der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Sommerakademie zum Thema „Demokratie gestalten“ erstmalig ein Bildungsformat geschaffen, an dem alle Begabtenförderwerke partizipierten und das eine wichtige Plattform für die Vernetzung und den Austausch zwischen Stipendiatinnen und Stipendiaten aus allen Werken bildete. Mit ihrem großen

Erfolg war diese Veranstaltung der Auftakt für weitere Akademien, die im Verbund der Begabtenförderwerke realisiert und organisiert werden; die für das Jahr 2020 geplante gemeinsame Sommerakademie muss vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie zwar ausfallen, aber sie wird im nächsten Jahr nachgeholt.

Die werkeübergreifenden Aktivitäten werden ohnehin immer wichtiger, wobei das Cusanuswerk hierbei schon früh eine Pionierrolle übernommen hat: Das vom BMBF geförderte Karriereförderprogramm für Frauen (KFP), das inzwischen von fast allen Begabtenförderungswerken finanziell mitgetragen wird, wurde 2019 von der Deutschen Gesellschaft für Mentoring evaluiert und zum zweiten Mal mit Auszeichnung und ohne Auflagen zertifiziert: auch dies ein großartiger Erfolg für die bundesdeutsche Begabtenförderung insgesamt.

Neben den gemeinsamen Initiativen im Konzert der Begabtenförderwerke bringt das Cusanuswerk weitere Projekte auf den Weg, die die Vernetzung mit interessanten Gruppen und Institutionen fördern sollen: Hier ist etwa die Zusammenarbeit mit der ‚Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft' zu nennen – eine Zusammenarbeit, die 2019 mit einem Rahmenabkommen offiziell besiegelt wurde. Bei den Jahrestagungen der Görres-Gesellschaft, so wurde vereinbart, sollen ausgewählte Fachschaften des Cusanuswerks zusammen mit Fachbereichen der Görres-Gesellschaft tagen. Die Kernidee dieser Veranstaltungen besteht darin, den wissenschaftlichen Nachwuchs mit arrivierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Kontakt zu bringen. Bei der 122. Jahrestagung der Görres-Gesellschaft, die vom 20. bis zum 22. September 2019 in Paderborn stattfand, haben so neben Vertreterinnen und Vertretern der Görres-Gesellschaft rund 30 Cusanerinnen und Cusaner sowie ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten aus der Medizin und den Rechtswissenschaften gemeinsam tagen können.

Zur weiteren extern-cusanischen Vernetzung gehört zudem die Kooperation mit dem Bund katholischer Unternehmer (BKU) bei der Durchführung der Eichstätter Gespräche, bei denen das Cusanuswerk inzwischen die mit Abstand größte Teilnehmergruppe stellt, sowie die Zusammenarbeit mit dem Hildegardis-Verein bei der Durchführung des sogenannten FrauenForums – ein Format, das im Jahr 2016 aus dem „Ideenpreis" des Cusanuswerks hervorgegangen war und im zurückliegendem Berichtsjahr zum zweiten Mal stattfand.

Zu den Erfolgen und Höhepunkten im Kontext Vernetzung im Jahr 2019 gehört auch die Cusanus Lecture Berlin, die am 28. Juni unter dem Titel „Regeln für eine globale Welt" stattfand. Vortragende waren Dr. Ludger Schuknecht, Stellvertretender Generalsekretär der OECD, und Eva Maria Welskop-Deffaa, Vorstand für Sozial- und Fachpolitik im Deutschen Caritasverband. 130 aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Kirche nahmen an der Veranstaltung teil. Das Format der Cusanus Lecture – initiiert und organisiert

von den Altcusanern Dr. Thomas Jaschke und Dr. Rudolf Teuwsen – fand 2019 bereits zum dritten Mal statt und gehört schon längst zu den cusanischen Top-Veranstaltungen eines Jahres.

Die Cusanus Lecture zählt dabei zusammen mit den bischöflichen Symposien, den Netzwerkabenden im Rahmen der Fachschaftstagungen, dem bereits erwähnten Ideenpreis sowie neuen Angeboten im Geistlichen Programm zu jenen Maßnahmen zur Stärkung des cusanischen Netzwerks, die auch 2019 ein Erfolg auf ganzer Linie waren. „Wir unterstützen Geförderte und Ehemalige, sich zu vernetzen und in ihrer biographischen Entwicklung gegenseitig zu bestärken. Wir begegnen einander in Achtung und Vertrauen, schaffen Räume der Freiheit, pflegen den Dialog und den generationenübergreifenden Austausch." Dieser Satz aus dem Leitbild des Cusanuswerks ist und bleibt leitend für den weiteren, kontinuierlichen Ausbau der Ehemaligenarbeit, der mittlerweile dritten Säule der Individualförderung – neben der Auswahl- und der Bildungsarbeit.

DAS CUSANUSWERK – „EINE ERFOLGREICH LERNENDE ORGANISATION"

Die Entwicklung des Cusanuswerks wird gesehen und sie wird ausgezeichnet. So hat im Jahr 2019 die Initiative Ludwig-Erhard-Preis e.V. (ILEP) – der deutsche Partner der European Foundation for Quality Management (EFQM) – der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk das Zertifikat ‚Recognised for Excellence – 4 Star' verliehen. Bewertet wurden dabei neben dem Prozessmanagement und der Organisationsstruktur die Kriterien ‚Strategie und Führung', ‚Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter', ‚Dienstleistungen', aber auch z. B. die ‚gesellschaftsbezogenen Ergebnisse'. Es gelinge der Bischöflichen Studienförderung, so die Assessoren der ILEP in ihrem ausführlichen Evaluationsbericht, „Ehemalige (Altcusanerinnen und Altcusaner) für die Gestaltung der Gegenwart zu gewinnen sowie mit einem robusten und nachvollziehbaren Auswahlprozess die Kernaufgabe der Begabtenförderung im Sinne der Erwartungen der katholischen Kirche verantwortungsvoll umzusetzen." Dieser Erfolg zeige, so unser Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Dres. h.c. Paul Kirchhof, „wie viel sich im Cusanuswerk bewegt und welchen Beitrag Cusaner gerade auch zum Gemeinwohl leisten".

Das Cusanuswerk hatte sich im Jahr 2014 der EFQM angeschlossen und wurde im darauffolgenden Jahr gleich mit dem Prädikat ‚Committed to Excellence – 2 Star' ausgezeichnet. Der Geschäftsführer von ILEP, Dr. André Moll, der auch die Begutachtung in 2019 persönlich durchführte, zeigte sich beeindruckt von den Leistungen, die das Cusanuswerk erbringt: Es stehe auch und gerade einer Einrichtung im Bildungsbereich gut an, „sich selbst als erfolgreich lernende Organisation unter Beweis zu stellen"; und das habe das Cusanuswerk, so Moll, „auf eindrucksvolle Weise" getan.

Zusammen mit ISO 9000 ist EFQM mit 30.000 angeschlossenen Unternehmen das führende Qualitätsmanagementsystem in Europa; etwa 40 werden in Deutschland jedes Jahr zertifiziert und nur 10 erreichen eine noch höhere Anerkennungsstufe als das Cusanuswerk.

Die Orientierung am EFQM-Ansatz ist dabei einer von insgesamt vier Zielen, die Teil einer Gesamtstrategie für die Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk sind – eine Art Kompass, der die Richtung für unsere Arbeit vorgibt: Qualität stärken (1), Zukunft sichern (2), Austausch fördern (3), Profil schärfen (4). Vom ersten Ziel – Qualität stärken – war gerade die Rede; zu ergänzen wären hier neben der erfolgreichen EFQM-Zertifizierung u. a. auch die Resultate der Prüfungen durch den Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) und die Kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK) – Prüfungen, die die Geschäftsstelle alle ohne jedwede Beanstandung absolviert hat.

Auch die Maßnahmen und Projekte, mit denen die anderen strategischen Ziele erreicht werden, fanden größtenteils bereits Erwähnung in diesem Editorial. So dient die seit einigen Jahren intensivierte Ehemaligen- und Netzwerkarbeit – mit der Cusanus Lecture Berlin, den Ideenpreisen und den anderen weiter oben erwähnten Maßnahmen dem Ziel ‚Austausch fördern'; und ebenso die zahlreichen Kooperationen mit externen Gruppen dient diesem Ziel.

Das strategische Ziel der Zukunftssicherung wird insbesondere erreicht durch ein systematisches Fundraising und durch das Einwerben von Drittmittelprojekten, zu denen das Alumni-Projekt gehört. Auch die neue Organisationsstruktur ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen: Sie macht die Arbeitsabläufe und die Strukturen der Geschäftsstelle fit für die Zukunft.

Im Kontext des Ziels ‚Profil schärfen' sei verwiesen auf die Leitbildentwicklung – mit Veröffentlichung des Leitbildes im Jahr 2017 – sowie auf die Überlegungen zur Standortbestimmung des Cusanuswerks in einer pluralen Gesellschaft, wie sie etwa auch im Editorial zum Jahresbericht 2018 festgehalten wurden. Zur Profilschärfung gehört schließlich auch, dass wir uns – so erstmalig im Jahr 2020 – zukünftig immer an einem konkreten Jahresthema ausrichten wollen.

Schließen möchten wir diesen Teil des Berichts mit dem Hinweis auf ein Vorhaben, das von übergeordneter Bedeutung ist: Nach den entsprechenden Vorgaben, die Ende 2019 die Deutsche Bischofskonferenz erlassen hat, bündeln und verdichten wir derzeit im Cusanuswerk verschiedene bereits etablierte Maßnahmen zu einem umfassenden institutionellen Schutzkonzept zum Umgang mit sexualisierter Gewalt. Dazu gehört neben der regelmäßigen Durchführung von Präventionsschulungen (die wir bereits seit mehreren Jahren praktizieren) und der Entwicklung von Leitfäden für die Auswahl- und Bildungsarbeit auch die Bestellung eines / einer externen Präventionsbeauftragten.

AUSBLICK

Wie im letzten Abschnitt bereits erwähnt wurde, wollen wir die cusanischen Jahre zukünftig thematisch fokussieren. Das Thema des Jahres 2020 lautet ‚Zusammenhalt'. Bereits das Einführungswochenende Anfang Januar war unter dieses Thema gestellt. Und eigentlich hätte auch die Jahrestagung 2020 die vielfältigen Dimensionen von ‚Zusammenhalt', ‚Miteinander' und ‚Gemeinschaft' adressieren und diskutieren sollen. Nach der Absage der Jahrestagung, die pandemiebedingt unausweichlich geworden war, werden wir das Thema – unter der Überschrift „Einheit in Vielfalt? Zum Miteinander in unserer Gesellschaft" – auf der Jahrestagung 2021 debattieren. Alle Referentinnen und Referenten, die 2020 nach Baarlo gekommen wären, konnten wir auch wieder für die Tagung im folgenden Jahr gewinnen. Bei der dann nächsten Jahrestagung 2021 ist übrigens der Katholische Akademische Ausländer-Dienst (KAAD) mit einem Forum vertreten – eine weitere sehr fruchtbare Kooperation.

„Einheit in Vielfalt", ein wiederkehrendes Denkmotiv bei Nicolaus Cusanus, wird auch das Motto unseres ersten Preisträgerkonzerts aus Mitteln des Maria-Ladenburger-Fonds zur Musikförderung im Cusanuswerk sein, ein Konzert, das – am Vorabend zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit – in dem Haus stattfinden und vom WDR aufgezeichnet wird, in dem Beethoven vor 250 Jahren geboren wurde.

Abrunden möchten wir den Ausblick mit zumindest kurzen Hinweisen auf zwei weitere sehr schöne Entwicklungen im Cusanuswerk: Wir werden in diesem Jahr den Startschuss geben für ein neues großes Programm: das Collegium Cusanum. Das Cusanuswerk will im Rahmen eines völlig neu konzipierten Schulkollegs Lehrerpersönlichkeiten und Pädagogen bzw. Pädagoginnen fördern, die echte Vorbilder ihrer Profession sind – im Hinblick auf ihre wertesensitive Haltung sowie hinsichtlich eines hohen Führungs- und Qualitätsanspruchs. Dazu werden mit Mitteln einer privaten Stiftung neuartige Angebote im Bildungsprogramm wie auch im Geistlichen Programm des Cusanuswerks auf den Weg gebracht, welche der eminenten Bedeutung, die die aktuelle Bildungswissenschaft der Lehrperson bei der Steuerung von Lernprozessen beimisst – zu denken ist hier bspw. an die einschlägigen Studien von John Hattie –, Rechnung tragen werden. Die Maßnahmen und Veranstaltungen des neuen cusanischen Schulkollegs, das zunächst als ein Pilotprojekt für die Dauer von drei Jahren geplant ist, werden wir natürlich in den kommenden Jahresberichten ausführlich darstellen.

Und schließlich: In der Nachfolge von Dr. Siegfried Kleymann, der in den letzten 10 Jahren das Geistliche Programm des Cusanuswerks auf beeindruckende Weise gestaltet hat, hat seit dem 1. Juni 2020 ein neues Leitungsteam die Arbeit im Geistlichen Programm übernommen (einen Monat vor dem Dienstende von Siegfried Kleymann): Pater Clemens Blattert SJ, neuer Geistlicher Rektor, und Dr. Milan Wehnert bilden das neue Team im Referat Geistliches Programm, für das zudem noch eine Theologin gewonnen werden soll. In gleichberechtigter Zusammenarbeit wird das Trio die Geschicke des Referats

in die Zukunft führen: ganz nach dem Modell einer synodalen Leitung, sodass in der Kontinuität des Erreichten auch neue Wege möglich werden. Dass wir mit Pater Blattert und Herrn Wehnert zwei junge Persönlichkeiten haben gewinnen können, die durch ihre bisherigen Biographien beeindrucken und von denen wir substanzielle Impulse für das Geistliche Programm und das Cusanuswerk insgesamt erwarten dürfen, freut uns sehr.

Unserem bisherigen Geistlichen Rektor Dr. Siegfried Kleymann möchten wir – auch an dieser Stelle – nochmals von Herzen danken für das, was er im und für das Cusanuswerk im zurückliegenden Jahrzehnt getan und bewirkt hat: Die Entwicklung und Gestaltung der vielen, vielen – zum Teil auch ganz neuen – Angebote im Geistlichen Programm war in all diesen Jahren wirklich großartig – von der Gründung des Cusanushauses Mehlem ganz zu schweigen. Siegfried Kleymann hat dies alles getan mit einer ganz eigenen, unverwechselbaren Handschrift, für die wir bleibend dankbar sind.

Was in diesem Editorial und im vorliegenden Jahresbericht angeführt wird – die Erfolge und Dynamiken eines ganzen Jahres – gibt es nur, weil das Cusanuswerk ein großes Haus ist, an dem viele Menschen gemeinsam und mit Kraft und Hingabe bauen: der Vorstand und die Mitglieder des Cusanuswerk e.V.; die deutschen Bischöfe und insbesondere unser bischöflicher Beauftragter Weihbischof Dr. Hegge; der Beirat sowie die cusanischen Gremien; die großzügigen Spender (darunter die Evonik-Stiftung, ohne die der Neustart der Jahrestagung nicht möglich gewesen wäre!); die Zuwendungsgeber: das BMBF und der VDD; die Stiftung, das Team der Geschäftsstelle, die vielen Kooperationspartner, die katholische Hochschulpastoral, unsere Kontakt- und Vertrauensdozentinnen und -dozenten sowie nicht zuletzt unsere engagierten (aktuellen und ehemaligen) Geförderten, besonders auch die Vertreterinnen und Vertreter der stipendiatischen Gremien. Ihnen allen gebührt Dank und ein herzliches Vergelt's Gott.

Dr. Thomas Scheidtweiler (Generalsekretär) und Prof. Dr. Georg Braungart (Leiter)

Auswahl

B

Unsere Auswahlverfahren ▷ 19 | Übersicht über alle Auswahlverfahren der Studienförderung ▷ 21 | Auswahl Studienanfänger ▷ 25 | Auswahl Studierende ▷ 27 | Reform des Verfahrens zur Endgültigen Aufnahme und Ergebnisse ▷ 36 | Auswahl Promotion ▷ 37

Unsere Auswahlverfahren

Wir wählen Studierende und Promovierende aus, die ihren christlichen Glauben leben, in ausgeprägtem Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl handeln und hervorragende akademische Leistungen erwarten lassen. Die Auswahlarbeit ist in unterschiedliche Verfahren untergliedert, die sich an verschiedene Zielgruppen richten:

- Studienanfänger an Universitäten und diesen gleichgestellten Hochschulen
- Studienanfänger an Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften
- Studierende an Universitäten und diesen gleichgestellten Hochschulen
- Studierende an Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften
- Studierende an Kunstakademien und Kunsthochschulen
- Studierende an Musikhochschulen und Kirchenmusikhochschulen
- Promovierende

AUSWAHLVERFAHREN FÜR STUDIENANFÄNGER

Die Auswahl von Studienanfängern an Universitäten und Fachhochschulen wird im Rahmen von Bewerbertagen von einer Kommission vorgenommen, die aus zwölf Personen besteht: vier Professorinnen und Professoren als Vertreter der Fachseite, vier Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsstelle sowie vier Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulpastoral.

Kandidatinnen und Kandidaten können von ihren Schulen oder von Ehemaligen vorgeschlagen werden; gleichberechtigt gibt es die Möglichkeit der Selbstbewerbung.

Die Fördereignung der Bewerberinnen und Bewerber wird in drei unterschiedlichen Gutachtergesprächen ermittelt, sodass die Kriterien Leistung, Persönlichkeit und Kirchlichkeit berücksichtigt werden.

AUSWAHLVERFAHREN FÜR STUDIERENDE

Über die Aufnahme von Bewerberinnen und Bewerbern, die sich im Laufe des Studiums für die Studienförderung des Cusanuswerks bewerben, entscheiden vier verschiedene Gremien:

- Auswahlgremium für Studierende an Universitäten und diesen gleichgestellten Hochschulen
- Auswahlgremium für Studierende an Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften
- Jury für Studierende an Kunstakademien und Kunsthochschulen
- Auswahlgremium für Studierende an Musikhochschulen und Kirchenmusikhochschulen

Neben den Professorinnen und Professoren sind jeweils der Leiter des Cusanuswerks und gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Konferenz für Hochschulpastoral Mitglieder in den Auswahlgremien.

Das Recht, Kandidatinnen und Kandidaten zum Auswahlverfahren vorzuschlagen, haben alle, die Gymnasien oder Berufsbegleitende Schulen leiten, an der Hochschule lehren, in der Hochschulpastoral mitarbeiten oder selbst vom Cusanuswerk gefördert wurden. Gleichberechtigt besteht auch hier die Möglichkeit zur Selbstbewerbung. Studierende an Kunstakademien können ausschließlich von den Kontaktdozentinnen und Kontaktdozenten des Cusanuswerks vorgeschlagen werden.

Die Auswahlgremien prüfen im Rahmen eines nach Fachlisten getrennten Concours auf der Basis von Empfehlungsschreiben, Leistungsnachweisen, zwei wissenschaftlichen Gutachten, einer Stellungnahme der Hochschulpastoral und eines Auswahlgesprächs die fachliche und persönliche Eignung der Bewerberin oder des Bewerbers. Die Jury für Studierende an Kunstakademien und Kunsthochschulen bezieht ihre Entscheidung zudem auf Arbeiten der Künstlerinnen und Künstler, die diese in einer gemeinsamen Auswahlausstellung zeigen. Der Sitzung des Auswahlgremiums für Studierende an Musikhochschulen gehen Vorspieltage voraus, an denen sich die Bewerberinnen und Bewerber aus den Musikhochschulen präsentieren.

AUSWAHLVERFAHREN FÜR PROMOVIERENDE

Über die Aufnahme in die Promotionsförderung entscheidet ein Auswahlgremium, dem Professorinnen und Professoren verschiedener Fachbereiche, zwei Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulpastoral sowie der Leiter des Cusanuswerks angehören. Im Rahmen eines nach Fachlisten organisierten Vergleichsverfahrens prüfen die Mitglieder des Auswahlgremiums die fachliche Qualifikation und das persönliche Profil der Bewerberinnen und Bewerber. Dabei werden Arbeits- und Zeitplan des Dissertationsprojekts, zwei Hochschullehrergutachten, eine Stellungnahme der Hochschulpastoral sowie die Eindrücke aus dem Gespräch mit einem Mitglied der Geschäftsstelle berücksichtigt.

Übersicht über alle Auswahlverfahren der Studienförderung

Um eine Aufnahme in die Studienförderung bewarben sich im Jahr 2019 insgesamt 3.319 Studierende und Studienanfänger (2018: 3.342), von denen 1966 (2018: 2.049) zu den verschiedenen Auswahlverfahren für Studierende und Studienanfänger zugelassen werden konnten.

An den Auswahlverfahren für Studierende nahmen insgesamt 1.019 Bewerberinnen und Bewerber teil, davon 717 Studierende an Universitäten und diesen gleichgestellten Hochschulen, 199 Studierende an Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften sowie 55 Studierende an Musikhochschulen und 48 Studierende an Kunsthochschulen.

Am Auswahlverfahren für Studienanfänger nahmen 947 Bewerberinnen und Bewerber teil, davon begannen 842 Personen ein Studium an Universitäten und 105 an Fachhochschulen.

Nach Abschluss der Vorauswahl in den Auswahlverfahren für Studierende und Studienanfänger wurden insgesamt 866 Personen für die Endrunden nominiert, davon 348 Studierende an Universitäten, 108 Studierende an Fachhochschulen, 48 Studierende an Kunsthochschulen, 42 Studierende an Musikhochschulen sowie 320 Studienanfänger (davon 36 Studienanfänger an Fachhochschulen).

Bewerberinnen und Bewerber nach Antragsart bezogen auf alle Auswahlverfahren der Studienförderung

	Antragsart				
Auswahl-verfahren	Selbst-bewerbungen	Schulen	Hochschulen (davon Kunst-hochschulen)	Hochschul-pastoral	
2005	351	342	91 (27)	11	
2006	267	330	70 (26)	4	
2007	326	294	62 (20)	6	
2008	672	890	56 (24)	16	
2009	545	547	21 (21)	4	
2010	1.041	411	58 (37)	12	
2011	1.201	515	44 (33)	7	
2012	1.215	734	47 (38)	8	
2013	1.177	511	63 (44)	7	
2014	1.215	561	59 (46)	7	
2015	1.369	518	57 (43)	1	
2016	1.433	554	60 (46)	2	
2017	1.691	577	63 (45)	6	
2018	1.398	548	55 (46)	4	
2019	1.401	466	61 (48)	2	

		Summe der Anträge		
	Altcusaner / Altcusanerinnen	w	m	gesamt
	25	499	321	820
	34	414	291	705
	27	428	287	715
	79	1.082	631	1.713
	54	720	451	1.171
	49	1.002	568	1.571
	33	1.121	679	1.800
	43	1.290	757	2.047
	25	1.059	724	1.783
	49	1.232	659	1.891
	45	1.334	656	1.990
	43	1.367	725	2.092
	45	1.547	835	2.382
	44	1.092	957	2.049
	36	1.308	658	1.966

Auswahlergebnisse der Studienförderung 2005 bis 2019

Auswahl-verfahren	Aufnahme		Aufnahme gesamt	Ablehnungen	Anträge gesamt
	w	m			
2005	107	72	179	641	820
2006	90	56	146	559	705
2007	108	86	194	521	715
2008	271	213	484	1.229	1.713
2009	98	66	164	1.007	1.171
2010	146	126	272	1.298	1.570
2011	139	106	245	1.555	1.800
2012	146	108	254	1.793	2.047
2013	165	127	292	1.491	1.783
2014	148	88	236	1.655	1.891
2015	189	117	306	1.684	1.990
2016	190	108	298	1.794	2.092
2017	219	129	348	2.034	2.382
2018	236	147	383	1.666	2.049
2019	291	161	452	1.514	1.966

Im Jahr 2019 konnten insgesamt 452 Bewerberinnen und Bewerber in die Förderung aufgenommen werden, 291 Frauen und 161 Männer, was einer Aufnahmequote von 23 % entspricht.

Auswahl Studienanfänger

STUDIENANFÄNGER AN UNIVERSITÄTEN UND DIESEN GLEICHGESTELLTEN HOCHSCHULEN

Im Rahmen des Auswahlverfahrens für Studienanfänger an Universitäten und diesen gleichgestellten Hochschulen bewarben sich 842 Schulabsolventinnen und -absolventen; 284 erreichten die Endrunde. 124 Bewerberinnen und Bewerber wurden in die Förderung aufgenommen (83 Frauen und 41 Männer).

Anträge und Aufnahmen im Auswahlverfahren für Studienanfänger an Universitäten nach Fächergruppen

Fächergruppen	Anträge	Aufnahmen
Philosophie	7	0
Geschichte, Sozialwissenschaften	62	7
Germanistik, Journalistik	27	3
Neu- und Altphilologie	32	8
Theologie	20	3
Jura	75	13
Wirtschaftswissenschaften	56	8
Psychologie	54	9
Pädagogik	55	6
Medizin	178	28
Mathematik, Informatik	63	10
Physik, Geowissenschaften	46	11
Biologie	23	1
Chemie	50	7
Musik, Kunst	13	1
Ingenieurwissenschaften	81	9
Gesamt	**842**	**124**

STUDIENANFÄNGER AN FACHHOCHSCHULEN UND HOCHSCHULEN FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Im Rahmen des Auswahlverfahrens für Studienanfänger an Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften bewarben sich 105 Schulabsolventinnen und -absolventen, von denen 36 die Endrunde erreichten. 9 Bewerberinnen und 7 Bewerber wurden in die Förderung aufgenommen.

Anträge und Aufnahmen Studienanfänger an Fachhochschulen nach Fächergruppen

Fächergruppen	Anträge	Aufnahmen
Soziales	29	2
Technik	27	5
Wirtschaft	30	6
Kunst/Design/Gestaltung	19	3
Summe	**105**	**16**

Auswahl Studierende

STUDIERENDE AN UNIVERSITÄTEN UND DIESEN GLEICHGESTELLTEN HOCHSCHULEN

Um eine Aufnahme in die universitäre Studienförderung bewarben sich 717 Studierende, von denen 348 die Endrunde erreichten (228 Studentinnen und 120 Studenten), was einer Quote von 49 % entspricht. Davon wurden in der Sitzung des Auswahlgremiums für Studierende an Universitäten vom 27.–29. März 2019 205 Studierende (140 Studentinnen und 65 Studenten) in das Cusanuswerk aufgenommen, was einer Aufnahmequote von 29 % über das gesamte Verfahren hinweg entspricht.

Anträge und Aufnahmen Studierende an Universitäten nach Fachlisten

Fächergruppen	Anträge	Zulassungen zur Endauswahl	Aufnahmen
Philosophie	4	2	1
Geschichte, Archäologie	67	32	18
Germanistik, Journalistik	12	6	4
Neu- und Altphilologie	23	11	7
Theologie	49	24	17
Jura	60	29	14
Wirtschaftswissenschaften	35	17	10
Psychologie, Pädagogik	112	55	35
Medizin	186	89	49
Mathematik, Informatik	28	14	11
Physik, Geowissenschaften	21	10	7
Biologie, Chemie	44	22	17
Kunstwissenschaften	27	13	2
Ingenieurwissenschaften	49	24	13
Gesamt	**717**	**348**	**205**

STUDIERENDE AN FACHHOCHSCHULEN UND HOCHSCHULEN FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Im Auswahlverfahren für Studierende an Fachhochschulen bewarben sich 199 Studierende um eine Aufnahme, von denen 108 die Endrunde erreichten; dies entspricht einer Quote von 54 %. Davon wurden in der Sitzung des Auswahlgremiums der Fachhochschulförderung für Studierende am 23. März 2019 62 Studierende (39 Studentinnen und 23 Studenten) in das Cusanuswerk aufgenommen. Dies entspricht einer Aufnahmequote von 31 % über das gesamte Verfahren hinweg.

Anträge und Aufnahmen Studierende an Fachhochschulen nach Fächergruppen

Fächergruppen	Anträge	Zulassungen zur Endauswahl	Aufnahmen
Soziales	58	29	15
Technik	56	27	15
Wirtschaft	52	26	15
Kunst/Design/Gestaltung	33	26	17
Gesamt	**199**	**108**	**62**

STUDIERENDE AN MUSIKHOCHSCHULEN

Für das diesjährige Auswahlverfahren haben sich 55 Studierende an Musikhochschulen beworben, 28 Studentinnen und 27 Studenten. Im Rahmen der Vorauswahl wurden 42 Studierende für das weitere Verfahren ausgewählt. Sie stellten sich zwischen dem 21. und 23. Februar 2019 auf den Vorspieltagen an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln einer Fachjury vor, der in diesem Jahr zwölf Professorinnen und Professoren an Musikhochschulen angehörten. Auf der Auswahlsitzung des Auswahlgremiums für die Musikerförderung wurden am 24. Februar 2019 insgesamt 22 Studierende in die Förderung aufgenommen, 7 Studentinnen und 15 Studenten. Dies entspricht einer Aufnahmequote von 40 % über das gesamte Verfahren hinweg.

Entwicklung der Antrags- und Aufnahmezahlen Studierender an Musikhochschulen

Auswahl-verfahren	Anträge	Zulassungen zur Endauswahl	Aufnahmen
2005	57	41	8
2006	46	37	12
2007	54	37	13
2008	39	36	13
2009	52	34	12
2010	61	37	15
2011	49	38	15
2012/13	57	40	13
2013/14	58	39	13
2014/15	58	38	15
2015/16	45	37	15
2016/17	40	38	19
2017/18	44	37	20
2018/19	55	42	22

STUDIERENDE AN KUNSTHOCHSCHULEN

27. Auswahlausstellung der Künstlerförderung des Cusanuswerks

Vernissage:	13. März 2019
Jury:	14./15. März 2019
Ausstellung:	16. bis 29. März 2019
Ort:	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
Organisation:	Ruth Jung

Zur Auswahlausstellung der Künstlerförderung 2019 war das Cusanuswerk in der Galerie der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe zu Gast. Dieses Mal nahmen 48 Bewerberinnen und Bewerber am Auswahlverfahren teil.

Auswahlausstellung: Gruppenbesprechung © Jonathan Spörke

Die Bewerberinnen und Bewerber kuratieren die Auswahlausstellung eigenständig. Es besteht dadurch die besondere Herausforderung, ein gemeinsames Projekt zu entwickeln und zugleich einen eigenen, unverwechselbaren künstlerischen Akzent zu setzen. Während der drei Tage des Ausstellungsaufbaus wird daher viel diskutiert und experimentiert. Zur abschließenden Vernissage kamen über 100 Gäste.

Die Jury des Cusanuswerks tagte am 14. und 15. März 2019. Dieses Jahr gehörten ihr folgende Mitglieder an: der Kunsthistoriker Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer (Bochum), die Kunstprofessorinnen und -professoren Stephan Baumkötter (Bremen), Harald Klingelhöller (Karlsruhe), Susanne Lorenz (Berlin) und Norbert Radermacher (Kassel) sowie Christoph Simonsen (Aachen) und Hermann Josef Eckl (Regensburg) seitens der Katholischen Hochschulpastoral und Prof. Dr. Georg Braungart als Leiter des Cusanuswerks.

Es konnten 23 Stipendien vergeben werden.

Entwicklung der Antrags- und Aufnahmezahlen Studierender an Kunsthochschulen

Auswahlverfahren	Anträge	Aufnahmen
2005	27	8
2006	26	9
2007	20	8
2008	24	10
2009	36	12
2010	37	12
2011	34	11
2012	38	12
2013	44	13
2014	46	14
2015	43	16
2016	46	17
2017	45	18
2018	46	20
2019	48	23

I ENGINEER: 12. Absolventenausstellung der Künstlerförderung des Cusanuswerks 2019 mit Verleihung der Georg-Meistermann-Stipendien

Vernissage:	16. November 2019
Ausstellung:	16. November 2019 bis 11. Januar 2020
Jury:	10. Januar 2020
Finissage:	11. Januar 2020
Ort:	Leipziger Baumwollspinnerei
Organisation:	Ruth Jung

Alle zwei bis drei Jahre lädt das Cusanuswerk die Absolventinnen und Absolventen der Künstlerförderung ein, eine gemeinsame Ausstellung zum Abschluss ihrer Studien- und Förderungszeit zu gestalten. Die 12. Absolventenausstellung des Cusanuswerks fand in der Leipziger Baumwollspinnerei statt. Sie zeigte die Arbeiten von 21 Künstlerinnen und Künstlern, die sich damit – am Ende ihrer Studien- und Förderungszeit – um die Georg-Meistermann-Stipendien, die Graduierten-Stipendien der Künstlerförderung, bewarben.

Larissa Rosa Lackner, Lukas Sünder, Toni Mauersberg
© Cusanuswerk / Katarína Dubovská (v. links)

Zu Beginn des Projekts trafen sich alle Beteiligten vor Ort, um das künstlerische Schaffen der anderen Teilnehmenden sowie die Räumlichkeiten und Ansprechpersonen kennenzulernen, die Gestaltung des gemeinsamen Katalogs zu besprechen und dem Projekt einen Titel zu geben.

Die Georg-Meistermann-Stipendien sind mit je 40.000 Euro ausgestattet und zählen zu den bestdotierten Graduierten-Stipendien für junge Künstlerinnen und Künstler in Deutschland. Sie werden durch die Jury des Auswahlverfahrens für Studierende an Kunsthochschulen vergeben und aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Vereins Ausstellungshaus für Christliche Kunst finanziert. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten profitieren nicht nur von zwei Jahren monatlicher Förderung, sondern auch von einem Budget von 8.000 Euro zur Realisierung einer Einzelausstellung mit Katalog sowie vom interdisziplinär angelegten Bildungsprogramm des Cusanuswerks.

Am Samstag, 11. Januar 2020, ging die 12. Absolventenausstellung der Künstlerförderung des Cusanuswerks mit einer feierlichen Finissage zu Ende. Drei Künstlerinnen und Künstler wurden von der Jury mit dem Georg-Meistermann-Stipendium ausgezeichnet: Larissa Rosa Lackner, Toni Mauersberg und Lukas Sünder.

INFORMATIONEN ZU DEN AUSGEZEICHNETEN KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLERN

Larissa Rosa Lackner
geboren 1987, lebt in Berlin und der Uckermark
Studium der Bildenden Kunst/Fotografie und Medien an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Prof. Torsten Hattenkerl, Prof. Elisabeth Neudörfl, Prof. Annette Kisling und Prof. Joachim Brohm sowie Meisterschülerin bei Prof. Tina Bara (2008–2018), Auslandsstudium an der Universität für angewandte Kunst Wien bei Prof. Gabriele Rothemann (2013)

Larissa Rosa Lackner, Heide © Cusanuswerk / Katarína Dubovská

Toni Mauersberg
geboren 1989, lebt in Berlin
Studium der Bildenden Kunst sowie Meisterschülerin an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Leiko Ikemura und Prof. Michael Müller (2009–2017), Auslandsstudium an der Bezalel Academy of Arts and Design Jerusalem/Israel (2012–2013), Masterstudium Religion and Culture an der Humboldt-Universität zu Berlin (2017–2019)

Toni Mauersberg, Altar für Atheisten © Cusanuswerk / Katarína Dubovská

Lukas Sünder
geboren 1989, lebt in Offenbach
Studium der Visuellen Kommunikation an der Hochschule für Gestaltung Offenbach bei Prof. Heiner Blum (2010–2016), Masterstudium Performative Künste in sozialen Feldern an der Fachhochschule Frankfurt (2017–2020)

Lukas Sünder, Der Katechet zeichnet mit der Jugend © Cusanuswerk / Katarína Dubovská

Künstlerinnen und Künstler der Absolventenausstellung
Veneta Androva, Matthias Esch, Paula Förster, Javier Gastelum, Manuel Gröger, Sophia Kesting, Christof Kraus, Martin Kreitl, Larissa Rosa Lackner, Nora Manthei, Toni Mauersberg, Marko Mijatovic, Norman Neumann, Hans Peter Ploner, Niclas Riepshoff, Maximilian Schneider, Lukas Sünder, Lucia Tollens, Andres Torres, Charlotte Triebus, Eleni Wittbrodt

Mitglieder der Jury
Prof. Stephan Baumkötter, Kunsthochschule Bremen
Prof. Dr. Georg Braungart, Leiter des Cusanuswerks
Prof. Dr. Christina Griebel, Kunsthochschule Karlsruhe
Prof. Thomas Henke, Fachhochschule Bielefeld
Prof. Dr. Andreas Kühne, Ludwig-Maximilians-Universität München, Vertreter des VAH

EXAMENSERGEBNISSE IN DER STUDIENFÖRDERUNG

Die folgende Aufstellung zeigt die Examensergebnisse, die die Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Studienförderung im Jahr 2019 erreicht haben. 93 % der Studierenden haben ihr Examen mit ausgezeichneten, sehr guten oder guten Leistungen abgeschlossen.

Abschlüsse	Bachelor	Master	Staatsexamina	Diplome und Magister	Andere	Gesamt	in %
mit Auszeichnung	21	26	3	3		53	18,0
sehr gut	70	59	11	14		154	52,4
gut	30	12	23	0		65	22,1
voll befriedigend	0	0	6	0		6	2,0
befriedigend	0	0	2	0		2	0,7
andere Abschlüsse / keine Angabe	1	1	0	3	9	14	4,8
Gesamt	**122**	**98**	**45**	**20**	**9**	**294**	**100**

Reform des Verfahrens zur Endgültigen Aufnahme und Ergebnisse 2019

Im Jahr 2009 hat das Cusanuswerk ein neues Auswahlverfahren etabliert: das Auswahlverfahren für Studienanfänger (ASA). Nach drei Semestern wurde die fachliche Entwicklung der Studierenden in den Blick genommen und im Rahmen des Verfahrens zur Endgültigen Aufnahme überprüft.

Um den fachlichen sowie persönlichen Entwicklungen der Studierenden in den ersten Semestern des Studiums mehr Raum und Zeit zu geben, wurde 2016 beschlossen, das Verfahren zur Endgültigen Aufnahme zu reformieren und umzubenennen: Die Überprüfung der Studienleistung im neuen Antragsverfahren zur Weiterförderung erfolgt nun nach dem fünften Semester, eine Förderzusage gilt zunächst für die ersten sechs Semester. Die Ergebnisse des Aufnahme-Jahrgangs 2017 liegen somit im Frühjahr 2020 vor.

Das Antragsverfahren zur Weiterförderung wird nach wie vor im Rahmen des Auswahlverfahrens für Studierende an Universitäten und Fachhochschulen durchgeführt und beinhaltet auch weiterhin das Recht auf Revision, d. h. Studierende können eine erneute Überprüfung beantragen, wenn weitere aussagekräftige Unterlagen nachgereicht werden können. Im Rahmen dieses Verfahrens wird zudem wie bisher über die Weiterförderung von Studierenden entschieden, die ihren Studiengang gewechselt haben.

Im Jahr 2019 konnte insgesamt 14 Kandidatinnen und Kandidaten eine Weiterförderung nach dem sechsten Semester bewilligt werden. Drei Kandidatinnen und Kandidaten wurden nicht endgültig aufgenommen, bei weiteren drei Kandidatinnen und Kandidaten wurde die Probezeit verlängert.

Auswahl Promotion

Im Jahr 2019 wurden 232 externe Bewerbungen um ein Promotionsstipendium eingereicht. Von den externen Bewerberinnen und Bewerbern wurden 154 (66 %) zu Auswahlgesprächen eingeladen. Im Rahmen der Auswahlsitzungen vom 18. bis zum 19. Januar und vom 24. bis zum 25. Mai 2019 konnten 81 neue Promovendinnen und Promovenden aufgenommen werden, 25 von ihnen waren zuvor Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Studienförderung des Cusanuswerks. Damit betrug die Aufnahmequote für externe Bewerberinnen und Bewerber 24 %.

Anträge und Aufnahmen Promovierende nach Fächergruppen (externe Bewerbungen)

Fächergruppen	Anträge	Zulassungen zur Endauswahl	Aufnahmen
Philosophie und Religionswissenschaften	14	8	2
Theologie	17	12	4
Deutsche Philologie	20	14	3
Andere Philologien	14	10	5
Geschichtswissenschaften	15	10	2
Kunstgeschichte, Archäologie und Musikwissenschaften	23	15	7
Psychologie, Pädagogik, Fachdidaktik	15	10	6
Politik- und Sozialwissenschaften	20	14	4
Wirtschaftswissenschaften	8	5	2
Rechtswissenschaften	32	21	9
Biowissenschaften und Chemie	36	23	8
Mathematik, Physik, Ingenieur- und Geowissenschaften	14	10	4
Bildende Kunst	4	2	0
Gesamt	**232**	**154**	**56**

Entwicklung der Bewerberzahlen seit 2008

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Bewerbungen	264	289	350	325	248	310	273	197	260	197	216	255

EXAMENSERGEBNISSE PROMOTIONSFÖRDERUNG

Im Berichtsjahr wurden im Bereich der Promotionsförderung 32 Abschlüsse gemeldet. Die nachfolgende Tabelle bietet eine Aufschlüsselung nach Prädikaten:

Prädikat	Anzahl der Abschlüsse
summa cum laude/mit Auszeichnung	10
magna cum laude	18
cum laude	3
rite/bestanden	1
ohne Note	
Gesamt	**32**

EINGEREICHTE PROMOTIONSSCHRIFTEN

Die mit einem cusanischen Promotionsstipendium geförderten und im Jahr 2019 der Geschäftsstelle zur Verfügung gestellten Promotionsschriften behandeln folgende Themen:

Adrian, Dr. Matthias
Mutuum date nihil desperantes (Lk 6,35)

Bhatti, Dr. Daniel
Quantum Coherences of Nonclassical and Classical Sources

Birkholz, Dr. Maria Luise
Mächtiger Boden. Landschaftsarchitektur zwischen Gestaltung, Verwaltung und Politik

Boese, Dr. Vanessa
Why Democracy Matters: An Economic Perspective

Brenker, Dr. Fabian
Rezeption von Turnieren und Lanzenspielen in Wohn- und Sachkultur. Ab- und Vorbilder einer Elite im 14.–16. Jahrhundert

Denger, Dr. Theresa
Die Liebe ist stärker als der Tod. Jon Sobrinos Theologie des Martyriums und ihre Konsequenzen für die Soteriologie

Dingelmaier, Dr. Theresia
Das Märchen vom Märchen. Eine kultur- und literaturwissenschaftliche Untersuchung des deutschsprachigen jüdischen Volks- und Kindermärchens

Eisenmann, Dr. Maximiliane
Spannungsvolles Engagement in der Welt. Madeleine Delbrel als Inspiration für die verbandliche Caritas in Deutschland

Engelmann, Dr. Ulrich
Assessing Magnetic Fluid Hyperthermia: Magnetic Relaxation Simulation, Modeling of Nanoparticle Uptake inside Pancreatic Tumor Cells and in vitro Efficacy

Etzold, Dr. Raphaela
Gleichberechtigung in erster Instanz. Deutsche Scheidungsurteile der 1950er Jahre im Ost/West-Vergleich

Fritscher-Fehr, Dr. Melanie
Demokratie im Ohr. Das Radio als geschichtskultureller Akteur in Westdeutschland, 1945–1963

Fußbroich, Dr. Daniela
Anti-inflammatory and pro-resolving effects of dietary LCPUFAs within allergic asthma

Gallin, Dr. Benjamin
Katholische Arbeiter im „Mutterland der Reformation“. Konfession und Industrialisierung in Sachsen (1871–1914)

Hageböck, Dr. Stephan
Search for the $H \rightarrow bb$ Decay of the Standard Model Higgs Boson in Associated Production with Vector Bosons Using ATLAS Data at $\sqrt{s} = 8$ TeV

Henkel, Dr. Christian
Von der Wüste Sonora zum Platz der Republik. Eine qualitative Studie zur politischen Interessenvertretung für undokumentierte MigrantInnen durch katholische Bischofskonferenzen und Nichtregierungsorganisationen in den USA und Deutschland

Hoß, Dr. Sebastian Gisbert
Untersuchungen zur Wirkung der latenten Heparanase im Kontext der metastatischen Disseminierung und Beitrag zur Aufklärung der zugrundeliegenden mechanistischen Vorgänge

Jakob, Dr. Joachim
Syrisches Christentum und früher Islam. Theologische Reaktionen in syrisch-sprachigen Texten vom 7. bis 9. Jahrhundert

Kersting, Dr. Christine
Behandlungsmanagement für die Hausarztpraxis: Anwenderorientierte Entwicklung und Machbarkeitstestung eines Assistenzsystems zur individuellen Gesundheitsplanung für multimorbide Senioren (eCare*Seniors©)

Kreye, Dr. Manuel
A Unitary Perturbation Theory Approach to Real-Time Evolution in the Hubbard Model

Krings, Dr. Markus
Embryonic Development of Owls

Kummer, Dr. Ursula
(Un-) Bestimmte Zeichen. Literarisch-musikalische Medienkombinationen bei Heinrich Wilhelm von Gerstenberg

Lang, Dr. Jarno
Foreign Policy and the Media. The US in the Eyes of the Indonesian Press

Löffler, Dr. Emily
Kunstschutz im besetzten Deutschland: Restitution und Kulturpolitik in der französischen und amerikanischen Besatzungszone, 1944–1953

Lösel, Dr. Regina
Einkleidung von Bewegung. Eine textile Material- und Formgeschichte der Bewegung am Beispiel des Straßenkostüms zwischen 1850 und 1914

Mai, Dr. Johanna
Möglichkeiten der Integration islamischen Rechts in das deutsche Rechtssystem. Überlegungen zum Familien- und Erbrecht am Modell Singapur

Massetti, Dr. Francesco
Leo IX. und die papstgeschichtliche Wende

Niemann, Dr. Julia
Tradition – Transformation – Identität. Eine interdisziplinäre Studie zur Architektur, Innenraumgestalt und Liturgie der Bonner Münsterkirche

Reffert, Dr. Laura
Neue Radioliganden zur Visualisierung des Folatrezeptors

Richter, Dr. Johannes
Die Unzulässigkeit der Verlängerung von Insolvenzeröffnungsverfahren unter besonderer Berücksichtigung der Insolvenzgeldvorfinanzierung

Sandfort, Dr. Sarah
Bilder ohne Bildlichkeit? Zur Produktion und Rezeption Radiologischer Bilder

Seitz, Dr. Philipp
Logik der Transkulturationsforschung. Eine kulturphilosophische Grundlegung im Anschluss an Ernst Cassirer und am Beispiel der christlichen Missionierung in Afrika

Schlütke, Dr. Laura
Neue Purinderivate als Inhibitoren der Proteinkinase ALK

Socha, Dr. Philipp
Definition und Anerkennung substaatlicher Gruppen im Völkerrecht

Stollhof, Dr. Thekla
Zivilrechtliche Haftung bei Lebensmittelskandalen. Umfang der vertraglichen und gesetzlichen Haftung entlang der Lebensmittelkette unter besonderer Berücksichtigung der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 und des LFGB

Weiler-Esser, Dr. Julia
Tabernacoli im Italien des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Zwingmann, Dr. Tobias
Asymptotics for selected Risk Measures under general assumptions

Förderung

C

Ideelle Förderung und Auslandsförderung: Bildungsprogramm, Geistliches Angebot und Auslandsförderung im Cusanuswerk ▷ 45 | Aus dem Bildungsprogramm ▷ 46 | Aus dem Geistlichen Programm ▷ 88 | Aus der Auslandsförderung ▷ 106

Ideelle Förderung und Auslandsförderung: Bildungsprogramm, Geistliches Angebot und Auslandsförderung

Zentrale Elemente unserer Förderung sind – neben der tutorialen Begleitung der Stipendiatinnen und Stipendiaten – ein interdisziplinär angelegtes Bildungsprogramm, ein vielfältiges Geistliches Angebot und die Unterstützung von Auslandsaufenthalten. Aktuelle Themen und spirituelle Impulse eröffnen Räume zum Austausch und zur Begegnung.

An der inhaltlichen Gestaltung des Bildungsprogramms sowie des Geistlichen Angebots sind die Stipendiatinnen und Stipendiaten maßgeblich beteiligt; die Bildungskommission und die Geistliche Kommission erarbeiten als gewählte Gremien gemeinsam mit der Geschäftsstelle die jeweiligen Themen und greifen dabei auf Vorschläge aller Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie der Altcusanerinnen und Altcusaner zurück.

Schlaglichtartig werden im Folgenden einzelne Bildungsveranstaltungen, Eindrücke aus dem Geistlichen Programm sowie Impressionen aus der Auslandsförderung vorgestellt. Eine Übersicht über das gesamte Bildungsprogramm und über das vollständige Geistliche Angebot schließt sich jeweils an, ergänzt um einen Ausblick auf die für das Bildungsjahr 2020/2021 geplanten Veranstaltungen.

Aus dem Bildungsprogramm

JAHRESTAGUNG

Thema:	**Brave New Work. Zur Zukunft der Arbeit**
Ort:	Landgut Kasteel de Berckt, Baarlo bei Venlo (Niederlande)
Zeit:	14. bis 16. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	700 Personen
Leitung:	Dr. Thomas Scheidtweiler

Um die 700 Stipendiatinnen und Stipendiaten des Cusanuswerk und zahlreiche hochrangige Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur und Medien kamen vom 14. bis zum 16. Juni 2019 zusammen, um sich dem Thema „Brave New Work. Zur Zukunft der Arbeit“ zu widmen. Nach über 25 Jahren fand die Jahrestagung erstmals an einem neuen Ort statt: auf dem Landgut Kasteel de Berckt in der Nähe von Venlo in den Niederlanden. Im Rahmen der größten jährlichen Veranstaltung des Cusanuswerks wurden zudem mehrere Preise für innovative Netzwerkideen verliehen.

Professor Dr. Dres. h.c. Paul Kirchhof, Vorsitzender des Vorstands des Cusanuswerk e.V.

Prominente Redner diskutieren über die Zukunft der Arbeit

Künstliche Intelligenz, Automatisierungsprozesse und immer kürzere Innovationszyklen beschleunigen die Veränderungen in der Arbeitswelt. Autonome Fahrzeuge, digitale Medizin und intelligente Sprachsysteme sind längst keine Science-Fiction mehr; aus Utopien sind Wirklichkeiten geworden, die in unseren Alltag und in unsere Wertschöpfungsketten vordringen. Das enge Verhältnis zwischen einer Gesellschaft und ihren Arbeitsformen zeigt sich besonders in Phasen, die von tiefgreifendem Wandel oder gar von Umbrüchen bestimmt sind.

Prof. Dr. Dres. h.c. Paul Kirchhof, Bundesverfassungsrichter a.D. und Vorsitzender des Cusanuswerk e.V., betonte in seiner Einführung in die Jahrestagung: „Unsere Arbeit wird grundlegend erleichtert. Bestimmte Tätigkeiten erübrigen sich.

Neue Arbeitsfelder werden erschlossen. Allerdings werden wir die Einkommensströme dieser Entwicklung anpassen müssen. Wenn heute bei der Maschinenproduktion die Maschinenerträge allein den Kapitalgebern zugesprochen werden, die bisherigen Arbeitnehmer leer ausgehen, ergeben sich fundamentale Verteilungsfragen und soziale Verzerrungen. Diese technische Entwicklung erleben wir als Nutzer in staunender Annäherung, als Forscher in technischer Mitgestaltung. Dabei stellen sich drei Kernfragen: Nach der Macht, der Verantwortung und der Vernunft."

Prof. Dr. Georg Braungart, Leiter des Cusanuswerks, sagte in seiner Eröffnung zur Jahrestagung: „Wir erfahren, wie die Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben verschwimmen, wie sich die Formen und Anforderungen der Arbeit, Unternehmensstrukturen und Führungskulturen verändern. Wir sollten uns an der konstruktiven Mitgestaltung der offenbar sehr fundamentalen Veränderungen beteiligen, gerade auch die Kirchen mit ihrer Verantwortung für den ganzen Menschen."

Weihbischof Dr. Christoph Hegge, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für das Cusanuswerk, machte deutlich: „Die technologische Entwicklung muss so gestaltet werden, dass der Mensch mit seiner Würde und seinen Rechten darin leben kann. Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitberatung sind unverzichtbare Elemente einer humanen und sozialen digitalen Arbeitswelt der Zukunft."

In einem Impulsvortrag am Freitagabend, 14. Juni 2019, gab Prof. Dr. Jens Südekum, Institut für Wettbewerbsökonomie der Universität Düsseldorf, erste Einblicke in die Herausforderungen der Arbeit der Zukunft.

Podiumsgespräch „Zur Zukunft der Arbeit"

Daran schloss sich ein Podiumsgespräch mit weiteren Gästen an: Prof. Dr. Sami Haddadin, Lehrstuhlinhaber für Robotik und Systemintelligenz an der TU München und Leibniz-Preisträger 2019, Prof. Dr. Susanne Hahn, Institut für Philosophie an der Universität

Düsseldorf, Johannes Vogel MdB, Mitglied des FDP-Bundesvorstands, sowie Carmen Widera, Stipendiatin des Cusanuswerks. Schwerpunkte der Diskussion, moderiert von Margaret Heckel, Volkswirtin, Autorin und Journalistin, waren die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt, die Anforderungen an Beschäftigte und die steigende Flexibilisierung des Privatlebens. In sieben Foren standen am Samstagvormittag dann Fragen der Ausgestaltung einer modernen humanen Arbeitswelt im Mittelpunkt.

In seinem Festvortrag am Sonntagvormittag, 16. Juni 2019, warnte Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Staatsminister a.D., Lehrstuhl für Philosophie und politische Theorie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, vor einer Humanisierung von Software-Systemen und einer Dehumanisierung des Menschen. Unter dem Titel „Die Aktualität des Bildungshumanismus in Zeiten gesellschaftlichen Wandels – Wie gestalten wir das Lernen in der Zukunft?“ entwarf er philosophische Grundlagen eines Digitalen Humanismus und betonte: „Der Mensch ist der Autor seines eigenen Lebens. Urteilskraft und Entscheidungsfähigkeit – Persönlichkeitsbildung – sind so aktuell wie noch nie.“

Festredner Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin

„Begabungen vernetzen – Kirche und Welt gestalten“

Nach dem großen Erfolg des Ideenpreises 2016 zeichnete das Cusanuswerk im Rahmen der Jahrestagung 2019 fünf innovative Projektideen mit besonderer Strahlkraft aus: „Cusanus Goes Europe: Glauben im Austausch“ verfolgt das Ziel, junge Katholikinnen und Katholiken aus ganz Europa miteinander und mit lokalen und europäischen Akteuren ins Gespräch zu bringen; im Projekt „Wege in die Zukunft – Von Ehemaligen für

Geförderte“ geben Altcusanerinnen und Altcusaner ihren beruflichen Erfahrungsschatz weiter; Jahrestreffen der verschiedenen Ehemaligengenerationen sollen als Orte der Vernetzung und Ideen etabliert werden; die Gründung von Kammermusikgruppen dient dem Ausbau eines cusanischen Musikernetzwerks und interdisziplinäre Workshops in Nordrhein-Westfalen fördern die regionale Vernetzung und die gemeinsame Arbeit an gesellschaftlich relevanten Themen.

In seiner Laudatio auf die Preisträger würdigte der Pressesprecher der Deutschen Bischofskonferenz, Matthias Kopp, den Anspruch des Ideenpreises: „Dieser Preis trägt dazu bei, an einer aufbrechenden, die eigene Selbstbezogenheit überwindenden Kirche mitzuwirken. Die heute ausgezeichneten Innovationen schaffen es eindrucksvoll, sich an einer Kirche und an einem intellektuellen Diskurs zu beteiligen, der demonstriert, dass die Kirche ihren Platz in der Gesellschaft hat.“ Mit dem Netzwerk cusanischer Ideen sei ein positives Signal des Cusanuswerks und seiner Stipendiatinnen und Stipendiaten in Kirche und Gesellschaft verbunden: „Bei allen Negativmeldungen über die Kirche empfinde ich den Ideenpreis zur Förderung des cusanischen Netzwerkes als ein großartiges Zeichen, als frohe Botschaft gegen alle Krisen. Das macht der Kirche Mut.“ „Das Prinzip der Begabtenförderung spiegelt sich in den prämierten Initiativen wieder: Bei der Förderung von engagierten Multiplikatoren braucht es wenig, um große Wirkung zu erzielen. Die Ideen zeigen, wie immer neue Potenziale erschlossen werden, wenn Eigeninitiative und Subsidiarität gelebt werden“, sagte der Generalsekretär des Cusanuswerks, Dr. Thomas Scheidtweiler.

Darüber hinaus sprach die Jury zwei Projekten einen Anerkennungspreis für cusanische Netzwerkinitiativen zu, die durch ihren Vorbildcharakter in besonderem Maße zur Nachahmung und Initiierung ähnlicher Projekte inspirieren. Zwei Projekte des Ideenpreises 2016 – die Cusanus Lecture Berlin und die Festgottesdienste der cusanischen Regionalgruppen – wurden aufgrund des großen Erfolgs und der hohen Nachfrage verstetigt.

Der Ideenpreis 2019 wurde mit einem Gesamtbudget von rund 30.000 Euro vergeben. Die Auswahl der Preise nahm eine Jury vor, bestehend aus Prof. Dr. Peter Funke, Vorsitzender des Beirats des Cusanuswerks und ehemaliger Vize-Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Prof. Dr. Wim Kösters, Vorstand der Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk, Matthias Kopp, Pressesprecher der Deutschen Bischofskonferenz, Elisabeth Luft, Vorstand der Stipendiatinnen und Stipendiaten, Dr. Regina Tolxdorff-Neutzling, Mitglied und Sprecherin des Altcusanerrats, sowie Prof. Dr. Georg Braungart, Leiter des Cusanuswerks, Dr. Thomas Scheidtweiler, Generalsekretär des Cusanuswerks, und Franziska Eickhoff, Referentin für Alumni und Netzwerkförderung.

Näheres zu den ausgezeichneten Projekten finden Sie im Kapitel Netzwerk.

Festgottesdienst und Pontifikalamt

Zum Abschluss des Wochenendes kamen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Festgottesdienst zusammen, der von Rainer Maria Kardinal Woelki, Erzbischof von Köln und Vorsitzender der Kommission für Wissenschaft und Kultur der Deutschen Bischofskonferenz, zelebriert wurde.

Rainer Maria Kardinal Woelki, Erzbischof von Köln

In seiner Predigt betonte Kardinal Woelki: „Es mag vielleicht auf einen ersten Blick anachronistisch erscheinen, wenn wir Christen angesichts des ‚everything changes‘, dem vielfältigen technischen und gesellschaftlichen Wandel, mit einem Lied aus dem Gotteslob von Gott bekennen: ‚Wie Du warst vor aller Zeit, so bleibst Du in Ewigkeit‘. Aber die ewige Zusage Gottes zu uns Menschen ist gerade nichts Gestriges: Gott steht vielmehr unveränderlich und stets aktuell zu seinem Bund mit uns Menschen. Gott ist die Liebe, zu ihm dürfen wir ‚Vater‘ sagen und sind auf seinen Namen getauft. Diese Berufung ist im Angesicht der gegenwärtigen Veränderungen kein Anachronismus. Sie ist vielmehr die Hoffnung, die nicht zugrunde gehen lässt (vgl. Röm 5,1).“

IMPRESSIONEN DER JAHRESTAGUNG 2019

Forum

Prof. Dr. Georg Braungart, Leiter des Cusanuswerks

Einführungstag zur Jahrestagung

Carolin Schlüter, Vorstand der Stipendiatinnen und Stipendiaten

Weihbischof Dr. Christoph Hegge, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für das Cusanuswerk

Dr. Thomas Scheidtweiler, Generalsekretär des Cusanuswerks

Landgut Kasteel de Berckt, Baarlo

Carmen Widera, Prof. Dr. Sami Haddadin und Margaret Heckel (v. links)

Prof. Dr. Jens Südekum und Prof. Dr. Susanne Hahn

Chor

Eröffnungsgottesdienst

Dr. Siegfried Kleymann, Geistlicher Rektor

Preisträgerinnen und Preisträger des Ideenpreises 2019 mit Laudator Matthias Kopp

PROGRAMM DER JAHRESTAGUNG 2019

Donnerstag, 13. Juni 2019

Einführungstag für neuaufgenommene Cusanerinnen und Cusaner

Freitag, 14. Juni 2019

16.00 **Treffen der Studierenden mit ihren tutorialen Begleiterinnen und Begleitern**

Treffen der Promovierenden mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Promotionsförderung

17.00 **Treffen der an einer Promotion interessierten Cusanerinnen und Cusaner**

19.00 **Eröffnung der Jahrestagung**
Prof. Dr. Georg Braungart, Leiter

Zur Entwicklung des Cusanuswerks
Dr. Thomas Scheidtweiler, Generalsekretär

Begrüßung durch den Vorstand der Stipendiatinnen und Stipendiaten
Carolin Schlüter, Mitglied des Vorstands

Grußwort
Weihbischof Dr. Christoph Hegge, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für das Cusanuswerk

Grußwort
Prof. Dr. Dres. h.c. Paul Kirchhof, Bundesverfassungsrichter a.D., Vorsitzender des Vorstands des Cusanuswerk e.V.

20.00 **Podiumsdiskussion: Zur Zukunft der Arbeit**

Impuls
Prof. Dr. Jens Südekum, Institut für Wettbewerbsökonomie, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Research Fellow u. a. am Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA) und am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Diskussion
mit Prof. Dr.-Ing. Sami Haddadin, Direktor der Munich School of Robotics and Machine Intelligence und Inhaber des Lehrstuhls für Robotik und Systemintelligenz an der TU München, Leibniz-Preisträger 2019 / Prof. Dr. Susanne Hahn, Institut für Philosophie, Universität Düsseldorf, 2017 ausgezeichnet mit dem höchstdotierten deutschen Preis für Philosophie / Johannes Vogel MdB, Mitglied des FDP-Bundesvorstands, Generalsekretär der Freien Demokraten NRW, Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestags / Carmen Widera, Stipendiatin des Cusanuswerks

Moderation
Margaret Heckel, Volkswirtin, Moderatorin, Journalistin, Autorin

21.30 **Abendgebet**
Zelebrant: Dr. Siegfried Kleymann, Geistlicher Rektor des Cusanuswerks

22.15 **Get together**

22.15 **Forum Cusanum**

22.15 **Wahlcafé**

Samstag, 15. Juni 2019

7.45 **Morgengebet**

9.15 **Foren**

1 Brave New Work – Eine Überwindung der Sinnarmut von Erwerbsarbeit oder Fortschreibung der Ökonomisierungslogik in anderem Gewand?
Prof. Dr. Jürgen Weibler, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personalführung und Organisation, FernUniversität Hagen

2 ArbeitsLebensZeit
Margaret Heckel, Volkswirtin, Autorin und Journalistin, Potsdam

3 A „Skills Revolution“? – Automatisierung, Qualifizierung und die Zukunft der Arbeit
Sabrina Genz, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

4 Robotik und Künstliche Intelligenz: Von der Produktion in den Alltag?
Prof. Dr.-Ing. Sami Haddadin, Lehrstuhl für Robotik und Systemintelligenz, Leibniz-Preisträger 2019, Technische Universität München

5 Arbeit 4.0 präventiv gestalten und kompetent bewältigen
Prof. Dr. Karlheinz Sonntag, Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie, Universität Heidelberg; Leiter des Projekts „Maßnahmen und Empfehlungen für die gesunde Arbeit von morgen“ (MEgA) im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunktes „Präventive Maßnahmen für die sichere und gesunde Arbeit von morgen“

6 Neue Orte und Formen der Arbeit
Prof. Dr. Beate Reifenscheid-Ronnisch, Leiterin des Ludwigmuseums im Deutschherrenhaus Koblenz

7 Verantwortung in Zeiten „künstlicher Intelligenz“
Prof. Dr. Susanne Hahn, Institut für Philosophie, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 2017 ausgezeichnet mit dem höchstdotierten deutschen Preis für Philosophie

11.30 **Treffen der Fachschaften**
Neuphilologie, WiSo, Ingenieurwissenschaften, Jura, Theologie, Medizin, Pädagogik, Altertumswissenschaften, Globale Zusammenarbeit, Musik und Psychologie

13.30 **Vollversammlung der Cusanerinnen und Cusaner**

15.00 **Altcusanerempfang und Altcusanerversammlung**

15.00 **Vertrauensdozentenkonferenz**

16.00 **Vollversammlung der Initiative Teilen**

21.00 **Festabend mit Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2018/19**

Verleihung des Ideenpreises zur Förderung des cusanischen Netzwerks
Laudator: Matthias Kopp, Pressesprecher der Deutschen Bischofskonferenz

Sonntag, 16. Juni 2019

09.30 **Festvortrag: Die Aktualität des Bildungshumanismus in Zeiten gesellschaftlichen Wandels – Wie gestalten wir das Lernen in der Zukunft?**
Prof. Dr. Dr. h.c. Julian Nida-Rümelin, Staatsminister a.D., Lehrstuhl für Philosophie und politische Theorie, Ludwig-Maximilians-Universität München

11.30 **Festgottesdienst**
Zelebrant: Rainer Maria Kardinal Woelki, Erzbischof von Köln, Vorsitzender der Kommission für Wissenschaft und Kultur der Deutschen Bischofskonferenz

13.15 **Austausch mit Rainer Maria Kardinal Woelki für Gäste und Gremiumsmitglieder**

FERIENAKADEMIE

Schlaglicht auf eine der Ferienakademien 2019

Thema:	**Hin und weg. Zum Fortschritt der Mobilität**
Ort:	Warendorf
Zeit:	18. bis 30. August 2019
Teilnehmer(innen):	79 Personen
Leitung:	Dr. Matthias Vogl
Geistliche Begleitung:	Holger Ungruhe

Vom 18. bis zum 30. August 2019 besuchten knapp 80 Stipendiatinnen und Stipendiaten des Cusanuswerks die Ferienakademie „Hin und weg. Zum Fortschritt der Mobilität“ an der Landvolkshochschule Freckenhorst in Warendorf.

Thema der Akademie war das „Ankommen“ im Mobilitätsdiskurs. Diesem näherten sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten aus verschiedenen Richtungen an: naturwissenschaftliche, soziologische, politische, juristische und auch künstlerische Perspektiven bereicherten das Programm. Während die erste Woche den Chancen und Herausforderungen individueller Mobilität in Deutschland gewidmet war, bot die zweite Woche einen Ausblick auf die internationale, soziologische und sogar die medizintechnische Dimension der Mobilität.

Die Vorträge und Diskussionsrunden wurden ergänzt durch Workshops, die zum Teil von externen Gästen, zum Teil aber auch von Stipendiatinnen und Stipendiaten des Cusanuswerks selbst organisiert und angeboten wurden. Dieses Format kleiner Workshopgruppen ermöglichte den Cusanerinnen und Cusanern eine intensive Beschäftigung mit den jeweiligen Fragen und ließ viel Raum für individuelle Schwerpunktsetzungen. Zudem trug das Kleingruppenformat zur inhaltlichen Breite des Akademieprogramms bei – so waren von Fragen der Verkehrsflusssteuerung über die normative Dimension einer Mobilitätswende bis hin zu den Chancen und Herausforderungen autonomen Fahrens zahlreiche Themen vertreten.

Den roten Faden, der sich von Anfang an durch das gemeinsame Diskutieren und Arbeiten zog, bildeten Fragen von hoher politischer und gesellschaftlicher Aktualität. Das Spannungsfeld zwischen Individualverkehr sowie der damit verbundenen Freiheit und der gesellschaftlichen Verantwortung angesichts des Klimawandels war von besonderem Interesse. Ebenfalls im Vordergrund stand die Frage, wie sich eine Verkehrswende hin zu einer nachhaltigeren Mobilität politisch und technologisch bewerkstelligen ließe. Dabei wurden neben den Chancen und Risiken der Elektromobilität auch die Vor- und Nachteile regenerativer Kraftstoffe erörtert und Möglichkeiten zum Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs diskutiert. Die Grundlage der Diskussionen im Plenum und in

den Workshops bildeten die Vorträge der Referentinnen und Referenten, die als Vertreter aus den Bereichen der Politik, der Wirtschaft und der Lehre eine disziplinenübergreifende Diskussion anstießen.

Passend zu dem durch ein Bewusstsein für Klima- und Umweltschutz geprägten Diskurs, fand die Akademie in einem Veranstaltungshaus statt, das hohen Wert auf Nachhaltigkeit legt. Im Grünen gelegen, bot es den Akademieteilnehmenden einen Raum für konzentriertes Arbeiten. Gleichzeitig war die knapp zweiwöchige Zeit von einem lebendigen Miteinander geprägt. Ob beim Spazierengehen im Wald, beim Musizieren, bei Weinproben oder beim Stockbrotbacken, im Rahmen der Akademie bot sich den Cusanerinnen und Cusanern ausreichend Gelegenheit, neue Studierende kennenzulernen und sich mit alten Bekannten auszutauschen. Für Spaß sorgten insbesondere ein Ausflug mit Roundhouse-Bikes zum Schwimmbad, ein Kleinkunstabend und ein Vortragsabend der Studierenden aus der Künstlerförderung. Auch der Musik kam ein hoher Stellenwert zu: im Chor, bei der Vorbereitung der geistlichen Impulse und bei gemeinsamen Bandproben.

Das geistliche Programm lebte von dem Engagement der Studierenden und der Begleitung von Holger Ungruhe. Den Auftakt bildete ein Gottesdienst mit Dr. Siegfried Kleymann, dem Geistlichen Rektor des Cusanuswerks. Neben den morgendlichen und abendlichen Impulsen, gab es auch einen intensiven Austausch zu Fragen des Glaubens und der Kirche im Rahmen des sogenannten „Forum 42“. Behandelt wurden u. a. Hierarchien und die Rolle der Frau in der Kirche.

Die gemeinsam verbrachte Zeit auf der Akademie in Freckenhorst hat die Studierenden für die Herausforderungen des Themas Mobilität sensibilisiert und eine Grundlage für eine fundierte und weitere Auseinandersetzung mit dem Thema geschaffen. Dies ist vor allem dem fächerübergreifenden Diskutieren und dem Engagement der mitwirkenden Gäste und der Stipendiatinnen und Stipendiaten zu verdanken.

Maria Welter und Lukas Kleinow

Programm der ersten Woche

Plenumsveranstaltungen

Mobilität – „Antriebsfaktoren“ und Leitbilder in historischer und interdisziplinärer Perspektive
Prof. Dr. Hans-Liudger Dienel, Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre, Technische Universität Berlin

Masterplan Mobilität Münster 2035+
Michael Milde, Abteilungsleiter Mobilitätsplanung im Amt für Mobilität und Tiefbau der Stadt Münster

Verkehrsträger- und Spartenanalyse – Bedarfsentwicklung, technologische Trends, regulatorische und ökologisch-soziale Herausforderungen (Kurzvorträge und Gruppengespräche)
Dr. Martin Dehn, Vice President Emerging Technologies & Concepts
Airbus R&T, Airbus, Hamburg
Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung, Transdev, Berlin
Prof. Dr. Carlos Jahn, Direktor, Fraunhofer-Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen, Hamburg
Martin Randelhoff, Gründer Blog „Zukunft der Mobilität“, TU Dortmund
Dr. Pia Walendzik, Senior Manager Business Development, e.Go.Mobile AG, Aachen

Automobile Mobilität im Wandel – Entwicklungen und Herausforderungen im Dreieck Effizienz, Sicherheit, Fahrerlebnis
Dr. Manfred Crampen, Bereichsleiter, fka GmbH, Aachen

Herausforderung Versorgungsinfrastruktur: Batterieproduktion und Ladenetz als Voraussetzungen für eine E-Mobilität „der Massen“
PD Dr. Norbert Verweyen, Geschäftsbereichsleiter Innogy, SE, Essen

Funktionsweise und Bedeutung regenerativer Kraftstoffe
Prof. Dr. Ferdi Schüth, Direktor am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Essen, Vizepräsident der Max-Planck-Gesellschaft

Arbeitsgruppen

Intermodale Mobilitätsdienstleistungen: Elemente und Voraussetzung der Verkehrswende
Dr. habil. Weert Canzler, Sprecher des Leibniz-Forschungsverbundes Energiewende, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Verkehrsflusssteuerung: Wie lenkt man Flüge, Züge und Passagiere?
Maximilian Martin, Doktorand am Lehrstuhl für Verkehrsströmungslehre, Fakultät für Verkehrswissenschaften, Technische Universität Dresden

Technische und gesellschaftliche Herausforderungen des autonomen Fahrens
Prof. Dr. Barbara Lenz, Direktorin, DLR Institut für Verkehrsforschung, Berlin

Szenarien für den Beitrag des Verkehrssektors zum Klimaschutz – Eine kritische Analyse ausgewählter technologischer Ansätze
Udo Lambrecht, Fachbereichsleiter Mobilität, Institut für Energie- und Umweltforschung (IFEU), Heidelberg

Entwicklung von Verkehrsplanungsprozessen und -verfahren in Deutschland
Univ. Prof. em. Dr.-Ing. Gerd-Axel Ahrens, Fakultät für Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, Technische Universität Dresden

„Freie Fahrt für freie Bürger“ und andere Normen (post-)moderner Mobilität – über die kulturellen und sozialen Bedingungen der nachhaltigen Mobilitätswende
Nils Stockmann M.A., Doktorand, Institut für Politikwissenschaft, Projekt DynaMo, Westfälische-Wilhelms-Universität Münster

Hyperloop – Technologiebetrachtung aus Sicht des Hochschulteams HyperpodX
Prof. Dr. Walter Neu, Hochschule Emden-Leer, HyperpodX-Team
Prof. Dr.-Ing. Thomas Schüning, Hochschule Emden-Leer, HyperpodX-Team

Programm der zweiten Woche

Plenumsveranstaltungen

Die Zukunft der Mobilität in internationaler Perspektive – Diskussion ausgewählter Beispiele durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Zukunft der Mobilität politisch gestalten
Diskussionsrunde mit Reinhold Sendker, Mitglied des Deutschen Bundestags, Verkehrsausschuss, Warendorf

Arbeitsgruppen

Tourismus – Ein Mobilitätsphänomen zwischen ökologischer Nachhaltigkeit und Massenabfertigung
Christina Kamp, Redakteurin, Tourism Watch, Bonn/Berlin

Soziale Mobilität in Deutschland – Analyse eines laufenden Strukturwandels
Dr. Nico Stawarz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden

Herausforderungen der medizintechnischen Mobilitätsforschung – Das Beispiel der Prothetik
Martin Pusch, Global Expert Systemtechnologie und Technologietransfer, Ottobock SE & Co. KGaA, Duderstadt

Einwanderungsgesellschaft und Mobilität in der EU?!
Dr. des. Christiane Heimann, Institut für Sozialwissenschaften, Universität Hildesheim

GRADUIERTENTAGUNG

Schlaglicht auf eine der Graduiertentagungen 2019

Thema:	**Ohne Plüsch und Fransen. 100 Jahre Bauhaus**
Ort:	Münster
Zeit:	23. bis 27. Oktober 2019
Teilnehmer(innen):	44 Personen
Leitung:	Dr. Ingrid Reul
Geistliche Begleitung:	Nicole Schubert

„wir schreiben alles klein, denn wir sparen damit zeit.“
motto von herbert bayer für den bauhaus-briefbogen

zweckmäßig, haltbar, billig, schön. das bauhaus war in der zeit der beginnenden industrialisierung von der frage getrieben, wie design aussehen muss, das im großen stil produziert wird. ohne plüsch und fransen war der gestalterische ansatz, den das bauhaus als antwort auf diese frage fand.

was ist eigentlich dieses bauhaus, von dem anlässlich des 100-jährigen jubiläums besonders viel gesprochen wurde? wie avantgardistisch war es in seiner zeit? welche relevanz hat es für heute? wie konnte es zur demokratisierung des designs beitragen, obwohl seine möbel heute unbezahlbar sind? mit solchen fragen beschäftigte sich die vierte graduiertentagung 2019. zu gast waren Richard Hoppe-Sailer, em. professor für kunstgeschichte an der universität bochum, Patrick Rössler, professor am seminar für medien- und kommunikationswissenschaft an der universität erfurt, und Jolanthe Kugler, kuratorin am vitra design museum in weil am rhein und kuratorin der ausstellung „das bauhaus. alles ist design“.

„zeichnen sie, ohne zu überlegen, wie sie sich jetzt gerade fühlen“, „macht aus weißem farbiges, ohne farbe zu verwenden“ – mit derlei übungen führte erst Johannes Itten, dann Josef Albers neue schülerinnen und schüler am bauhaus ein. sie beurteilten ihr wesen und ihr können und wiesen sie anschließend den unterschiedlichen werkstätten zu. welchen werkstätten die cusanerinnen und cusaner wohl zugewiesen worden wären, nachdem sie drei striche auf das papier gesetzt hatten? die sprengkraft solcher reformpädagogischer übungen war noch für die cusanischen teilnehmerinnen und teilnehmer an der graduiertentagung spürbar, als sie sich dieser selbsterfahrung unterzogen. Besonders deutlich wird sie, wenn man sich den zeitgeist vergegenwärtigt: bis zur decke mit möbeln, gardinen und bühnenaccessoires gefüllte wohnzimmer, die die stilrichtungen aller zeiten vereinigten; salonkunst voller historismus und ziselierungen, die kaum platz zum atmen ließen, akademien, die lehrten, genau wie der meister

zu malen. gegen all das richtete sich das bauhaus mit seinen sozialutopischen ideen eines anderen wohnens, lehrens und seins.

dabei waren die ideen keinesfalls losgelöst von früheren impulsen. die offenen glas- und stahlkonstruktionen, für die das bauhaus bekannt wurde, fand man schon bei der weltausstellung 1851 in London. arts and crafts legte die grundlage für die wiedervereinigung von kunst und handwerk, die Gropius schließlich in sein manifest übernehmen sollte: „es gibt keinen wesensunterschied zwischen dem künstler und dem handwerker“. vorläufer waren auch die gartenstadtbewegung, die kunstgewerbebewegung, Karl Friedrich Schinkel, Henry Van de Velde oder Adolf Loos mit seinem ästhetischen argument gegen das ornament. eine der lehren, die allen vorträgen an der tagung gemein war, dürfte deshalb die erkenntnis sein, dass das bauhaus nicht so neu war, wie es heute häufig gesehen wird. dem bauhaus ist es gelungen, bestehende ideen in einprägsame statements zu kleiden, die blieben. die eine bauhausidee, die gibt es nicht.

es waren nicht nur progressive ideen, sondern auch revolutionäre unterrichtsformate, die das bauhaus auszeichneten. die totalität des seins wurde auf vielerlei ebenen adressiert und experimentell erforscht. im gegensatz zu den alten akademien arbeiteten am bauhaus architekten, bildhauer und maler eng zusammen. so kam es, dass bereits bekannte künstler wie Paul Klee, Wassily Kandinsky, Oskar Schlemmer oder László Moholy-Nagy nebeneinander lehrten. sie kreierten so unterschiedliche formate wie das triadische ballett (Oskar Schlemmer), den wassily-sessel (Marcel Breuer), eine neue typographie, bei der alles klein und serifenlos geschrieben wurde, gemälde von Klee, Kandinsky und Schlemmer oder das bauhausgebäude in dessau (Walter Gropius). es gab nicht einen meister, den es nachzuahmen galt. auffällig ist dabei, dass frauen trotz aller sozialutopie kaum chancen eingeräumt wurden. sie mussten in den webereien ausharren, auch wenn sie architektinnen werden wollten. nur wenigen – wie zum beispiel Marianne Brandt – gelang der sprung in die metallwerkstatt und mit ihrem teeservice der in die öffentlichkeit. brüche zwischen idee und umsetzung lassen sich in vielen bereichen des bauhauses finden. so erscheint es wie eine ironie der geschichte, dass das bauhaus mit dem anspruch antrat, design für die breite bevölkerung zu kreieren und seine möbel sowie häuser bis heute zu den teuersten auf dem markt zählen.

so geradlinig, wie es heute oft scheint, war das bauhaus nicht. es war eine gruppe besonderer charaktere, die mit großem idealismus, beeindruckender schaffenskraft und produktiver uneinigkeit angetreten sind, ihre welt zu verändern. der weg durch die bauhausgeschichte hat gezeigt, wie ideologieanfällig jede avantgarde ist, wie wichtig die zusammenarbeit zwischen verschiedenen disziplinen, wie einflussreich ein projekt trotz seines scheiterns sein kann und wie entscheidend dafür die streitkultur ist. die bauhausakademie endete 1933 mit der schließung durch die nationalsozialisten. die ideen von reduktion, klarheit, funktionalität und langlebigkeit tragen sich bis in die heutige zeit fort.

Sarah Labudek und Miriam Bastian

Programm

Das Bauhaus – Der Januskopf der Moderne / Das späte Bauhaus. Chancen und Missverständnisse
Prof. em. Dr. Richard Hoppe-Sailer, Kunstgeschichtliches Institut, Ruhr-Universität Bochum

„wir schreiben alles klein, denn wir sparen damit zeit“. Neue Typographie am Bauhaus und darüber hinaus
Prof. Dr. Patrick Rössler, Seminar für Medien- und Kommunikationswissenschaft, Universität Erfurt

Die Bauhaus-Idee: Was bleibt vom Mythos?
Jolanthe Kugler, Kuratorin am Vitra Design Museum, Weil am Rhein; Kuratorin der Ausstellung „Das Bauhaus. Alles ist Design“ (2016)

Vorstellung der Promotionsprojekte der Stipendiatinnen und Stipendiaten

AUSLANDSAKADEMIE

Thema:	**Georgien – საქართველო. Auslandsakademie des Cusanuswerks in Kooperation mit Renovabis**
Zeit:	14. bis 28. September 2019
Teilnehmer(innen):	24 Personen
Leitung:	Dr. Martin Reilich
Geistliche Begleitung:	Dr. Siegfried Kleymann

Einen der prägendsten und überraschendsten Eindrücke der Auslandsakademie 2019 bringt ein Teilnehmer schon nach wenigen Reisetagen so auf den Punkt: „Vor jeder noch so kleinen Polizeistation im kleinsten Dorf weht hier die Europaflagge! Dabei sind sie doch gar nicht in der EU!“ Die Reise in den Südkaukasus und die weiträumige Erfahrung und Erkundung Georgiens rückte bei vielen Akademieteilnehmerinnen und -teilnehmern eine Vorstellung zurecht. Georgien ist kein europäisches „Randphänomen“, sondern liegt in historischer wie kultureller Hinsicht – und insbesondere bemessen an der politischen Haltung vieler Georgierinnen und Georgier – mitten in Europa.

Konzipiert als Lern- und Begegnungsreise bestand eine übergeordnete Zielsetzung der Auslandsakademie darin, Einblicke in die (politische) Kultur, die gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen, die Relevanz der deutsch-georgischen Beziehungen sowie in die Lage der Religionsgemeinschaften, Kirchen und Konfessionen in Georgien zu erhalten. Im Rahmen der Veranstaltung an der katholischen Sulkhan-Saba Orbeliani Teaching University in Tiflis am ersten Programmtag der Reise wurde ein fundierter Austausch mit Universitätsdirektor Professor Vazha Vardidze und Studierenden zum Thema „Höhere Bildung und Hochschulwesen in Georgien“ geführt. Die Einladung und Einbindung von zahlreichen georgischen Alumni des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD) bereicherte den inhaltlichen Austausch über gesellschaftliche Prägekraft, Verantwortung und die Rolle von Akademikerinnen und Akademikern mit dezidiert katholischem Werteverständnis. Dies war gerade zu Beginn der Reise ein wichtiger Impuls.

Bei einem Termin in der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland bekräftigte Botschafter Hubert Knirsch die vielfältigen und beständigen Beziehungen zwischen beiden Ländern: Insbesondere die Rolle der diplomatischen Vertretung Deutschlands im kulturellen und politischen Dialog stand im Fokus des Briefings, in dessen Verlauf sich ein angeregtes Gespräch zum Stand der Demokratisierungsprozesse und rechtsstaatlicher Verfahren in Georgien entwickelte. Auch die Beitrittsperspektive Georgiens zur Europäischen Union wurde interessiert erörtert.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor dem Eingang des Fabrika Hostels, Tiflis

Fragen zur politischen Annäherung Georgiens an die NATO und zum bestehenden Assoziierungsabkommen konnten die Cusanerinnen und Cusaner bei einem Termin mit Rosaria Puglisi stellen. Die Leiterin des NATO Liaison Office in Tiflis nahm eine geostrategische und sicherheitspolitische Einordnung vor, bei der der sogenannte frozen conflict mit Russland um Südossetien und Abchasien besondere Beachtung fand. Ein Workshop der von der Berghof Foundation unterstützten NGO „RICDOG“ in Kutaissi ermöglichte der Gruppe die politischen Hintergründe und weiterhin bestehenden gesellschaftlichen Auswirkungen des georgisch-russischen Konflikts um die Regionen Südossetien und Abchasien intensiver und persönlicher zu beleuchten, mit Jugendlichen aus den Konfliktregionen ins Gespräch zu kommen.

Blick auf Tiflis von der Festung Nariqala

Dass die Arbeit und das Engagement von Nichtregierungsorganisationen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren (auch) in Georgien wesentliche Beiträge zu Gestaltung, Dialog und zur Entwicklung der Gesellschaft leisten, wurde für die Stipendiatinnen und Stipendiaten in einem Podiumsgespräch mit anschließendem Austausch in Kleingruppen überaus deutlich. Unter anderem berichteten Malkaz Chkadua von Transparency International, Tako Mameishvili vom Eastern European Centre for Multiparty Democracy und Ana Mdinaradze von der Georgian Young Lawyers Association von ihrer Arbeit und stellten sich den Fragen der Studierenden. Deutlich wurde dabei die Klage über weiterhin bestehende korrupte Strukturen und die großen Herausforderungen in der Schaffung von Transparenz im andauernden Demokratisierungsprozess.

Der Besuch von sozialen Einrichtungen und Projekten, vornehmlich in der Trägerschaft der Caritas Georgien, verdeutlichte indes den gesellschaftlichen Beitrag und die Strahlkraft der Arbeit und des Engagements der Katholischen Kirche in Georgien. Zum Beispiel ermöglichten die Projektbesuche bei der Caritas in Tiflis (Suppenküche, Straßenkinderfürsorge, Ausbildungszentren, Mutter-Kind-Betreuung) Begegnungen mit Klienten und Sozialarbeitern, die im anschließenden Austausch mit der Caritas-Direktorin Anahit Mkhoyan innenpolitisch bzw. sozialpolitisch eingeordnet und diskutiert werden konnten. Gerade vor dem für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur bekannten, sondern auch erfahrbaren Hintergrund, dass die Katholische Kirche in Georgien aus der Position einer konfessionellen Minderheit heraus agiert, ließ die vergleichsweise hohe gesellschaftliche Bedeutung katholisch-caritativer Arbeit besonders eindrücklich werden. Die Relevanz internationaler, kirchlicher Unterstützungsstrukturen, welche die Arbeit der Caritas in Georgien fördern und sie befähigen, nicht nur Not zu lindern, sondern spezifische gesellschaftliche Prägekraft zu entwickeln, war hier ein wichtiger Erkenntnisgewinn: Besuche, wie der des Präventions- und Rehabilitationszentrums „House of Hope“ in Batumi, das landesweit für andere Nichtregierungsorganisationen als Vorbildprojekt gilt und auch von Seiten politischer Verantwortungsträger als solches wahrgenommen wird, waren in dieser Hinsicht eine Lernerfahrung von unvergleichlichem Wert.

In Batumi am Schwarzen Meer hatten die Stipendiatinnen und Stipendiaten zudem Gelegenheit zu einem Moscheebesuch und konnten mit Mufti Beglar Kamashidze über die Geschichte und Gegenwart des Islam in Georgien sprechen. Insbesondere Fragen um die Stellung als religiöse Minderheit und die regional bedeutsame kulturelle Einflussgröße in der Region Adscharien nahmen in dem Austausch viel Raum ein. Über die kulturelle Prägekraft, den andauernden politischen wie gesellschaftlichen Einfluss der georgisch-orthodoxen Kirche konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem mit Archimandrid Adam, dem Rektor der König Tamar Universität des Patriacharts Georgien, einen sehr offenen Dialog führen. Analysen zum Stand interkonfessioneller Begegnung bot José Avelino Bettencourt, apostolischer Nuntius für Georgien und Armenien, bei einem Treffen mit den Studierenden an. An der Perspektive des Botschafters des Heiligen Stuhles im orthodoxen Georgien teilzuhaben – dabei auf die Grenzen des theologischen Gesprächs der Kirchen einerseits und die Chancen der gegenseitigen Annäherung über dringende soziale Fragen andererseits schauend – war für die Studierenden ein großer Gewinn.

Im Zusammenhang mit durch den Kooperationspartner Renovabis ermöglichten Projektbesuchen sowohl in urbanen Zentren wie Tiflis oder Batumi als auch in eher ländlich geprägten Räumen – wie rund um Achalziche im Südwesten des Landes – wurden nicht allein weitere Facetten kirchlich getragener caritativer Arbeit vorgestellt. Gleichzeitig wurden Eindrücke von jeweils unterschiedlichen ökonomischen, sozialen und politischen Gegebenheiten ermöglicht. Die vor Ort verantwortlichen Projektpartner und Akteure konnten – entweder in Perspektive internationaler kirchlicher Vernetzung oder auch in ihrer jeweiligen, konkreten Eingebundenheit in kommunal- bzw. lokalpolitische

Tiflis

Entwicklungen – wertvolle, für die Stipendiatinnen und Stipendiaten nachvollziehbare oder sogar in persönlicher Begegnung erfahrbare Zusammenhänge erschließen. So waren beispielsweise die von der Caritas Süd-West-Georgien (Achalziche) ermöglichten Begegnungen mit örtlichen Bauern oder dem zuständigen Landrat Gela Nozadze eine gute Möglichkeit, die unterschiedlichen Facetten ländlicher Entwicklung im Zusammenspiel von Infrastruktur, wirtschaftlicher und sozialer Wohlfahrt zu erfahren und zu erfragen. Offenkundig waren hier die bestehenden,erheblichen Unterschiede des jeweiligen (ökonomischen) Entwicklungsstandes in urbanen Zentren und in ländlichen Regionen.

Die Wahl der Stationen und Reiseroute von Tiflis nach Kutaissi, Mestia, Batumi, Achalziche und Telawi war für die gegebene Zeit eine logistische und geografische Herausforderung, auf die sich die Cusanerinnen und Cusaner gerne einließen. Die landschaftliche und klimatische Abwechslung der Regionen verdeutlichte ebenso die Vielfalt Georgiens wie die besuchten Klöster, Kirchen und Festungen entlang der Route, die die bewegte Geschichte und reiche Kultur eines Landes bezeugten, das in vielerlei Hinsicht bewusst auch sein europäisches Erbe bewahrt und bekräftigt.

Unser besonderer Dank gilt dem Hilfswerk Renovabis. Die Kooperation eröffnete eine weltkirchliche Perspektive und ermöglichte Einblicke in die konkrete Umsetzung von Projektpartnerschaften sowie vor allem die Begegnung mit den Menschen, die die jeweiligen Initiativen und Projekte verantworten und umsetzen. Sie ließ die teilnehmenden Studierenden auf tiefgründige Weise über den gesellschaftlichen Stellenwert kirchlichen Engagements, die Notwendigkeit und Begründungszusammenhänge weltkirchlicher Solidarität und nicht zuletzt über die eigene katholisch-kulturelle Prägung reflektieren. Das Verständnis für die Komplexität, die Internationalität und den Anspruch katholisch fundierter Entwicklungszusammenarbeit wurde gefestigt. Gerade durch die vielfältigen thematischen Impulse und konkreten Erfahrungs- und Begegnungsmöglichkeiten der Auslandsakademie gewannen die Programmpunkte mit politischen, lokalpolitischen, zivilgesellschaftlichen oder religiösen Schwerpunkten an besonderer Tiefenschärfe, da so auch abstraktere Themen eine konkrete, lebenswirkliche Einordnung und zudem einen intellektuellen wie auch persönlichen Resonanzraum boten.

SOMMERAKADEMIE DER BEGABTENFÖRDERUNGSWERKE

Thema:	**Demokratie gestalten**!
Ort:	Heidelberg
Zeit:	26. August bis 2. September 2019
Teilnehmer(innen):	19 Cusanerinnen und Cusaner
Leitung:	Prof. Dr. Claudia Nothelle, Dr. Matthias Vogl

Wir erachten sie allzu oft als selbstverständlich, haben uns gewissermaßen an sie gewöhnt und vergessen dadurch manchmal, wie fragil und gefährdet sie ist – unsere Demokratie. Besonders in Zeiten erstarkender rechtspopulistischer Strömungen in ganz Europa stand in Heidelberg vom 26. August bis 2. September 2019 die Frage im Raum, was wir tun können – oder viel eher müssen – um die Demokratie auch in Zukunft zu schützen und lebendig zu halten.

Unter dem Titel „Demokratie gestalten!“ haben sich 200 Stipendiatinnen und Stipendiaten aller 13 Begabtenförderungswerke mit besonderer Betrachtung des Regionalschwerpunkts Europa Gedanken zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen gemacht, wobei zahlreiche kontroverse Debatten auf der Tagesordnung standen.

Seminargruppe der Sommerakademie © Stephan Pramme / Hans-Böckler-Stiftung

Was zeichnet eigentlich eine muslimische Zivilgesellschaft aus? Welche Rolle spielt die deutsche Geschichte für die Gegenwart, aber auch für die Zukunft der Demokratie? Wie kann man ausgrenzenden Parolen zivilcouragiert begegnen? Und welche Alternativen gibt es zur „Externalisierung“ der sozialen und ökologischen Kosten der kapitalistischen Kernstaaten in Regionen des globalen Südens?

Mit diesen und vielen weiteren Fragen beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Akademie die ganze Woche über immer vormittags in Seminargruppenarbeit. Um den Themenkomplex Demokratie aus möglichst vielfältigen Blickwinkeln zu beleuchten, richtete jedes der 13 Förderwerke ein Seminar mit individuellem Schwerpunkt aus, das wiederum von Stipendiatinnen und Stipendiaten anderer Werke besucht wurde. Das Seminar des Cusanuswerks zum Thema „Die Demokratie retten? Zum Verhältnis von Medien und Gesellschaft“ wurde von der Altcusanerin Prof. Dr. Claudia Nothelle, Inhaberin der Professur für Fernsehjournalismus an der Hochschule Magdeburg-Stendal, geleitet.

Seminar des Cusanuswerks mit Prof. Dr. Dres. h.c. Paul Kirchhof und Prof. Dr. Claudia Nothelle © Julia Fritzsche

Durch die bunt gemischten Gruppen und das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Einstellungen entstanden fruchtbare Diskussionen und ein gelungener Meinungsaustausch. Nachmittags und abends standen den Stipendiatinnen und Stipendiaten zudem unterschiedliche Vorträge und Podiumsdiskussionen zur Auswahl.

Unter anderem beleuchtete Prof. Dr. Dres. h.c. Paul Kirchhof, Bundesverfassungsrichter a.D. und Vorsitzender des Vereins Cusanuswerk e.V., in seinem Vortrag die Zusammenhänge von Freiheit und Sicherheit im Rechtsstaat. Er rief dazu auf, dass sich jede(r) einzelne als Teil der Rechtsgemeinschaft verstehe, denn keine Verfassung garantiere sich selbst. Petra Gerster, Journalistin und Fernsehmoderatorin, machte unter dem Titel „Medien und Demokratie – von der Gutenberg- in die Zuckerberg-Galaxis“ auf Gefahren und Risiken der durch die Digitalisierung entstandenen sozialen Medien aufmerksam. Noch nie zuvor hätten sich Desinformationen und Fake-News so schnell verbreitet wie im heutigen Zeitalter, das „Immunsystem“ der Demokratie sei in Gefahr.

Ein besonderes Highlight der Woche stellte der Besuch des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, Schirmherr der Akademie, und seiner Frau, Elke Büdenbender, dar. Vertreterinnen und Vertreter aller Werke diskutierten mit ihnen zu den Themen „Starkes Europa“, „Rechtsstaat“ und „Zivilgesellschaftliches Engagement“. Steinmeier betonte die Wichtigkeit eines geeinten Europas. Die Zeit reichte kaum aus, um die stipendiatischen Anliegen – unter anderem die Förderung eines demokratischen und europäischen Grundverständnisses von Kindergarten und Grundschule an – tiefergehend zu diskutieren.

Gruppenfoto mit dem Bundespräsidenten und seiner Ehefrau © Stephan Pramme / Hans-Böckler-Stiftung

Zum Abschluss der Woche fand eine Podiumsdiskussion unter dem Motto „Starkes Europa – Herausforderungen für die Demokratie“ mit Abgeordneten des Bundestags und des Europaparlaments der CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, die Linke und FDP statt. Während sich die Diskutantinnen und Diskutanten uneins waren, ob Europa in erster Linie ein wirtschaftliches Bündnis oder eine Werteunion sei und ob soziale Sicherungssysteme

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Elke Büdenbender im Gespräch mit Stipendiatinnen und Stipendiaten © Stephan Pramme / Hans-Böckler-Stiftung

Thomas Spinnrath, Stipendiat des Cusanuswerks
© Stephan Pramme / Hans-Böckler-Stiftung

Aufgabe der Nationalstaaten oder doch der Europäischen Union seien, waren sich alle Beteiligten einig in der Ansicht, dass ein starkes und geeintes Europa wichtig und erstrebenswert sei.

Neben zahlreichen Veranstaltungen gab es ein vielfältiges, stipendiatisch organisiertes Programm und auch viel Raum für interreligiösen Austausch. So fanden neben den abwechselnd von den religiösen Werken gestalteten Morgenandachten auch ein gemeinsames muslimisches Freitagsgebet, eine Schabbat-Feier und zum Abschluss ein ökumenischer Gottesdienst statt. Die Möglichkeit, andere Religionen in diesem Rahmen hautnah mitzuerleben und Fragen stellen zu können, die man schon immer einmal loswerden wollte, führte zu einer eindrücklichen Annäherung und einem religionsübergreifenden Gemeinschaftsgefühl.

Doch welche zentralen Erkenntnisse nehmen wir mit aus dieser gemeinsamen Akademie aller Begabtenförderungswerke? Neues Wissen – ohne Frage. Lange Bücherlisten und Podcast-Empfehlungen, für die man Jahre brauchen wird, um sie abzuarbeiten. Zudem: Eine Sensibilität für die vielen Gefahren, denen unsere Demokratie ausgesetzt ist, aber gleichzeitig auch die Gewissheit, dass es noch nicht zu spät ist, um sie vor einem Umsturz zu bewahren.

Gruppe beim stipendiatisch organisierten Programm © Stephan Pramme / Hans-Böckler-Stiftung

Bei der Abreise spürten wir: Es liegt bei allen eine große Motivation in der Luft, sich für unsere wertvolle Demokratie einzusetzen, sie eben nicht als selbstverständlich zu erachten, sich zu engagieren, den Austausch mit anderen zu suchen. Das ist es auch, was diese Akademie gekennzeichnet hat – den Austausch zwischen den Werken, zwischen Menschen unterschiedlicher Fachrichtungen, verschiedener Parteizugehörigkeiten und anderer Religionen. Diesen Austausch wollen wir in die Gesellschaft tragen und dort fortführen. Denn das ist es, was unsere Demokratie ausmacht und lebendig hält!

Marlene Leffler

Bildungsveranstaltungen 2019 im Überblick

JAHRESTAGUNG

Brave New Work. Zur Zukunft der Arbeit

Ort:	Baarlo bei Venlo, Niederlande
Zeit:	14. bis 16. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	700 Personen
Leitung:	Dr. Thomas Scheidtweiler

FERIENAKADEMIEN

1 Meins bleibt meins. Philosophische Perspektiven auf Eigentum und Besitz

Ort:	Regenstauf
Zeit:	17. Februar bis 1. März 2019
Teilnehmer(innen):	81 Personen
Leitung:	Dr. Tobias Davids
Geistliche Begleitung:	Dr. Siegfried Kleymann

2 Nächstes Jahr in Jerusalem. Eine Annäherung an das Judentum

Ort:	Niederalteich
Zeit:	24. Februar bis 8. März 2019
Teilnehmer(innen):	80 Personen
Leitung:	Bernhard Stricker
Geistliche Begleitung:	Siegfried Kleymann

3 Unter Druck. Ökologie und Ökonomie der Tiefsee

Ort:	Lingen
Zeit:	24. Februar bis 8. März 2019
Teilnehmer(innen):	76 Personen
Leitung:	Dr. Martin Reilich
Geistliche Begleitung:	Susanne Wübker

4 Familie. Streitfall und Sehnsuchtsort

Ort:	Nittendorf
Zeit:	21. Juli bis 2. August 2019
Teilnehmer(innen):	80 Personen
Leitung:	Dr. Mirjam Rossa
Geistliche Begleitung:	Gabriele Landler

5 Die drei ??? Zur Theologie des christlichen Monotheismus

Ort:	Regenstauf
Zeit:	4. bis 16. August 2019
Teilnehmer(innen):	80 Personen
Leitung:	Dr. Johannes Stollhof
Geistliche Begleitung:	Martina Rolfes

6 Auferstanden aus Ruinen – Geschichte und Fortwirken einer deutschen Diktatur

Ort:	Brandenburg an der Havel
Zeit:	13. bis 23. August 2019
Teilnehmer(innen):	76 Personen
Leitung:	Ruth Jung
Geistliche Begleitung:	Maria Bebber

7 Hin und weg. Zum Fortschritt der Mobilität

Ort:	Warendorf
Zeit:	18. bis 30. August 2019
Teilnehmer(innen):	79 Personen
Leitung:	Dr. Matthias Vogl
Geistliche Begleitung:	Holger Ungruhe

8 „Ein Teil dieser Antworten würde die Bevölkerung verunsichern“. Sicherheit als Menschenrecht

Ort:	Münster
Zeit:	18. bis 30. August 2019
Teilnehmer(innen):	80 Personen
Leitung:	Dr. Bernadette Große-Veldmann
Geistliche Begleitung:	Dr. Siegfried Kleymann

9 Bretter, die die Welt bedeuten. Theater heute

Ort:	Papenburg
Zeit:	1. bis 13. September 2019
Teilnehmer(innen):	80 Personen
Leitung:	Dr. Bernhard Stricker
Geistliche Begleitung:	P. Christoph Brandt OP

10 „Houston, we have a problem“. Technologie und Ökonomie der Raumfahrt

Ort:	Regenstauf
Zeit:	15. bis 27. September 2019
Teilnehmer(innen):	80 Personen
Leitung:	Franziska Eickhoff
Geistliche Begleitung:	Judith Lurweg

GRADUIERTENTAGUNGEN

1 Klingt komisch, ist aber so. Herausforderung Wissenschaftskommunikation

Ort:	Goslar
Zeit:	1. bis 5. Mai 2019
Teilnehmer(innen):	33 Personen
Leitung:	Franziska Eickhoff
Geistliche Begleitung:	Dr. Siegfried Kleymann

2 Überführt. Auftrag und Methoden der Forensik

Ort:	Huy-Dingelstedt
Zeit:	7. bis 13. Oktober 2019
Teilnehmer(innen):	37 Personen
Leitung:	Dr. Martin Palauneck
Geistliche Begleitung:	Lars Hofnagel

3 Ich tu das nur für Euch! Zur Philosophie des effektiven Altruismus

Ort:	Schwerte
Zeit:	16. bis 19. Oktober 2019
Teilnehmer(innen):	40 Personen
Leitung:	Dr. Bernadette Große-Veldmann
Geistliche Begleitung:	Nico Körber

4 Ohne Plüsch und Fransen. 100 Jahre Bauhaus

Ort:	Münster
Zeit:	23. bis 27. Oktober 2019
Teilnehmer(innen):	44 Personen
Leitung:	Dr. Ingrid Reul
Geistliche Begleitung:	Nicole Schubert

AUSLANDSAKADEMIE

Georgien – საქართველო. Auslandsakademie in Kooperation mit Renovabis

Zeit:	14. bis 28. September 2019
Teilnehmer(innen):	24 Personen
Leitung:	Dr. Martin Reilich
Geistliche Begleitung:	Dr. Siegfried Kleymann

ABSCHLUSS-SEMINAR

Gelassenheit

Ort:	Schwerte
Zeit:	23. bis 27. Oktober 2019
Teilnehmer(innen):	47 Personen
Leitung:	Dr. Siegfried Kleymann
Geistliche Begleitung:	Sabine Gerhard

THEOLOGISCHER GRUNDKURS

Theologischer Grundkurs 2019

Ort:	Brixen
Zeit:	4. bis 14. August 2019
Teilnehmer(innen):	40 Personen
Leitung:	Dr. Siegfried Kleymann
Geistliche Begleitung:	Peter Hofer

SOMMERAKADEMIE DER BEGABTENFÖRDERUNGSWERKE

Demokratie gestalten!

Ort:	Heidelberg
Zeit:	26. August bis 2. September 2019
Teilnehmer(innen):	19 Cusanerinnen und Cusaner
Leitung:	Prof. Dr. Claudia Nothelle, Dr. Matthias Vogl

EINFÜHRUNGSWOCHENENDE FÜR NEUAUFGENOMMENE

Cusanus-Perspektiven I

Ort:	Bonn
Zeit:	4. bis 6. Januar 2019
Teilnehmer(innen):	93 Personen
Leitung:	Dr. Martin Böke und Dr. Matthias Vogl
Geistliche Begleitung:	Dr. Siegfried Kleymann

EINFÜHRUNGSTAGE FÜR NEUAUFGENOMMENE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

Cusanus-Perspektiven II

Ort:	Baarlo bei Venlo, Niederlande
Zeit:	13. bis 14. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	136 Personen
Leitung:	Ruth Jung und Dr. Birgitta Krumrey
Geistliche Begleitung:	Dr. Siegfried Kleymann

Bildungsveranstaltungen 2020/2021

JAHRESTAGUNG

Einheit in Vielfalt? Zum Miteinander in unserer Gesellschaft

Ort:	Baarlo bei Venlo, Niederlande
Zeit:	5. bis 7. Juni 2020
Leitung:	Dr. Thomas Scheidtweiler

FERIENAKADEMIEN

1 Endlich nachdenken über Unendlichkeit

Ort:	Odenthal-Altenberg
Zeit:	16. bis 26. Februar 2020
Leitung:	Dr. Tobias Davids
Geistliche Begleitung:	Dr. Siegfried Kleymann

2 Homo Oeconomicus. Wirtschaft und menschliche Entwicklung

Ort:	Niederalteich
Zeit:	23. Februar bis 6. März 2020
Leitung:	Dr. Esther-Luisa Schuster
Geistliche Begleitung:	Judith Lurweg

3 Zwei Zimmer, Küche, Diele, Bad. Zur Kultur des Wohnens

Ort:	Münster
Zeit:	26. Juli bis 7. August 2020
Leitung:	Dr. Mirjam Rossa
Geistliche Begleitung:	Judith Lurweg

4 Glück auf! Der globale Wettlauf um Bodenschätze

Ort:	Haltern am See
Zeit:	9. bis 21. August 2020
Leitung:	Dr. Esther-Luisa Schuster
Geistliche Begleitung:	Gabriele Landler

5 De iure belli ac pacis. Zur normativen Kraft des Völkerrechts

Ort:	Warendorf
Zeit:	23. August bis 4. September 2020
Leitung:	Dr. Matthias Vogl
Geistliche Begleitung:	Dr. Milan Wehnert

6 Die Erben von Byzanz. Theologie und Tradition der orthodoxen Kirchen

Ort:	Niederalteich
Zeit:	25. August bis 4. September 2020
Leitung:	Ruth Jung
Geistliche Begleitung:	Julia Winterboer

7 Macht Kirche. Anspruch und Wirklichkeit einer Institution

Ort:	Nittendorf
Zeit:	6. bis 18. September 2020
Leitung:	Dr. Martin Palauneck
Geistliche Begleitung:	Dr. Milan Wehnert

8 Auf der Seidenstraße. Wirtschaftsmacht China

Ort:	Regenstauf
Zeit:	20. September bis 2. Oktober 2020
Leitung:	Dr. Andrea Kleene
Geistliche Begleitung:	Thomas Hufschmidt

9 Lehren. Lernen. Schule machen. Ferienakademie des Collegium Cusanum

Ort:	Niederalteich
Zeit:	14. bis 26. Februar 2021
Leitung:	Dr. Claudia Schmitz
Geistliche Begleitung:	Constanze Seitz

10 War keine Absicht! Einführung in die Handlungstheorie

Ort:	Lingen
Zeit:	21. Februar bis 5. März 2021
Leitung:	Dr. Tobias Davids
Geistliche Begleitung:	Dr. Milan Wehnert

11 An der Schmerzgrenze. Zur Physiologie und Psychologie einer Empfindung

Ort:	Regenstauf
Zeit:	23. Februar bis 5. März 2021
Leitung:	Dr. Martin Reilich
Geistliche Begleitung:	Martina Rolfes

GRADUIERTENTAGUNGEN

1 Tanz auf dem Vulkan. Die Zwanziger Jahre

Ort:	Goslar
Zeit:	7. Oktober bis 11.10.2020
Leitung:	Dr. Ingrid Reul
Geistliche Begleitung:	Dr. Stefan Voges

2 Im „Haus der Weisheit“. Philosophische Denker und Diskurse in der islamisch geprägten Welt

Ort:	Odenthal-Altenberg
Zeit:	14. bis 18. Oktober 2020
Leitung:	Dr. Matthias Vogl
Geistliche Begleitung:	Dr. Milan Wehnert

3 Gott suchen – Gott schauen. Mystik im Christentum

Ort:	Goslar
Zeit:	21. bis 25. Oktober 2020
Leitung:	Dr. Claudia Schmitz
Geistliche Begleitung:	Susanne Wübker

4 Wertstoff Kunststoff? Eine Materialkunde

Ort:	Goslar
Zeit:	26. Oktober bis 1. November 2020
Leitung:	Dr. Esther-Luisa Schuster
Geistliche Begleitung:	Dr. Milan Wehnert

ABSCHLUSS-SEMINAR

Soliloquia – mit sich sein

Ort:	Odenthal-Altenberg
Zeit:	26. Oktober bis 1. November 2020
Leitung:	Ruth Jung
Geistliche Begleitung:	Pater Clemens Blattert SJ

THEOLOGISCHER GRUNDKURS

Theologischer Grundkurs 2020

Ort:	Brixen, Italien
Zeit:	2. bis 11. August 2020
Teilnehmer(innen):	40 Personen
Leitung:	Dr. Milan Wehnert
Geistliche Begleitung:	Pater Clemens Blattert SJ

SOMMERAKADEMIE DER BEGABTENFÖRDERUNGSWERKE

Demokratie gestalten!

Ort:	Heidelberg
Zeit:	30. August bis 6. September 2020
Leitung:	Dr. Birgitta Krumrey

EINFÜHRUNGSWOCHENENDE FÜR NEUAUFGENOMMENE

Cusanus-Perspektiven I

Ort:	Bonn
Zeit:	3. bis 5. Januar 2020
Leitung:	Dr. Martin Palauneck und Dr. Martin Reilich
Geistliche Begleitung:	Michaela Bans

EINFÜHRUNGSTAGE FÜR NEUAUFGENOMMENE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

Cusanus-Perspektiven II

Ort:	Baarlo bei Venlo, Niederlande
Zeit:	4. bis 5. Juni 2020
Leitung:	Dr. Martin Palauneck und Dr. Martin Reilich
Geistliche Begleitung:	Dr. Milan Wehnert

Aus dem Geistlichen Programm

SCHUTZSCHILDE UND BEGEGNUNGEN. GEDANKEN ZUM GEISTLICHEN PROGRAMM 2019

„Ein Schild bietet Schutz: als Polizeischild, als digitale Firewall oder Schadensabwehr bei Pokémon-Spielen. Auch die Verkleidung beim Maskenball oder die Waffe beim rituellen Tanz sind Formen des Schutzschildes. Die Wirkung des Schildes ist ambivalent: Einerseits schafft es Distanz und verspricht Sicherheit. Andererseits ist er genau der Ort, an dem vermeintliche Gegner aufeinandertreffen und sich begegnen." Mit diesem Text hat das Cusanuswerk im Geistlichen Programm 2019 zu einer Projektwoche Kunst und Theologie eingeladen. Unter der Überschrift „Schutzschilde" fand sie im Juli 2019 – im Jahr vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie – auf dem Buchnerhof in Südtirol statt.

Buchnerhof © Markus Zimmermann

Kunstprojekte und biblische Lesungen, Zeiten der Stille, nächtliche Gespräche und eine abschließende Finissage gehörten zu der Projektwoche. Zur theologischen Dimension hieß es in der Ausschreibung: „In den Psalmen wird Gott von den Betenden als ‚Schild' und ‚sicherer Schutz' ersehnt: als eine feste Burg, welche die Angriffe von außen abwehrt. Dass sich der schützende Gott in der Gestalt des ungeschützten, entblößten Gekreuzigten in wehrloser Liebe zeigt, gibt dieser Schutzbedürftigkeit des Menschen eine neue Dimension. In der Kirchengeschichte scheinen von der Schutzmantelmadonna über die Schilde der Kreuzritter bis zur bewusst gesuchten Schutzlosigkeit der barfuß laufenden

Bettelmönche verschiedene Facetten des Schildmotives auf. Schließlich steht die Frage nach einem hilfreichen Umgang mit dem Sicherheitsbedürfnis in einer unübersichtlich scheinenden Welt auf der aktuellen Agenda christlicher Theologie. Welche Schutzschilde dienen dem Leben?“

Fotos von den Bildern und Skulpturen der „Schutzschild“-Woche begleiten in diesem Jahresrückblick die Gedanken zum Geistlichen Programm: zur Schutzbedürftigkeit, zu den Grenzen und Möglichkeiten menschlicher Kommunikation, zur Suche nach dem lebendigen Gott als Refugium für die Menschen.

SCHUTZ VOR SEXUALISIERTER GEWALT UND GEISTLICHEM MISSBRAUCH

Wer schützt Menschen vor der Gewalt, dem Machtmissbrauch und der Erniedrigung durch andere Menschen? Welche Strukturen und Plausibilitäten der Kirche haben dazu beigetragen, sexuelle Gewalt und geistlichen Missbrauch zu ermöglichen, zu vertuschen und zu fördern? Nachdem in den vergangenen Jahren immer mehr Frauen und Männer den Mut gefunden haben, das Verschweigen zu durchbrechen und von den ihnen zugefügten Demütigungen Zeugnis zu geben, und im Herbst 2018 in der sogenannten MHG-Studie das Ausmaß des Missbrauchs in der Katholischen Kirche deutlich wurde, stellte sich auch im Cusanuswerk die Frage nach verlässlichen Schutzkonzepten, Präventionsmaßnahmen und Interventionsmöglichkeiten. Neben dem Schutz vor sexualisierter Gewalt ist in der Geistlichen Begleitung die Aufmerksamkeit für Formen spirituellen Missbrauchs notwendig. Weil Seelsorge auf dem Vertrauen und der freien Selbstbestimmung der Begleiteten basiert und diese fördern will, gilt es achtsam zu sein gegenüber allen Formen der Manipulation und Unfreiheit.

© Markus Zimmermann

Was heißt das für die Geistliche Begleitung im Cusanuswerk? Im Kreis der Geistlichen Begleiterinnen und Begleiter hat uns diese Frage 2019 intensiv beschäftigt und es war uns wichtig, uns selbst und anderen Auskunft über die Grundlagen des seelsorglichen Wirkens

zu geben. So entstand im Sommer eine Selbstverpflichtungserklärung, die für alle in der Geistlichen Begleitung des Cusanuswerks Mitwirkenden bindend ist. Mit diesen gemeinsamen Richtlinien verbürgen wir uns für einen sicheren und verlässlichen Rahmen im Umgang mit den anvertrauten Personen. Grundlegend sind die Achtung und der Respekt vor der Persönlichkeit und der Würde der Stipendiatinnen und Stipendiaten, ihren religiösen Erfahrungen und ihrer biographischen Prägung. Geistliche Begleitung wird verstanden als ein Beziehungsgeschehen, das von Vertrauen und Achtsamkeit getragen ist. Die Begleitenden sorgen dafür, dass in den Begleitgesprächen die Balance von Nähe und Distanz eingehalten wird und die individuellen Grenzen der anvertrauten Personen in Bezug auf ihre körperliche und die seelische Intimsphäre gewahrt werden. Welche lebensgeschichtlichen Inhalte in der Begleitung zur Sprache kommen, liegt in der Freiheit der begleiteten Person. Wörtlich heißt es in der Erklärung: „Ich handle immer so, dass mein Verhalten jederzeit allen öffentlich gemacht werden kann. Mein Handeln ist nachvollziehbar und ehrlich. Ich nutze keine Abhängigkeiten aus. Ich vermeide jedes Verhalten, das mir um meines eigenen Selbstwertgefühles Macht über die begleitete Person verschaffen würde.“ Der vollständige Text der Selbstverpflichtung soll 2020 im Rahmen eines Institutionellen Schutzkonzeptes veröffentlicht werden, das die gesamten Bereiche der Auswahl und Förderung im Cusanuswerk umfassen wird.

HERAUSFORDERUNG PLURALITÄT

© Markus Zimmermann

Das Cusanuswerk hat als katholische Studienförderung mit den anderen Begabtenförderungswerken Anteil an der pluralen Begabtenförderung in Deutschland. Gleichzeitig ist das Cusanuswerk in sich vielfältig, geprägt von unterschiedlichen Persönlichkeiten mit ihren Biographien, ihren Wertvorstellungen und ihrer Religiosität. Unter dem Label „katholisch“ verbirgt sich eine anspruchsvolle Pluralität. Die religiösen Welten der Studierenden und Promovierenden sind divers. Einige sind geprägt durch Besuche in Taizé oder

durch ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland, andere sind engagiert in der Hochschulgemeinde oder nach wie vor beheimatet in der Kirche des Heimatortes; die einen sind von religiösen Elternhäusern geprägt, andere kirchlich distanziert aufgewachsen, wieder andere von Weltjugendtagen oder Night-Fever-Gebetsabenden motiviert oder freikirchlich inspiriert. Die einen sind durch lange Jahre im Altardienst nachhaltig liturgiefirm, anderen ist die ritualisierte Feier fremd geblieben oder geworden. Jede dieser Nennungen ist ein Klischee und trifft die Vielfalt der religiösen Prägungen und Erfahrungen nur annähernd. Denn in jedem einzelnen und jeder einzelnen findet sich eine Mixtur aus Lebensperspektiven, aus Sicherheiten und Anfragen, die oft unvermittelt aufeinanderprallen. In religiösen Fragen wie in ethischen Entscheidungen oder politischen Einstellungen.

© Markus Zimmermann

Wie passen die verschiedenartigen Plausibilitätsstrukturen und Lebensmuster zusammen? Wie begegnen sie sich bei Bildungsveranstaltungen und im Geistlichen Programm? Diese Frage war ein zweiter Themenschwerpunkt im Kreis der Geistlichen Begleiterinnen und Begleiter. Es ist eines, die Vielfalt zu behaupten; ein anderes mit ihr freudig oder wenigstens konstruktiv umzugehen: bei der Frage nach der Gestaltung von Gebetszeiten ebenso wie bei der Planung eines Speiseplans in der Mehlemer Selbstversorgerküche oder der persönlichen Diskussion um Diskriminierung und Ausgrenzung.

Was dient einem respektvollen, achtsamen Miteinander? Wie üben wir eine konstruktive Streitkultur? Wodurch werden wir gestärkt, wenn verschiedene Geltungsansprüche aufeinandertreffen und wir die Unterschiedlichkeit als schmerzhaft und dissonant erleben? Wie zeigt sich Einheit in der Vielfalt – in diesem Cusanuswerk, in dieser Kirche, in dieser Gesellschaft? Es bleibt reizvoll und spannend, sich diesen Fragen zu stellen und im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes nach Antworten zu suchen.

MIT VERSÖHNTEM HERZEN KÄMPFEN

„Über meinem Schreibtisch hängt seit langer Zeit eine Karte, auf die immer mal wieder mein Blick fällt. Eine Schwarzweißaufnahme ist zu sehen von Frère Roger, dem Gründer und ersten Prior der ökumenischen Bruderschaft von Taizé. Auf der Karte wird der Porträtierte zitiert mit folgendem Satz: ‚In düsteren Zeiten war oft eine Handvoll Menschen, die an den verschiedensten Orten der Welt lebten, imstande, geschichtliche Entwicklungen

© Markus Zimmermann

© Julian Sagert

umzukehren, weil sie hofften, wo es nichts mehr zu hoffen gab.‘ Wenn bei mir Zweifel und Resignation auf den Plan treten (wobei erstere als Korrektiv willkommen sind, wenn sie auf den Plan treten), dann wird dieser widerständige und zur Gestaltung aufrufende Satz in die Mangel genommen, ja geradezu in ‚sinnlose‘ Einzelteile zerlegt. Dennoch hat er alle Umzüge mitgemacht und bewahrte sich vor der Gefahr, unauffindbar in Umzugskartons zu verschwinden. Lasst uns gestalten, sagt die Hoffnung. An ihr will ich nicht vorbeileben.“ Mit diesen Zeilen eröffnet Dr. Jonas Hagedorn, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Oswald von Nell-Breuning-Institut der PTH St. Georgen in Frankfurt, die Impulse zur Fastenzeit 2019. Sie stehen unter dem Thema „Mit versöhntem Herzen kämpfen“ und knüpften an ein Wort von Frère Roger Schutz an. Wie können wir in dieser Welt leben – angesichts globaler Ungerechtigkeit und einer sich abzeichnenden Klimakatastrophe – und dabei zuversichtlich und handlungsfähig bleiben? Was ermöglicht es uns, der Versuchung zum Zynismus oder zur Gleichgültigkeit zu widerstehen? Diesen Fragen gingen 46 Cusanerinnen und Cusaner aus der Studien- und Promotionsförderung in Katholischer Theologie sowie Ehemalige nach und legten für jeden Tag zwischen Aschermittwoch und Ostern ein Bibelwort aus, das für sie die Widerstandskraft des Glaubens verdeutlicht und sie in der Hoffnung und der Liebe stärkt. Es entstand eine beeindruckende Impulssammlung, die im Zugehen auf das Osterfest das Gebet von Frère Roger mit Leben füllt: „Christus, mache mich bereit, den Augenblick mit Gott zu feiern, mit einem versöhnten Herzen zu kämpfen und mich dir anzuschließen in einem ganz einfachen Leben.“

CHRISTSEIN KONKRET

Christsein ist konkret, alltagspraktisch, werktagstauglich. Welche Resonanz das Evangelium beim Verfassen von Bachelor- oder Masterarbeiten findet, wie die Botschaft Jesu in Momenten der Einsamkeit und Trauer klingt oder mit welcher Haltung ich dem Glück und dem Leiden in meinem Leben begegne – all das zeigt sich inmitten meiner Alltagsrealität. Von diesem Zusammenklang von Gebet, Arbeit und Gemeinschaft ist das Leben im Cusanushaus in Mehlem geprägt und um dieses Zusammenspiel ging es auch in den „Christsein konkret"-Gruppen, die seit dem Wintersemester 2015 im Geistlichen Programm des Cusanuswerks angeboten wurden. Gruppen von 6–10 Personen trafen sich dabei an den unterschiedlichen Hochschulorten – meist waren es 12 bis 15 Orte – um fächer- und generationenübergreifend über Fragen einer alltagsrelevanten Glaubenspraxis nachzudenken und zu sprechen. Vier Jahre lang waren diese Treffen für viele Teilnehmende wichtige Gelegenheiten zum offen Gespräch und geistlichen Austausch.

© Julian Sagert

Mit den Erfahrungen dieser vier Jahre stand im Jahr 2019 eine Weiterentwicklung an. Zum einen wollten wir der Existenz kleinerer Hochschulgruppen Rechnung tragen und dem wiederholt geäußerten Wunsch nach theologischer Reflexion an Hand von ausgewählten Texten nachkommen. Im „Christsein konkret. Grundkurs des Glaubens" bildeten sich 36 Gruppen von ca. 3–4 Personen, um an Hand von 15 theologischen Impulstexten Grundfragen des Glaubens nachzugehen und auf das eigene Leben hin zu bedenken. Ein besonderer Dank gebührt Dr. Florian Kleeberg, Altcusaner und verantwortlich für die Fortbildung der pastoralen Mitarbeiter im Bistum Münster, für die Zusammenstellung der Texte zum christlichen Glaubensbekenntnis. Die Diskussionsgruppen reichen noch bis ins Sommersemester 2020 hinein. Erste Rückmeldungen spiegeln die Lust der Beteiligten am theologischen Gespräch und die darin entstehende Verbundenheit.

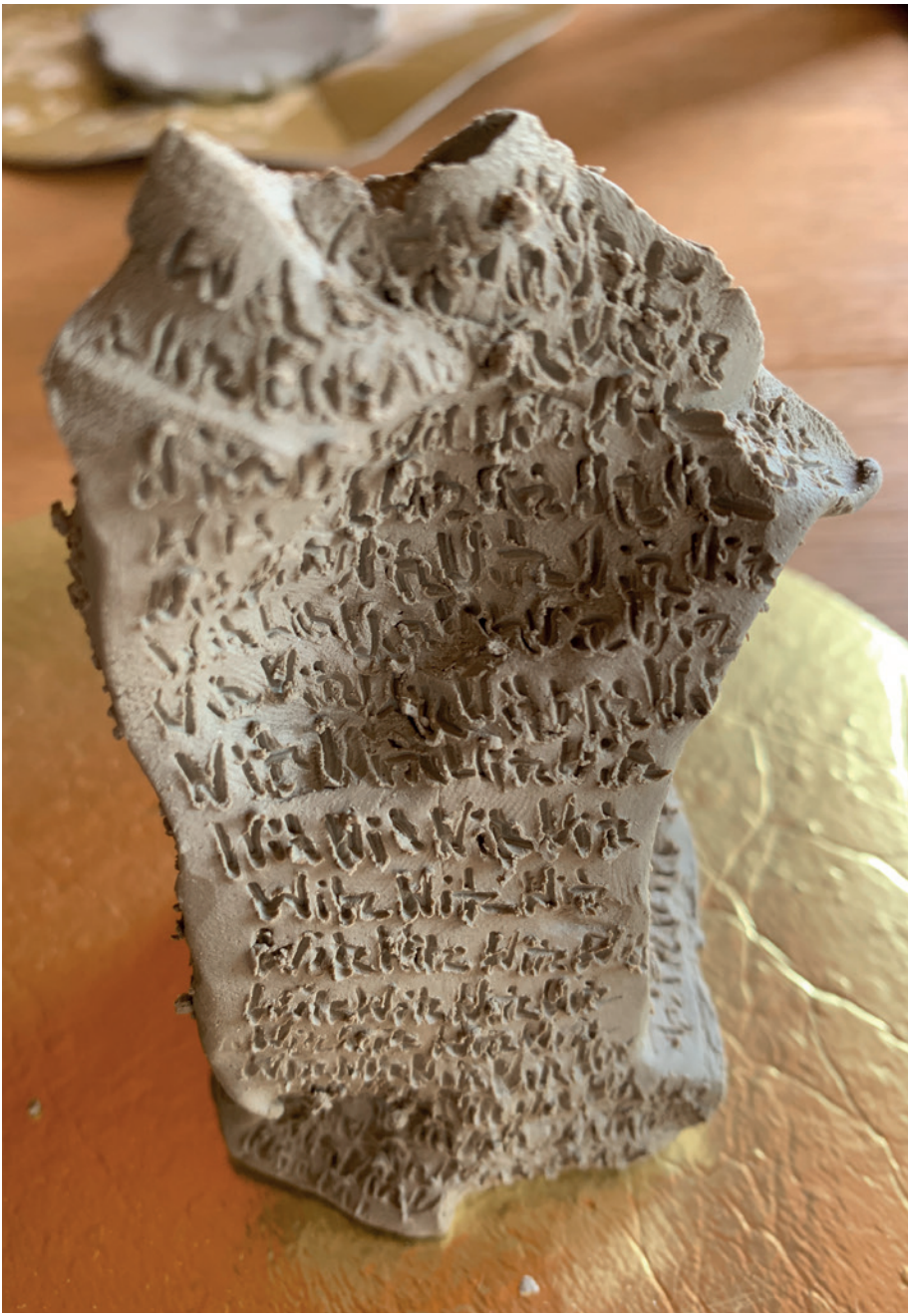
Eine zweite Weiterentwicklung des „Christsein konkret“-Projektes gründet in der Beobachtung, dass ausgesprochen viele junge Altcusanerinnen und -cusaner an den Gruppen teilgenommen hatten und dankbar für eine Reflexionsmöglichkeit in der Phase des Berufseinstieges waren. Um diesem Bedürfnis besser entsprechen zu können, haben wir im November 2019 zu einer Besinnungswoche „Christsein konkret. Christsein im Berufsalltag“ für jene eingeladen, die seit drei bis fünf Jahren berufstätig sind. Die Atmosphäre auf der Nordseeinsel Langeoog – mit der Weite des Meeres und der Gastfreundschaft in der Katholischen Kirche – bot einen idealen Raum für intensive Gespräche, Zeiten der Stille, biblische Reflexionen und gemeinsame Gottesdienste, um der eigenen Berufung klarer zu werden.

Als weiterer Edelstein in der Reihe „Christsein konkret“ erwies sich die Veranstaltung „Christsein konkret. Kirche im Umbruch“. Wie das Christsein der real existierenden Kirche mit ihren Aufbrüchen, Enttäuschungen, Verhärtungen und Hoffnungszeichen geprägt ist, war Thema des generationenübergreifenden Wochenendes. Acht Altcusanerinnen und -cusaner, die in der Zeit nach dem II. Vatikanischen Konzil, während der Würzburger Synode (1971–1975), studiert haben, und 16 Personen der gegenwärtigen Cusanus-Generation diskutierten Ende Oktober im Franz-Hitze-Haus in Münster über die kirchliche Zeitgeschichte, und erlebten ein beglückendes, bereicherndes Treffen der Generationen.

REFUGIUM

„Domine, refugium meum“, „Gott, meine Zuflucht, mein Schutzschild“: Beim Katholikentag in Leipzig 2016 haben wir auf Einladung des Cusanuswerks mit mehr als 600 Personen in der Osthalle des Leipziger Hauptbahnhofes unter dem Titel „Refugium“ einen nächtlichen Gottesdienst gefeiert: Gott als Zuflucht und Kraft für Menschen auf dem Weg, auf der Flucht, in den Widerfahrnissen des Lebens. In vielen Mitfeiernden bleibt der Gottesdienst, die gesammelte, hoffnungsvolle Atmosphäre und die sammelnde Musik des Jazz-Trios MoveDove in lebendiger Erinnerung. So sind wir dankbar, dass die Mitwirkenden zu einer Aufnahme zentraler Elemente des Gottesdienstes für eine CD-Produktion gewonnen werden konnten. Die Aufnahme fand im Dezember 2019 unter der Leitung von Luis Reichard, Komposition und Arrangement, und Patrick Leuchter, Tonmeister, statt. Nach Abschluss der Studioarbeiten wurde die CD Ende April 2020 veröffentlicht. Dass mit der Corona-Pandemie für viele eine beängstigende Situation des Ausgeliefert-Seins und der Unsicherheit entstehen würde, war während der Aufnahme nicht abzusehen. Wir hoffen, dass die „Refugium“-Messe beim Hören helfen kann, uns auf den auszurichten, der uns Schutz und Zuflucht verheißt, Horizonte öffnet und uns zur bleibenden Solidarität mit Geflüchteten und Heimatlosen mahnt.

Dr. Siegfried Kleymann



© Markus Zimmermann

Das Geistliche Programm 2019 im Überblick

„ORA ET LABORA“ – WOCHEN IM CUSANUSHAUS MEHLEM

Im Cusanushaus in Mehlem fanden insgesamt elf Kurswochen mit 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt:

Ora et labora 1/2019

Zeit: 16. bis 24. Januar 2019
Geistliche Begleitung: Dr. Siegfried Kleymann

Ora et labora 2/2019

Zeit: 24. Februar bis 3. März 2019
Geistliche Begleitung: Dr. Bernhard Knorn SJ

Ora et labora 3/2019

Zeit: 10. bis 16. März 2019
Geistliche Begleitung: Dr. Siegfried Kleymann

Ora et labora 4/2019 – XXL

Zeit: 12. bis 23. Mai 2019
Geistliche Begleitung: Dr. Siegfried Kleymann

Ora et labora 5/2019

Zeit: 16. bis 22. Juni 2019
Geistliche Begleitung: Dr. Siegfried Kleymann

Ora et labora 6/2019

Zeit: 30. Juni bis 6. Juli 2019
Geistliche Begleitung: Dr. Siegfried Kleymann

Ora et labora 7/2019

Zeit:	25. bis 31. August 2019
Geistliche Begleitung:	Verena Suchhart-Kroll und Christian Kroll

Ora et labora 8/2019

Zeit:	8. bis 14. September 2019
Geistliche Begleitung:	Dr. Siegfried Kleymann

Ora et labora 9/2019

Zeit:	2. bis 10. Oktober 2019
Geistliche Begleitung:	Dr. Siegfried Kleymann

Ora et labora 10/2019

Zeit:	8. bis 14. Dezember 2019
Geistliche Begleitung:	Dr. Siegfried Kleymann

Ora et labora 11/2019

Zeit:	15. bis 21. Dezember 2019
Geistliche Begleitung:	Dr. Siegfried Kleymann

Darüber hinaus besuchten 266 Personen zu persönlichen Studienzeiten, Veranstaltungen im Geistlichen Programm oder Treffen von stipendiatischen Initiativen das Cusanushaus in Mehlem.

VERANSTALTUNGEN DES GEISTLICHEN PROGRAMMS

1 Selbstoptimierung. Leben zwischen Ideal und Wirklichkeit

Ort:	KHG Leo 11 München
Zeit:	11. bis 13. Januar 2019
Teilnehmer(innen):	20 Personen
Leitung:	Prof. Dr. Michael Bordt SJ, Dr. Siegfried Kleymann

2 Religiöse Vielfalt und Unterscheidung der Geister. Treffen der Geistlichen Begleiterinnen und Begleiter im Cusanuswerk

Ort:	Haus am Dom, Frankfurt
Zeit:	13. bis 14. Januar 2019
Teilnehmer(innen):	21 Personen
Leitung:	Dr. Siegfried Kleymann, Dr. Sebastian Maly SJ

3 Hinter Jesus her. Pilgerfahrt 2019 nach Israel und Palästina

Ort:	Israel und Palästina
Zeit:	18. März bis 1. April 2019 Auftakttreffen im Cusanushaus Mehlem: 25. bis 27. Januar 2019
Teilnehmer(innen):	16 Personen
Leitung:	Maria Bebber, Dr. Siegfried Kleymann

4 Gegenwärtig werden und sich auf Gott ausrichten. Kontemplative Exerzitien

Ort:	Kloster Maihingen (bei Nördlingen)
Zeit:	28. Januar bis 3. Februar 2019
Teilnehmer(innen):	10 Personen
Leitung:	Ingrid Graf, Dr. Siegfried Kleymann

5 Licht der Welt, lumière des nations. Ein deutsch-französisches Begegnungswochenende für Studierende in Paris

Ort:	Centre Saint-Guillaume, Paris
Zeit:	29. März bis 1. April 2019
Teilnehmer(innen):	19 Personen
Leitung:	Jacques Enjalbert SJ, Christophe Hambura, Dr. Bernhard Knorn SJ, Luz Lüdtke

6 „Wie hältst du's mit der Religion?" Besinnungswochenenden für Paare, erste Jahreshälfte

I

Ort:	Cusanushaus Mehlem
Zeit:	15. bis 17. Februar 2019
Teilnehmer(innen):	8 Personen (4 Paare)
Leitung:	Dr. Siegfried Kleymann

II

Ort:	Cusanushaus Mehlem
Zeit:	5. bis 7. April 2019
Teilnehmer(innen):	8 Personen (4 Paare)
Leitung:	Dr. Siegfried Kleymann, Beate und Hilger Schmedding

III

Ort:	Cusanushaus Mehlem
Zeit:	10. bis 12. Mai 2019
Teilnehmer(innen):	10 Personen (5 Paare)
Leitung:	Hedje Altmaier-Zeidler, Dr. Michael Altmaier

7 Von der Gottverlassenheit (Ps 22,2) zum österlichen Halleluia (Ps 104,35). Mit Psalmen durch die Kar- und Ostertage

Ort:	Benediktinerpriorat Huysburg
Zeit:	15. bis 22. April 2019
Teilnehmer(innen):	7 Personen
Leitung:	Br. Jakobus Wilhelm OSB

8 Glaube als Widerstandskraft. Kar- und Ostertage auf dem Buchnerhof

Ort:	Buchnerhof bei Bozen / Südtirol
Zeit:	16. bis 22. April 2019
Teilnehmer(innen):	20 Personen
Leitung:	Paula Ballmeier, Dr. Siegfried Kleymann, Isabella Tegethoff

9 Wachet und betet – Gebetswerkstatt auf Ostern hin Familienexerzitien im Kloster Roggenburg

Ort:	Kloster Roggenburg
Zeit:	17. bis 21. April 2019
Teilnehmer(innen):	26 Familien
Leitung:	Familie Altmeyer, Familie Kramer, Familie Sehr
Geistliche Begleitung:	Pater Roman Löschinger OPraem

10 Geistlich-theologisches Wochenende: Spiritualität des Hl. Franziskus

Ort:	Kapuzinerkloster Münster
Zeit:	26. bis 28. April 2019
Teilnehmer(innen):	14 Personen
Leitung:	Br. Dr. Stefan Walser OFMCap

11 „Wer an mich glaubt, wird leben“? Patrick Roths literarische Annäherung an die Auferstehung

Ort:	Cusanushaus Mehlem
Zeit:	24. bis 26. Mai 2019
Teilnehmer(innen):	6 Personen
Leitung:	Bernhard Stricker, Manuel Vollberg

12 Heilige Werktage: Den Alltag beten? Besinnungstage für Familien über Christi Himmelfahrt im Haus Altenberg

Ort:	Haus Altenberg
Zeit:	29. Mai bis 2. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	7 Familien
Leitung:	Familie Noppeney, Familie Kalbarczyk
Geistliche Begleitung:	P. Dr. Sebastian Maly SJ

13 Chorwochenende

Ort:	DJH-Jugendherberge Würzburg
Zeit:	30. Mai bis 2. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	28 Personen
Leitung:	Thomas Frey, Benjamin Mausolf

14 „Du hast mir kundgetan die Wege des Lebens“ (Apg 2,28) Cusanus und Villigst unterwegs auf dem rheinischen Jakobsweg

Ort:	Linksrheinischer Jakobsweg von Bonn nach Koblenz
Zeit:	6. bis 10. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	10 Personen (je 5 Personen vom Evangelischen Studienwerk und vom Cusanuswerk)
Leitung:	Bertolt Bundschuh, Hermann Körner

15 „Ent-SCHULD-igung“? Zwischen Selbstbetrug und Umkehr. Besinnungstage für junge Familien auf der Burg Feuerstein

Ort:	Katholische Landvolkshochschule Feuerstein, Ebermannstadt
Zeit:	19. bis 23. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	14 Familien
Leitung:	Familie Schlüter
Geistliche Begleitung:	Dr. Christof Gärtner, Solveig Falke

16 Schutzschilde. Projektwoche Kunst und Theologie

Ort:	Buchnerhof bei Bozen / Südtirol
Zeit:	20. bis 26. Juli 2019
Teilnehmer(innen):	14 Personen
Leitung:	Dr. Siegfried Kleymann, Markus Zimmermann

17 Die Komplexität der Welt & die Sehnsucht nach Einfachheit. Salzburger Hochschulwochen 2019

Ort:	Jugendherberge und Junges Hotel Salzburg-Haunspergstraße
Zeit:	29. Juli bis 4. August 2019
Teilnehmer(innen):	17 Personen
Leitung:	Charlotte Dietrich, Maximilian Martin

18 Spurensuche nach mir, nach Gott, nach meinem Platz in der Welt. Ignatianische Einzelexerzitien

Ort:	Abtei Maria Frieden, Zapfendorf
Zeit:	17. bis 25. August 2019
Teilnehmer(innen):	10 Personen
Leitung:	Dr. Andreas Knapp KBE, Dr. Melanie Wolfers sds

19 Kloster auf Zeit für Frauen

Ort:	Benediktinerinnenabtei Herstelle
Zeit:	19. bis 25. August 2019
Teilnehmer(innen):	4 Personen
Leitung:	Schwester Lucia Solcher OSB

20 Kontemplative Exerzitien

Ort:	Kloster Maihingen
Zeit:	2. bis 8. September 2019
Teilnehmer(innen):	11 Personen
Leitung:	Ingrid Graf, Dr. Siegfried Kleymann

21 „Früh wollen wir dann zu den Weinbergen gehen und sehen, ob der Weinstock treibt“ (Hld 7,13) – Cusanische Weinlese auf dem Buchnerhof

Ort:	Buchnerhof bei Bozen / Südtirol
Zeit:	22. bis 29. September 2019
	29. September bis 6. Oktober 2019
Teilnehmer(innen):	8 Personen (1. Woche)
	10 Personen (2. Woche)
Leitung:	Hermann Körner, Simon Steinberger

22 Christsein konkret: Grundkurs des Glaubens

Ort:	dezentral an verschiedenen Hochschulorten
Zeit:	während des Wintersemesters, alle zwei Wochen
Teilnehmer(innen):	36 Gruppen mit ca. 3 Personen pro Gruppe
Leitung:	Dr. Florian Kleeberg

23 Schweigeexerzitien

Ort:	Benediktinerabtei Königsmünster, Meschede
Zeit:	3. bis 6. Oktober
Teilnehmer(innen):	15 Personen
Leitung:	Hendryk Megier, Pater Jonas Wiemann OSB

24 „Wie hältst du's mit der Religion?" Besinnungswochenende für Paare, zweite Jahreshälfte

Ort:	Cusanushaus Mehlem
Zeit:	11. bis 13. Oktober 2019
Teilnehmer(innen):	10 Personen (5 Paare)
Leitung:	Dr. Siegfried Kleymann, Nicole Schubert

25 Christsein konkret: Kirche im Umbruch – im Gespräch zwischen der Generation der 70er Jahre und den heutigen Studierenden

Ort:	Franz-Hitze-Haus, Münster
Zeit:	25. bis 27. Oktober 2019
Teilnehmer(innen):	24 Personen
Leitung:	Dr. Siegfried Kleymann, Birgit Mock

26 Trauer und Hoffnung. Musikalisch-geistliches Chorwochenende im November

Ort:	Jugendherberge und Domsingschule Stuttgart
Zeit:	1. bis 3. November 2019
Teilnehmer(innen):	31 Personen
Leitung:	Lydia Schimmer, Christopher Brauckmann, Dr. Stefan Voges

27 Oberammergauer Festspiele 2020. Ein Werkstattbesuch

Ort:	Oberammergau
Zeit:	8. bis 10. November 2019
Teilnehmer(innen):	33 Personen
Leitung:	Otto Huber, Dr. Siegfried Kleymann

28 Christsein konkret: Christsein im Berufsalltag. Eine Auszeit für junge Altcusanerinnen und Altcusaner

Ort:	Langeoog
Zeit:	18. bis 24. November 2019
Teilnehmer(innen):	22 Personen
Leitung:	Dr. Siegfried Kleymann, Susanne Wübker

29 Hast du Empfang? Maria und das Handy-Problem. Einstieg in den Advent

Ort:	Benediktinerpriorat Huysburg
Zeit:	29. November bis 1. Dezember 2019
Teilnehmer(innen):	28 Personen
Leitung:	Br. Jakobus Wilhelm OSB

Aus der Auslandsförderung

Die Auslandsförderung des Cusanuswerks ermöglicht Stipendiatinnen und Stipendiaten des Cusanuswerks eine zusätzliche finanzielle Unterstützung für studienbezogene Auslandsaufenthalte. Dazu gehören sowohl Studien als auch Praktika, Tagungsteilnahmen, Sprachkurse, Forschungsaufenthalte oder Sommerschulen. Das Cusanuswerk gewährt dafür einen Reisekostenzuschuss, eine zusätzliche Lebenshaltungspauschale und übernimmt die Auslandskrankenversicherung sowie Studiengebühren.

Internationale Mobilität ist eine bildungs- und forschungspolitische Zielsetzung. Globale Herausforderungen erfordern die Fähigkeit zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Verantwortungsträger müssen dafür über interkulturelle Kompetenzen verfügen. Das Cusanuswerk ermutigt daher seine Stipendiatinnen und Stipendiaten ausdrücklich dazu, Auslandserfahrung zu sammeln.

Von der Möglichkeit, Auslandsförderung zu beantragen, haben Cusanerinnen und Cusaner im Jahr 2019 stark profitieren können. In der Studienförderung wurden rund 520 Auslandsanträge gestellt, in der Promotionsförderung rund 90. Beinahe 70 % der Anträge bezogen sich auf Aufenthalte in der Europäischen Union oder Staaten im Europäischen Wirtschaftsraum. Besonders Auslandsstudien und Masterstudiengänge in Großbritannien wurden in der Studienförderung zahlreich aufgenommen. Weitere Schwerpunktregionen waren Nordamerika (ca. 11%) und Asien sowie Mittel- und Südamerika (beide knapp 7 %). Das Cusanuswerk hat darüber hinaus die Teilnahme von zwei Gruppen von rund 10 Stipendiatinnen und Stipendiaten an einer englischsprachigen UN-Simulation in New York und einer französischsprachigen EU-Simulation in Toulouse und Bordeaux gefördert.

Insgesamt konnte das Cusanuswerk rund ein Drittel aller Geförderten im Jahr 2019 bei Auslandsaufenthalten unterstützen. Das Ziel der Bundesregierung, dass jeder zweite Absolvent oder jede zweite Absolventin studienbezogene Auslandserfahrung gesammelt haben sollte, wird – über das gesamte Studium der Stipendiatinnen und Stipendiaten gesehen – im Cusanuswerk übertroffen. Finanziell wurden für Studierende und Promovierende im Jahr 2019 im Rahmen der Auslandsförderung in etwa 1,5 Millionen Euro aufgewendet.

Cusanerinnen und Cusaner, die Auslandsaufenthalte in Entwicklungs- und Schwellenländern absolvieren, hatten auch in 2019 die Möglichkeit, Kontakt mit Ehemaligen des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD) vor Ort aufzunehmen. Dieser internationale akademische Austausch trägt zu einem noch besseren Verständnis für die Belange des Gastlandes bei.

Die folgenden Beispiele aus den Erfahrungsberichten der Stipendiatinnen und Stipendiaten zeigen, dass die Auslandsförderung eine wertvolle und ihrer Bedeutung gewachsene Komponente der cusanischen Förderung darstellt:

„Ich bin nach Chile gekommen, um eine Famulatur zu machen. Das Land verlasse ich jetzt mit so unglaublich viel mehr als nur einem gewachsenem medizinischen Wissen. Ich habe meinen Horizont erweitert und ein fremdes Land so intensiv kennengelernt, dass es mir jetzt vertraut ist.“ (Teresa Schneider)

„Die vielen neu gewonnen Freundschaften auf der ganzen Welt werden nicht zuletzt dank der sozialen Medien weiter bestehen. Dies hat auch zur Folge, dass ich internationale Politik nun mit einem neuen Bewusstsein verfolge. Auch für meinen musikalischen Werdegang und meine Ambitionen, meine sängerische Karriere weiter aufzubauen, habe ich neue Inspirationen erhalten, da mir einmal mehr die sehr stark verbindende Kraft des gemeinsamen Singens auf neue Art und Weise vor Augen geführt wurde. Für die Unterstützung, die ich von vielen verschiedenen Seiten erfahren habe, bin ich sehr dankbar und hoffe, davon auch vieles wieder zurückgeben zu können.“ (Korbinian Krol)

STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN BEI INTERNATIONALEN VERANSTALTUNGEN

Für das Europaparlament nach Frankreich: Zwei cusanische Delegationen bei der SPECQUE

Sieben Stipendiatinnen und Stipendiaten des Cusanuswerks reisten vom 27. Juli bis zum 3. August 2019 nach Toulouse, um an der SPECQUE (Simulation du Parlement Européen Canada – Quebec – Europe) teilzunehmen. Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine französischsprachige Simulation des Europäischen Parlaments, die seit 1998 jährlich abwechselnd in Kanada und Europa stattfindet. Mit der Anmeldung im November 2018 begann die Vorbereitung der beiden cusanischen Delegationen; die Stipendiatin Andrea Possmayer berichtet:

Im Vorfeld der Simulation fanden drei Vorbereitungstreffen in Rüsselsheim, Schwerte und Berlin statt. Nachdem die Delegationsleiterin uns einen Eindruck von Ablauf und Organisation vermittelt hatte, setzten wir uns ausgiebig mit den vier Kommissionstexten auseinander, die dieses Jahr verhandelt wurden. Die Kommission EMPL beschäftigte sich mit der Einführung eines europäischen Mindestlohns, die Kommission ENVI mit der Einführung einer CO2-Steuer auf Flugtickets. Die Kommission AFCO debattierte den Status und die Rolle der politischen Parteien in der Europäischen Union, während die Kommission AFET sich mit den internationalen Beziehungen und dem Atomabkommen zwischen der EU und dem Iran befasste. Anfang Juli 2019 wurden dann die endgültigen Zuteilungen zu den Kommissionen und Parteien veröffentlicht.

Nach der Ankunft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 27. Juni 2019 in Toulouse fanden die erste offizielle Veranstaltung in den jeweiligen Kommissionen und die erste Plenarveranstaltung statt: In der Salle du Sénéchal, einem Amphitheater unweit vom Rathaus in Toulouse, wurde eine Eröffnungsfeier abgehalten und der Ablauf der nächsten Tage geklärt. Das Abendessen in politischen Gruppen ermöglichte es, die Mitglieder der eigenen Partei kennenzulernen und auch mit anderen Teilnehmenden, den Abgeordneten („eurodéputés“) und den Präsidenten der Simulation, aber auch anderen Interessensgruppen, etwa den Lobbyisten, Vertretern der Gewerkschaften oder Journalisten, ins Gespräch zu kommen.

Am 28. Juli startete die SPECQUE mit der ersten großen Plenarsitzung. An diesem Tag wurden alle vier Kommissionstexte im Plenum vorgestellt und diskutiert. Dabei folgte die SPECQUE dem in den RIPES („Règlement intérieur du Parlément européen“, auf welches im Verlauf der Woche häufig verwiesen wurde, da auch etwa Kleiderordnung und Verhaltensweisen der Abgeordneten festgelegt sind) festgelegten Schema: Zunächst erhielten die Autoren und „Rapporteurs“ der Kommissionstexte das Wort für ca. drei Minuten, dann folgten kurze Interventionen der Parteichefs, bevor anschließend einminütige Interventionen aller Abgeordneter möglich waren. Die Vielfalt an Meinungen und Standpunkten der verschiedenen Parteien, ihrer Vorsitzender sowie der einzelnen

Abgeordneten bezüglich der Texte diente als erster Anhaltspunkt für die nachfolgenden zwei Tage, an denen die Texte in den jeweiligen Kommissionen diskutiert und verändert wurden.

Am 1. August wurde die Plenarsitzung wieder aufgenommen. Es folgten Diskussionsrunden über die nun veränderten vier Gesetzestexte sowie außerparlamentarische Debatten über die Themen „Energie in der EU“ und „Raumfahrtrecht“. An den letzten beiden Tagen der Simulation wurden die konsolidierten Texte nach weiteren „Amendements“ im Plenum abgestimmt, die „Prix de la SPECQUE“ wurden verliehen und die Pläne für die nächste SPECQUE vorgestellt, welche für 2020 in Québec geplant wird.

Die SPECQUE Garonne 2019 war eine einmalige Gelegenheit, die Arbeitsweise des Europaparlaments hautnah kennenzulernen und politische Entscheidungs- und Gesetzgebungsprozesse mitzugestalten. Die Simulation hat mir nicht nur ermöglicht, diverse Verhandlungsformate kennenzulernen, sondern mir auch einen Einblick gegeben, wie Gesetzestexte in Zusammenarbeit der verschiedenen Parteien und Interessensgruppen (Lobbyisten, Gewerkschaften etc.) zustande kommen. Auch wenn ich anfangs von der Strenge des Ablaufs und der Wichtigkeit der RIPES etwas eingeschüchtert war, freute ich mich dennoch, als ich selbst das Wort ergreifen konnte. Abgesehen von der didaktischen Komponente der Simulation hat die SPECQUE auch zu zahlreichen internationalen Freundschaften beigetragen. Die Aufgeschlossenheit und Diversität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die gemeinsame Überzeugung, etwas in der Welt bewegen zu können, gibt der SPECQUE eine ganz besondere Rolle in der interkulturellen Zusammenarbeit, die ich nur weiterempfehlen kann.

Andrea Possmayer

MUNICH bei der National Model United Nations Konferenz 2019 in New York

Ökumene einmal anders erlebten je zehn Stipendiaten und Stipendiatinnen des Cusanuswerks und des Evangelischen Studienwerks Villigst bei ihrer gemeinsamen Teilnahme an der National Model United Nations Konferenz (NMUN) im März 2019 in New York. Im Rahmen der bewährten förderwerksübergreifenden Kooperation „Model United Nations Initiative Cusanuswerk und Haus Villigst“ (MUNICH) vertrat die diesjährige Gruppe Österreich bei einer der weltweit ältesten und größten Simulationen der Sitzungsarbeit der UN-Komitees. Ein Bericht des Stipendiaten Lorenz Mihatsch:

Im Vorfeld fanden zwei Vorbereitungstreffen statt, bei denen es vor allem um das Kennenlernen (insbesondere auch der Partnerdelegation des evangelischen Studienwerks Villigst), die Reiseplanung und die Arbeitsaufteilung ging. Das zweite Vorbereitungstreffen bestand in einer kleinen MUN „zur Übung“ in Heidelberg.

Die inhaltliche Vorbereitung für die Konferenz bestand in der Recherche zur allgemeinen österreichischen außen- und innenpolitischen Lage und zur österreichischen Position zu den drei Themen der Agenda meines Komitees, nämlich der Conference of the Parties (COP) zum United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC). Zudem war es unsere Aufgabe zu diesen drei Themen im Vorhinein ein Positionspapier einzureichen. Zusammen mit meinem Delegationspartner in der COP haben wir für dieses Positionspapier auch einen Preis gewonnen.

In New York angekommen bestand unsere erste Woche – neben dem Überwinden des Jetlags – aus Besichtigungen verschiedener UN-Institutionen und einer Nichtregierungsorganisationen sowie Gesprächen mit mehreren UN-Mitarbeiterinnen und -mitarbeitern. Am wohl eindrücklichsten war die Besichtigung des UN Headquarters selbst, mitsamt den Sälen der General Assembly (GA), dem Sicherheitsrat und dem United Nations Economic and Social Council (ECOSOC). Der Besuch beim United Nations International Children's Emergency Fund (UNICEF) war besonders aufregend, da wir sogar die Kriseneinsatzzentrale besichtigen durften.

Die Konferenz selbst war sehr inspirierend und zeitgleich sehr anstrengend. Vier Tage lang in einem klimatisierten Konferenzraum ohne Fenster zusammen mit knapp 300 anderen Delegierten zehren insbesondere gegen Ende vermutlich an jedermanns Kräften. Doch es überwiegt der Erfahrungsschatz, den wir am Ende mit nach Hause nehmen durften. Als erstes möchte ich hier vor allem den interkulturellen Austausch nennen. Es gibt wohl nur wenige ähnliche Kongresse oder Veranstaltungen, bei denen man eine nur annähernd vergleichbare Internationalität vorfinden kann. Zuletzt möchte ich noch die Arbeit mit meinen Delegationskollegen hervorheben. Ob Cusaner(innen) oder Villigster(innen), die Zusammenarbeit und gemeinsame Zeit war von unschätzbarem Wert für mich und ich möchte diese in keinem Fall missen.

Lorenz Mihatsch

FÖRDERUNG IM AUSLAND

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die im Ausland geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten im Jahr 2019.

	Anzahl der Geförderten		
Regionen	**Alle Geförderte**	**Studierende**	**Promovierende**
EU-Staaten	351	298	53
Nordamerika	72	58	14
Verschiedene europäische Staaten	70	62	8
Asien	42	37	5
Mittel- und Südamerika	40	36	4
Afrika	25	22	3
Australien, Ozeanien	8	7	1
Gesamt	**609**	**521**	**88**

	Anzahl der Geförderten		
Aufenthaltsdauer*	**Alle Geförderte**	**Studierende**	**Promovierende**
Bis 1 Monat	123	63	60
> 1 – 3 Monate	180	164	16
> 3 – 6 Monate	126	62	6
> 6 – 12 Monate	135	129	6
Länger als 12 Monate	49	45	4
Vollständiges Auslandsstudium	67	67	

* Eine Person kann mehrere Auslandsaufenthalte realisiert haben.

Netzwerk

D

Netzwerkarbeit im Cusanuswerk ▷ 115 | Aus der Fachschaftsarbeit ▷ 116 | Karriereförderprogramm für Frauen der Begabtenförderungswerke ▷ 120 | Ideenpreis zur Förderung des cusanischen Netzwerks ▷ 126 | Netzwerkveranstaltungen ▷ 129 | Veranstaltungen im Überblick ▷ 134

Netzwerkarbeit im Cusanuswerk

Netzwerkarbeit im Cusanuswerk zeigt sich in einer Vielzahl von Veranstaltungen und Initiativen, die Geförderte und Ehemalige miteinander in Kontakt bringen, sowie in Kooperationen mit anderen Förderwerken und Institutionen.

Mit dem Ziel, die Vernetzung zwischen Ehemaligen und Geförderten sowie mit externen Persönlichkeiten und Institutionen zu stärken, wurden 2019 wieder zahlreiche Aktivitäten durchgeführt, die zum Teil zentral organisiert waren, in der Mehrheit aber von engagierten (Alt-)Cusanerinnen und (Alt-)Cusanern eigenständig geplant wurden. An den Hochschulorten führen die Stipendiatinnen und Stipendiaten und Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten zudem zahlreiche Aktionen, Diskussionsabende und Veranstaltungen in den Cusanusgruppen durch. Die Ehemaligen sind in Regionalgruppen überall in Deutschland organisiert und aktiv.

Im Folgenden wird über die Fachschaftsarbeit des Cusanuswerks, das Karriereförderprogramm für Frauen der Begabtenförderungswerke und den Ideenpreis zur Förderung des cusanischen Netzwerks berichtet. Darüber hinaus sollen exemplarisch weitere Netzwerkveranstaltungen aus dem Jahr 2019 vorgestellt werden. Eine Übersicht der Veranstaltungen findet sich am Ende des Kapitels.

Aus der Fachschaftsarbeit

Fachschaften sind der Ort für fachlichen, generationenübergreifenden Austausch im Cusanuswerk. Einem aktuellen Thema, einer Disziplin oder gesellschaftlich relevanten Fragen gewidmet, eröffnen Sie einen Raum, in dem Geförderte und Ehemalige miteinander ins Gespräch kommen, diskutieren und voneinander lernen. Im Jahr 2019 fanden 15 Fachschaftstagungen statt, an denen rund 370 Personen teilnahmen, davon 266 Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie um die 100 Altcusanerinnen und Altcusaner. Zwei Fachschaftstagungen, Jura und Medizin, fanden in Kooperation mit den jeweiligen Fachbereichen der Görres-Gesellschaft statt. Im Folgenden berichten wir exemplarisch aus der Fachschaftsarbeit 2019.

FACHSCHAFT MATHEMATIK / INFORMATIK

Thema:	**„Moderne Programmierkonzepte“**
Ort:	Uder
Zeit:	29. Mai bis 2. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	26 Personen
Leitung:	Lukas Convent, Christoph Dürmann, Christoph Grüne

Die diesjährige Fachschaftstagung bot vielfältige Perspektiven auf das Thema „Moderne Programmierkonzepte“. Für die Tagung konnten sehr interessante Vortragende gewonnen werden, die sowohl einen Überblick über die Geschichte der Programmiersprachen gewährten als auch einen fundierten Einblick in aktuelle Entwicklungen geben konnten. Die Referentinnen und Referenten nahmen zum Teil mit Familien an der gesamten Tagung teil, so dass es einen fruchtbaren Austausch auch über die Vorträge und Diskussionen im Hauptprogramm hinaus gab.

Prof. em. Dr. Peter Gumm, Universität Marburg, gab zu Beginn einen umfassenden Einblick in die Geschichte der Programmiersprachen. Neben den wichtigsten Meilensteinen konnte er zeigen, wie schon sehr früh mit der Programmiersprache Smalltalk eine Revolution in Objektorientierung ausgelöst wurde. Im Anschluss daran gewährte Peter Thiemann, Professor für Programmiersprachen und Softwaretechnik der Universität Freiburg, einen Einblick in die funktionale Programmierung mittels der Sprache Haskell. Beiden Referenten gelang es anschaulich, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Einführung in verschiedene Programmierparadigmen zu geben. Jonathan Brachthäuser, Doktorand in Tübingen, führte den roten Faden fort: Nachdem alle Anwesenden von Prof. Dr. Peter Thiemann mit der funktionalen Programmierung vertraut gemacht wurden, erklärte Jonathan Brachthäuser, mit welchen Konzepten Seiteneffekte in einer Programmiersprache gekapselt werden können. Kathrin Stark, Doktorandin in Computer Science an der Universität des Saarlandes, brachte eine mathematische

Perspektive auf die Welt der Programmierung ein, indem sie die Idee des „Beweise-Progammierens“ vorstellte.

Eine Exkursion zum Computermuseum der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH in Göttingen ergänzte das inhaltliche Programm. Hier konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer u. a. ältere Modelle von Apple-PCs und großen Rechenmaschinen bestaunen. Bei gutem Wetter konnte die Gruppe anschließend noch Göttingen erkunden.

Am nächsten Tag brachte Prof. em. Dr. Dr. h.c. Manfred Nagl, RWTH Aachen, uns näher, wie man Konzepte aus dem Software Engineering auf andere Gebiete, wie z. B. Kirchenbauten, anwenden kann. Tobias Tebbi, Softwareentwickler bei Google, schloss die Tagung ab mit einem Vortrag über die Entwicklung der Javascript-Engine V8 von Google Chrome. Cusaner-Referate bereicherten die Fachschaftstagung zusätzlich: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden u. a. aufgeklärt über Arbeiten an einem C++-Kompiler am CERN und über selten widerlegte Mythen. Neben großartigen Vorträgen kamen auch die cusanischen Begegnungen und Gespräche nicht zu kurz. Die Stimmung war sehr gut und so freuen wir uns wieder auf die nächste Tagung.

Lukas Convent, Christoph Dürmann und Christoph Grüne

GEMEINSAME TAGUNGEN DER FACHSCHAFTEN MEDIZIN UND JURA MIT DEN FACHBEREICHEN DER GÖRRES-GESELLSCHAFT

Thema:	**„Quo vadis, Europa?“ (Jura)** **„Digitalisierung (in) der Medizin – Entwicklungstand, Prognosen, Risiken und Herausforderungen“ (Medizin)**
Ort:	Paderborn
Zeit:	20. bis 22. September 2019
Teilnehmer(innen):	29 Personen
Leitung:	Paul Schafmeister, Dominik Schwab (Jura) Johanna Serban, Helena Stengel, Hendryk Adam, Thomas Heinemann (Medizin)

Zwei Fachschaften des Cusanuswerks haben vom 20. bis 22. September 2019 an der Jahrestagung der Görres-Gesellschaft in Paderborn teilgenommen. Die gemeinsam mit den jeweiligen Fachbereichsleitungen der Görres-Gesellschaft durchgeführten Tagungen widmeten sich den Themen „Quo vadis, Europa?“ (Rechts- und Staatswissenschaften) und „Digitalisierung (in) der Medizin“ (Medizin). Neben der fachlichen Diskussion boten die Kooperationsveranstaltungen Gelegenheit zum Kennenlernen und zur Vernetzung zwischen jungen Akademikerinnen und Akademikern und arrivierteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Jura: „Quo vadis, Europa?“

Die in diesem Jahr erstmals durchgeführte Kooperationstagung des Fachbereichs Rechts- und Staatswissenschaften der Görres-Gesellschaft und der Fachschaft Jura des Cusanuswerks stand unter dem Thema „Quo vadis, Europa?“ und behandelte das Europäische Einigungsprojekt vor dem Hintergrund der zahlreichen Krisen der jüngeren Vergangenheit.

Elf Cusanerinnen und Cusaner hörten hier Vorträge renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu den historischen Grundlagen der Europäischen Einigung, dem status quo und der Gefährdung der Union durch Eurokrise und Brexit. Die Themen diskutierten sie mit den Vertreterinnen und Vertretern der Görres-Gesellschaft. Auf gemeinsamen Wunsch der Fachschafts- und Fachbereichsleitung wurde im Tagungsprogramm zudem Raum für die Vorstellung des thematisch passenden Dissertationsprojektes von Robert Pracht, Stipendiat der Promotionsförderung des Cusanuswerks, geschaffen. Zwei Cusaner übernahmen darüber hinaus während der Tagung einzelne Anmoderationen und Diskussionsleitungen.

Ebenso wie an der Fachtagung nahmen die Cusanerinnen und Cusaner am festlichen Rahmenprogramm der Jahrestagung teil, wobei sich insbesondere beim Treffen mit dem „Jungen Forum“ der Görres-Gesellschaft viele Anknüpfungspunkte ergaben.

Dominik Schwab

Medizin: „Digitalisierung (in) der Medizin – Entwicklungsstand, Prognosen, Risiken und Herausforderungen“

Bereits zum zweiten Mal tagten die Fachschaft Medizin und der Fachbereich Medizin der Görres-Gesellschaft. Die diesjährige Tagung stand unter dem Thema „Digitalisierung (in) der Medizin – Entwicklungsstand, Prognosen, Risiken und Herausforderungen“. Nach einem Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Peter Lichter, NCT Heidelberg, zu den Möglichkeiten zukünftiger Krebstherapien mittels personalisierter Medizin zeigte Prof. Dr. Tobias Cantz, Medizinische Hochschule Hannover, die Bedeutung von durch Algorithmen gestützter Datenanalyse in der modernen Medizin auf. Prof. Dr. Dr. Thomas Heinemann, Lehrstuhl für Ethik, Theorie und Geschichte der Medizin an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar und Leiter des Fachbereichs Medizin der Görres-Gesellschaft, ging anschließend auf Fragen der Medizinethik ein, die aufgrund der Digitalisierung vor immer neue Fragen gestellt wird.

Nach einer kurzen Mittagspause lag der Schwerpunkt auf den Herausforderungen und Risiken der Digitalisierung. Priv.-Doz. Dr. Urs-Vito Albrecht, Stellvertretender Direktor des hannoverschen Standorts des Peter L. Reichertz Instituts für Medizinische Informatik der Technischen Universität Braunschweig und der Medizinischen Hochschule

Hannover, führte vor Augen, welche „digitale Aura“ auf jeden von uns zurückschließen lässt; er ging dabei auch auf die Gefahr ein, als einzelne(r) zu den „digitalen Verlierern“ zu gehören. Im Anschluss daran warnte Prof. Dr. Uwe Haverkamp, Leitung Klinische Strahlenphysik des Universitätsklinikums Münster, vor Cyberkriminalität und erläuterte diese anhand von Cyberangriffen am Universitätsklinikum Münster. Die Vorträge wurden abgerundet von einem Beitrag von René Röspel, MdB, Stellvertretender Sprecher für Forschung der SPD-Bundestagsfraktion und Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung im Deutschen Bundestag, der mögliche politische Lösungsansätze und Konsequenzen aufzeigte.

Abschließend diskutierten die Cusanerinnen und Cusaner die vorgestellten Inhalte rege mit den Mitgliedern der Görres-Gesellschaft. Die Kooperationsveranstaltung war insbesondere durch den transdisziplinären Austausch und die hochaktuelle Thematik eine sehr bereichernde Veranstaltung.

Johanna Serban

Das Karriereförderprogramm für Frauen der Begabtenförderungswerke 2019/2020

Das Karriereförderprogramm für Frauen der Begabtenförderungswerke (KFP) „Talente sichern – Zukunft gestalten“ startete im Januar 2019 erfolgreich in eine neue Runde: 40 Stipendiatinnen des Cusanuswerks und der kooperierenden Begabtenförderungswerke nehmen seither an dem zertifizierten Mentoringprogramm 2019/2020 teil.

Das Programm will langfristig dazu beizutragen, den Anteil an hervorragend ausgebildeten Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Zentraler Bestandteil des Karriereförderprogramms ist das Mentoring. In einer 1:1-Beziehung werden die Teilnehmerinnen 18 Monate lang von einer erfahrenen Führungskraft beraten und in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt. In fünf programmbegleitenden Seminaren zu den Themen „Mentoring“, „Auftritt und Präsenz“, „Werteorientierte Führung“, „Work-Life-Competence“ sowie „Netzwerken“ werden die Stipendiatinnen auf individuelle berufliche und private Herausforderungen vorbereitet, um verantwortungsvolle Positionen in Wirtschaft und Wissenschaft, Politik und Gesellschaft, Kirche und Medien zu übernehmen. Ergänzend zu den Kontakten innerhalb der Förderrunde steht den Mentees ein aktives Netzwerk ehemaliger Mentees und Mentor(inn)en offen. Das Karriereförderprogramm für Frauen der Begabtenförderungswerke wird seit 2007 von der Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk durchgeführt und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Es ist zertifiziert nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Mentoring.

Kooperationspartner des Programms sind das Avicenna-Studienwerk, das Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk, das Evangelische Studienwerk Villigst, die Friedrich-Ebert-Stiftung, die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, die Hanns-Seidel-Stiftung, die Hans-Böckler-Stiftung, die Konrad-Adenauer-Stiftung, die Rosa-Luxemburg-Stiftung, die Stiftung der deutschen Wirtschaft und die Studienstiftung des deutschen Volkes.

RE-ZERTIFIZIERUNG DURCH DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR MENTORING

Die Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM) hat das Karriereförderprogramm für Frauen der Begabtenförderungswerke Anfang 2019 erneut evaluiert: Aufgrund der Erfüllung aller Qualitätskriterien für hochwertige Mentoringprogramme sowie der professionellen Weiterentwicklung wurde das Programm zum zweiten Mal mit Auszeichnung und ohne Auflagen zertifiziert. 2016 hatte das Karriereförderprogramm erstmals das Gütesiegel „Zertifiziert nach den Qualitätskriterien der Deutschen Gesellschaft für Mentoring“ erhalten.

Die Gutachter der DGM attestierten dem Mentoringprogramm, dass es die bis 2016 erreichten Qualitätsstandards nicht nur weiterhin in vorbildlicher Weise erfüllt, sondern dass es gelungen ist, diese u. a. mit Hilfe einer externen Evaluation stetig weiterzuent-

wickeln und zu verbessern. Positiv hervorgehoben wurden darüber hinaus die zielgerichtete, professionelle Anleitung und die intensive Begleitung der Mentoringtandems sowie eine 2017 durchgeführte Verbleibstudie zur langfristigen Qualitätssicherung. Die DGM würdigte die Fortführung des Programms aufgrund „der herausragenden Erfolge in der Nachwuchsförderung“ sowie die Kommunikationsstrukturen, die den Auf- und Ausbau des Netzwerks über die beteiligten Institutionen hinaus beförderten.

„Das KFP hat mit Hilfe des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern eine beeindruckende Qualität erreicht, die nun planmäßig – drei Jahre nach Erhalt der ersten Zertifizierung – von der DGM erfolgreich geprüft wurde. Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung“, so Prof. Dr. Georg Braungart, Leiter des Cusanuswerks.

Dr. Thomas Scheidtweiler, Generalsekretär des Cusanuswerks, hob in diesem Zusammenhang die Relevanz des Programms für die Begabtenförderung hervor: „Nach Angaben des Statistischen Amtes der Europäischen Union werden weniger als ein Drittel aller Führungspositionen in deutschen Unternehmen von Frauen besetzt. Deutschland rangiert dabei auf einem der hinteren Plätze innerhalb der EU. Im System der staatlich finanzierten bundesdeutschen Begabtenförderung sind Frauen inzwischen sogar stärker vertreten als Männer. Die Förderung kann jedoch nur optimal wirksam werden, wenn Frauen dort stärker gestalten können, wo die Zukunft unseres Gemeinwesens entschieden wird. Das KFP setzt genau hier an. Es fördert herausragende Stipendiatinnen in einer entscheidenden Phase – im Übergang von Studium und Promotion zum Beruf, um sie darin zu unterstützen, ihre Begabungen wirkungsvoll einzusetzen.“

AUFTAKTVERANSTALTUNG „MIT MENTORING ZUM ERFOLG“

„Mit Mentoring zum Erfolg“ – so lautete das Motto der Auftaktveranstaltung des Karriereförderprogramms für Frauen 2019/2020, die am Wochenende vom 24. bis zum 26. Mai 2019 in Bonn stattfand. Mit der feierlichen Eröffnung wurden die 40 Stipendiatinnen der kooperierenden Begabtenförderungswerke und ihre Mentorinnen und Mentoren offiziell im Programm begrüßt. Auch Ehemalige sowie Gäste waren dazu ins Gustav-Stresemann-Institut nach Bonn gekommen.

„Dank der Unterstützung des BMBF und der guten Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern werden junge Akademikerinnen, die in unserer Gesellschaft eine besondere Verantwortung übernehmen wollen, im Programm gefördert“, sagte der Generalsekretär des Cusanuswerks, Dr. Thomas Scheidtweiler, während der Auftaktveranstaltung. „Die Nachfrage nach dieser Form der ideellen Förderung war in diesem Jahr höher als je zuvor. Wir sind froh und dankbar, dass wir bei dieser Arbeit, die eine hohe Relevanz für unsere Gesellschaft hat, von so erfahrenen und erfolgreichen Mentorinnen und Mentoren ehrenamtlich unterstützt werden.“

Auftaktveranstaltung im Mai 2019 in Bonn

Mirjam Eiswirth, ehemalige Teilnehmerin und Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes, betonte bei der Eröffnung: „Das KFP hat meine Perspektive geweitet und mir spannende Berufsfelder außerhalb der Universität aufgezeigt. – Einander in der Gruppe zwei Jahre zu begleiten und zu unterstützen, Entscheidungsprozesse miteinander zu diskutieren und sich mit den Ehemaligen und Mentorinnen und Mentoren auszutauschen, bietet viele Gelegenheiten, über den Tellerrand hinauszublicken und sich weiterzuentwickeln.“ Sie motivierte die neuen Teilnehmerinnen, die Möglichkeiten des Programms auszuschöpfen und den Austausch mit Stipendiatinnen anderer Begabtenförderungswerke als ganz besondere Bereicherung wahrzunehmen.

Das Seminarprogramm des Wochenendes eröffnete den Mentoring-Teams die Möglichkeit, gemeinsame Erwartungen und Ziele für die 18-monatige Zusammenarbeit zu identifizieren. Inhaltliche Impulse hierzu gab u. a. die Gründungsvorsitzende des Forum Mentoring e.V., Dr. Christine Kurmeyer.

Weitere Anregungen konnten die Teilnehmenden aus der gemeinsamen Reflexion mit erfahrenen Führungspersönlichkeiten ziehen. Dagmar Reim, Gründungsintendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg und erste Frau an der Spitze eines öffentlich-rechtlichen Senders sowie Förderin des KFP, sagte: „Karriere für Frauen – heutzutage eine Selbstverständlichkeit, denken viele. Irrtum. Der Weg ist noch immer steinig. Weggefährten zu haben mit klarem Blick, präzisem Urteil und unbegrenztem Ermunterungs-Potential – das ist großartig.“

Expertinnengespräch „Wendepunkt“ im Rahmen des Netzwerktreffens

Parallel zur Auftaktveranstaltung fand ein Netzwerktreffen der ehemaligen Mentees statt. Als besonders bereichernd wurde neben den fachübergreifenden Diskussionen auch der Austausch zwischen den Stipendiatinnen der verschiedenen Begabtenförderwerke wahrgenommen.

TRAININGSSEMINAR „AUF DEM WEG ZUR FÜHRUNGSPERSÖNLICHKEIT: SELBSTPRÄSENTATION UND KOMMUNIKATION“

Unter dem Motto „Auf dem Weg zur Führungspersönlichkeit“ kamen die Teilnehmerinnen des KFP vom 15. bis 17. November 2019 zusammen. Im Mittelpunkt des zweiten Seminars, das in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung im Bildungszentrum Kloster Banz stattfand, stand das Thema „Kommunikation und Selbstpräsentation“.

Dr. Janine Bosak, Professorin der Psychologie an der Dublin City University Business School, führte in die Thematik „Kommunikation und Statusverhalten“ ein. Die Expertin für geschlechterspezifische Wahrnehmung von Führungshandeln gewährte spannende Einblicke in das Führungsverhalten von Frauen im internationalen Vergleich. Auf Basis aktueller Forschungsergebnisse zeigte sie mögliche Folgen von (Selbst-)Stereotypisierung auf und erarbeite anschließend mit der Gruppe Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils auf der Führungsebene.

„Ich hatte das außergewöhnliche Privileg, am Mentee-Wochenende einer Gruppe hochqualifizierter und kompetenter junger Frauen zu begegnen, die sich gerade an entscheidenden Weichen ihres Lebens befinden. Sie suchten den Dialog zu unterschiedlichen Karriereverläufen und gemeinsam entwarfen wir Strategien zur Förderung von Frauen

in Führungspositionen. Ich habe den Austausch mit diesen beeindruckenden jungen Frauen sehr genossen und bin gespannt darauf, wie ihr weiterer Werdegang aussehen wird“, sagte Dr. Janine Bosak im Anschluss an das Seminarwochenende.

Im weiteren Verlauf des Trainingsseminars konnten die Mentees ihre verbalen und nonverbalen Kommunikationsfähigkeiten in praktischen Übungen ausbauen. Gemeinsam mit den Trainerinnen Laura Klimecki und Regina Wengenroth widmeten sie sich führungsrelevanten Themen, wie Machtspielen und Statusverhalten, und trainierten, wie sie mit ihrem Auftritt ihre fachliche Qualifikation unterstreichen und fremde Verhaltensweisen besser interpretieren können. Das Einüben bewährter Methoden, z. B. dem Elevator Pitch, ermöglichte ihnen, die eigene Handlungsfähigkeit im Umgang mit Herausforderungen im Berufsalltag zu steigern.

Teilnehmerinnen des Mentee-Seminars, Bildungszentrum Kloster Banz

Im Rahmen einer Simulation erweiterten die Teilnehmerinnen darüber hinaus ihr Wissen um Unterschiede und Herausforderungen in der interkulturellen Kommunikation, um auf das Führen im internationalen Kontext besser vorbereitet zu sein. Die Veranstaltung bot den Mentees zudem einen Austausch zum Verlauf des im Mai 2019 begonnenen Mentorings sowie zur gemeinsamen Zielearbeit und kollegialen Beratung.

„Die individuelle, von einer übergeordneten professionellen Perspektive getragene Mentoringbeziehung hat mir entschieden dabei geholfen, meine Ziele zu konkretisieren. Als eine bereichernde Ergänzung hierzu empfinde ich die fortlaufenden Seminarwochenenden des Programms, die mir Gelegenheiten bieten, dass ich meine Ziele strukturiert verfolge und regelmäßig überprüfe", fasste Ángela Calderón Villarino, aktuelle Stipendiatin der Promotionsförderung des Cusanuswerks und Mentee des Programms, das erste Programmjahr zusammen.

AUSBLICK

Im zweiten Jahr der Programmrunde 2019/2020 werden drei Seminarwochenenden im Zeitraum März bis November 2020 stattfinden und die Mentoringbeziehung begleiten. Neben thematisch unterschiedlichen Schwerpunkten bieten die Veranstaltungen den Teilnehmerinnen die Möglichkeit des Austauschs zum Verlauf der Mentoringbeziehung, zur Zielearbeit und zum Netzwerken. Das dritte Seminarwochenende im März 2020 rückt das Thema „Führung und Werte“ in den Mittelpunkt. Im Rahmen der Veranstaltung „Work-Life-Competence“ setzen sich die Teilnehmerinnen des Programms mit dem Thema Vereinbarkeit von Privatleben und beruflichem Aufstieg auseinander. Zu einem Teil der Veranstaltung sind auch die Partnerinnen und Partner der Mentees eingeladen. Die Abschlussveranstaltung im November 2020 steht unter dem Motto „Netzwerken“ und wird Impulse setzen für den Ausbau des je eigenen Netzwerks sowie für das Netzwerk des Karriereförderprogramms für Frauen der Begabtenförderungswerke.

Bei Fragen zum Karriereförderprogramm für Frauen wenden Sie sich bitte an die Programmleitung:

Dr. Mirjam Rossa
Cusanuswerk e.V.
Bischöfliche Studienförderung
Baumschulallee 5
53115 Bonn
E-Mail: mirjam.rossa@cusanuswerk.de
Telefon: +49 (0) 228 983 84 – 35

Der Ideenpreis zur Förderung des cusanischen Netzwerks 2019

Der Ideenpreis zur Förderung des cusanischen Netzwerks wurde 2019 an herausragende Initiativen verliehen, die sich das Ziel gesetzt haben, Potenziale christlicher Interaktion und Kooperation zu erschließen und die Vernetzung zwischen den ehemaligen und den derzeit geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten der Bischöflichen Studienförderung zu festigen. Zur Bewerbung eingeladen waren alle aktuell geförderten sowie ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten des Cusanuswerks.

Der Ideenpreis 2019 wurde mit einem Gesamtbudget von rund 30.000 Euro vergeben. Die Auswahl der Preise nahm eine Jury vor, bestehend aus Prof. Dr. Peter Funke, Vorsitzender des Beirats des Cusanuswerks und ehemaliger Vize-Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Prof. Dr. Wim Kösters, Vorstand der Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk, Matthias Kopp, Pressesprecher der Deutschen Bischofskonferenz, Elisabeth Luft, Vorstand der Stipendiatinnen und Stipendiaten, Dr. Regina Tolxdorff-Neutzling, Mitglied und Sprecherin des Altcusanerrats, sowie Prof. Dr. Georg Braungart, Leiter des Cusanuswerks, Dr. Thomas Scheidtweiler, Generalsekretär des Cusanuswerks, und Franziska Eickhoff, Referentin für Alumni und Netzwerkförderung.

Aus den eingereichten Bewerbungen zeichnete die Jury fünf besonders innovative Projekte aus und sprach zwei Bewerbungen einen Anerkennungspreis für vorbildliche cusanische Neztwerkinitiativen zu. Der Anerkennungspreis wird an herausragende Netzwerkinitiativen vergeben, die von den Preisträgerinnen und Preisträgern bereits über einen längeren Zeitraum erfolgreich realisiert werden und durch ihren Vorbildcharakter in besonderem Maße zur Nachahmung und Initiierung ähnlicher Projekte inspirieren.

Die ausgezeichneten Projekte werden im Zeitraum 2019 bis 2021 umgesetzt. Die offizielle Würdigung der Preisträgerinnen und Preisträger fand im Rahmen der Jahrestagung 2019 im Kasteel de Berckt in Baarlo bei Venlo (Niederlande) statt.

DIE PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER DES IDEENPREISES 2019

„Cusanus Goes Europe: Glauben im Austausch“ – Gregor Christiansmeyer und Luz Maria Lüdtke

„Cusanus goes Europe. Glauben im Austausch“ – unter diesem Motto wurden ab Herbst 2019 junge (Alt-)Cusanerinnen und (Alt-)Cusaner sowie Katholikinnen und Katholiken aus verschiedenen Ländern Europas eingeladen, ins Gespräch über Glaubensfragen zu kommen. Für 2020 ist zudem ein fünftägiger Workshop in Brüssel geplant, zu dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammenkommen und glaubensrelevante Fragen unter europäischen Gesichtspunkten diskutieren.

„Wege in die Zukunft – Von Ehemaligen für Geförderte“ – Maximilian Fellert, Andreas Glock, Felix Seifert

Im Rahmen von Seminaren sollen Ehemalige im Projekt „Wege in die Zukunft“ ihren beruflichen Erfahrungsschatz zu ausgewählten Themen an interessierte Stipendiatinnen und Stipendiaten am Ende der Studien- und Promotionsförderung weitergeben können, um ihnen den Start in den Beruf zu erleichtern.

„Treffen der Cusalumni und Cusalumnae“ – Andreas Glock und Dr. Philipp Socha

Jahrestreffen der verschiedenen Ehemaligengenerationen sollen Altcusanerinnen und Altcusanern ermöglichen, die Kontakte und Netzwerktätigkeiten im und über das Cusanuswerk hinaus zu festigen. Das erste Treffen ist für den 26. bis 27. September 2020 in Berlin geplant und richtet sich an die Aufnahmejahrgänge 2010 bis 2014.

„Cusanisches Kammermusiknetzwerk und Kammermusiktage“ – Theresa Lier und Andreas Glock

Durch die Gründung von Kammermusikgruppen in verschiedenen Hochschulorten und über ein digitales Kammermusiknetzwerk soll das cusanische Musiker(innen)-Netzwerk ausgebaut werden. Für den Auftakt ist ein mehrtägiger Workshop geplant, bei dem Kammermusikstücke erarbeitet und zur Aufführung gebracht werden.

„Interdisziplinäre Workshop-Wochenenden in NRW“ – Regionalgruppe Ruhr, vertreten durch Dr. Tobias Teckentrup, Dr. Norbert Verweyen, Dr. Hans Ulrich Berendes und Dr. Matthias Keidel

Die Regionalgruppe Ruhr plant die Etablierung eines jährlichen, mehrtägigen Workshop-Wochenendes für Altcusanerinnen und Altcusaner in Nordrhein-Westfalen. Im Mittelpunkt steht eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Themen gemeinsam mit renommierten Referentinnen und Referenten. Das erste Workshop-Wochenende fand vom 12. bis 13. Oktober 2019 in Mülheim an der Ruhr zum Thema „Digitalisierung“ statt, vom 29. bis 30. August 2020 ist ein Wochenende zum Thema „Nachhaltigkeit“ geplant.

DIE PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER DER ANERKENNUNGSPREISE FÜR VORBILDLICHE CUSANISCHE NETZWERKINITIATIVEN

Altcusanertreffen Rhein-Main – Regionalgruppe Rhein-Main, vertreten durch Dr. Felix Hammermann und Viola Nitschke-Wobbe

Das „Altcusanertreffen Rhein-Main“ wird seit 2012 alle zwei Jahre mit großem Erfolg durchgeführt und ist bundesweit zu einem zentralen Ort der Vernetzung und der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Themen geworden. 2019 stand das Wochenende unter dem Thema „Was ist Zeit?“, an dem 70 Ehemalige und Cusanerinnen und Cusaner teilgenommen haben.

Dem Netzwerk ein Gesicht geben – Stefanie Nacke, Nicola Trenz, Eva Schneider und Doreen Ambrosius

Eine Gruppe engagierter Cusanerinnen und Altcusanerinnen hat ausschließlich aus nachhaltigen Produkten produzierte „Merchandiseartikel“ entwickelt, um dem (cusanischen) Netzwerk ein Gesicht zu geben und dazu beizutragen, das Zusammengehörigkeitsgefühl der aktuell Geförderten und Ehemaligen zu stärken.

Netzwerkveranstaltungen

CUSANUS LECTURE BERLIN 2019

Thema:	**Regeln für eine globalisierte Welt**
Ort:	Berlin
Zeit:	28. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	130 Personen

Als herausragende Initiative wurde die Cusanus Lecture Berlin 2016 mit dem Ideenpreis zur Förderung des cusanischen Netzwerks ausgezeichnet. Initiiert und organisiert wird die Cusanus Lecture seither von den Altcusanern Dr. Thomas Jaschke und Dr. Rudolf Teuwsen.

Die Cusanus Lecture 2019 widmete sich dem Thema ‚Regeln für eine globalisierte Welt'. Zum dritten Mal fand die Veranstaltung mit 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am 28. Juni 2019 in der Hessischen Landesvertretung in Berlin statt. Im Anschluss folgte wieder ein gemeinsames Abendessen.

Die Cusanus Lecture bietet eine Plattform für den öffentlichen Diskurs. Es soll um Denkansätze und Lösungsideen gehen, die sich an ausgewählten gesellschaftlich relevanten Fragestellungen orientieren und dafür die katholische Denktradition fruchtbar machen wollen.

Das normative Projekt des Westens ist unter Druck geraten. Grundlegende Prinzipien und Maßstäbe unseres Zusammenlebens verlieren ihre nie zuvor bezweifelte Selbstverständlichkeit. Als Gegenmodell wird zunehmend ein Konzept der Abschottung präsentiert: in der transnationalen Zusammenarbeit, im internationalen Handel wie auch in der Sozialpolitik. Die Ökonomie hat aufgrund ihrer Schlüsselrolle andere Subsysteme der Gesellschaft umklammert und treibt in führender Weise die Dynamik der Globalisierung weiter. Die daraus erwachsende moralische Verantwortung zur Regelsetzung erfordert Einigungen im transnationalen Raum. Daran, so scheint es, versagen die internationalen Institutionen weitgehend.

Eröffnung durch Dr. Thomas Jaschke

Diskussion mit den Gästen der Cusanus Lecture Berlin 2019

Die Cusanus Lecture 2019 im Format zweier Vorträge mit anschließender Diskussion ging den Fragen nach, wie Regeln für das Zusammenleben der Menschen in einer globalen Welt entstehen, entwickelt und erhalten werden können. Beide Vortragende waren Ehemalige: Eva Welskop-Deffaa ist heute Mitglied im Vorstand des Deutschen Caritas Verbandes in Freiburg mit Verantwortung für den Bereich Sozialpolitik und Dr. Ludger Schuknecht stellvertretender Generalsekretär bei der OECD in Paris.

Eva Welskop-Deffaa, Vorstand Sozialpolitik im Deutschen Caritasverband e.V., Freiburg

Dr. Ludger Schuknecht, Stellvertretender Generalsekretär der OECD, Paris

Eva Welskop-Deffaa stellte die Frage in den Mittelpunkt, wie es in Zeiten der Transglobalisierung, die besonders durch die Digitalisierung vorangetrieben wird, zu verbindlichen Verabredungen zwischen den weitgehend autonomen Akteuren kommen könne. Wir werden nicht auf einen einzelnen Regelsetzer vertrauen können, so die Position Welskop-Deffas, und auch starke nationalstaatliche Versuche werden scheitern. Vielmehr müssen wir es aushalten, dass ein Portfolio aus verschiedenen Formen zur Regelung kollektiver gesellschaftlicher Sachverhalte nebeneinander existiert. Dazu zählen institutionalisierte zivilgesellschaftliche Selbstregelungen ebenso wie verschiedene Formen des Zusammenwirkens staatlicher und privater Akteure. Die ILO (International Labor Organization), vor 100 Jahren gegründet, könnte als ein geeignetes Vorbild dienen. Was die ILO für die Organisation der internationalen Arbeitsbeziehungen bedeutet, das hätte eine zu gründende IDO (International Data Organization) für die Governance der transnationalen Datenströme zu leisten.

Ludger Schuknecht stellte zwei Thesen in den Mittelpunkt seines Vortrags: Die Vertrauenskrise in den Nationalstaaten sei eine Krise unserer Ordnungspolitik und die internationale Ordnung funktioniere gar nicht so schlecht, es gebe jedoch Kollateraleffekte von den nationalen Ebenen. Insbesondere die von der OECD entwickelten Standards sorgen für globale Spielregeln in vielen Bereichen. Er erinnerte an die gelungene Überwindung der internationalen Finanzkrise, an den Stabilitätsmechanismus und die Steuerkoordinierung, an Governance-Regeln für international tätige Unternehmen und an die Durchsetzung der Anti-Bribary Convention. Schuknecht fordert die Nationalstaaten auf, Vertrauen aufzubauen durch gutes Erfüllen ihrer Kernaufgaben, besonders durch das Stärken der ‚rule of law'. Hier habe die Forschung die höchsten Erfolge für die Bildung von Vertrauen nachgewiesen. International seien die Regeln weiterzuentwickeln. Dabei sollten Gleichgesinnte durchaus vorangehen und die Türen offenhalten. In Bezug auf das Schaffen von Erwartungen sollte jedoch nicht mehr versprochen werden, als zu halten gelingt.

Dr. Thomas Jaschke

REGIONALES SYMPOSIUM SCHWEIZ

Ort:	Zürich
Zeit:	20. bis 22. September 2019
Teilnehmer(innen):	26 Personen

Die Regionalen Symposien mit den Ortsbischöfen bieten Gelegenheit zum gemeinsamen Gottesdienst sowie zum Austausch über aktuelle gesellschaftspolitische Fragen und christliche Themen. Die Idee der Regionalen Symposien geht aus dem Ideenpreis 2016 hervor.

Im Jahr 1999 gründeten elf studierende und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten des Cusanuswerks auf einer Dachterrasse in Zürich die Hochschulgruppe Schweiz. Im Rahmen eines vom Cusanuswerk geförderten regionalen Symposiums vom 20. bis 22. September 2019 in Zürich war dies ein schöner Anlass, 20 Jahre später das Jubiläum mit Bischof Dr. Felix Gmür, Bischof von Basel, festlich zu begehen.

Den Startpunkt setzte die Podiumsveranstaltung zum Thema „Christsein heute – Kirche wohin“. Vor einem breiten und interessierten Publikum präsentierten und debattierten der Generalobere der Jesuiten Pater Arturo Sosa SJ, Bischof Dr. Felix Gmür und Altcusanerin Prof. Dr. Barbara Hallensleben, Universität Fribourg, gemeinsam mit weiteren Persönlichkeiten aus der Schweizer Kirchen- und Medienlandschaft über die Zukunft der Kirche, ihr diakonisches Engagement und ihre strukturelle Wandlungsfähigkeit.

Der Vortrag von Altabt Pater Martin Werlen OSB aus dem Kloster Einsiedeln zum Thema „Vom Spagat ‚Wirtschaft – Glaube‘ und anderen Irrtümern“ war einer der Höhepunkte des Symposiums. Zu den cusanischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der ganzen Schweiz und ausgewählten Ehrengästen sprach der als „twitternder Mönch“ bekannte Benediktiner von der verlässlichen Gegenwart Gottes im Alltag der Menschen.

Es schloss sich eine Andacht für Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner an. Professor Kirchgässner war eines der elf Gründungsmitglieder der Cusanusgruppe Schweiz und langjähriger Vertrauensdozent an der Universität St. Gallen. Er verstarb 2017. Wir denken dankbar an sein enthusiastisches Engagement für die Hochschulgruppe, seine fachliche Kompetenz und seine menschliche Wärme.

Abschließend wurde ein Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre geworfen, während derer sich die Cusanerinnen und Cusaner in der Schweiz zahlreich zu kulturellen oder wissenschaftlichen Veranstaltungen, zum Gedankenaustausch, zu kirchlichen Hochfesten und zu vergnüglichen Abendanlässen trafen. Exkursionen, wie beispielsweise zum Zürcher Großmünster, dem Kloster Einsiedeln oder auch zum Bischof von St. Gallen waren während dieser Zeit gelungene Anlässe für den generationenübergreifenden cusanischen Dialog.

Heute engagieren sich annähernd 200 ehemalige und aktive Stipendiatinnen und Stipendiaten des Cusanuswerks mit ihren unterschiedlichen Begabungen in wissenschaftlichen und sozialen (Leitungs-)Funktionen in der Schweiz. Die Vernetzung zwischen Cusanerinnen und Cusanern in der Förderung mit den Altcusanerinnen und Altcusanern wird in der Hochschulgruppe Schweiz gelebt – und das nicht nur beim Jubiläumsfest, sondern bei regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Anlässen.

Den Abschluss des Symposiums bildete am Sonntag ein Festgottesdienst mit Musik von Martin Schmid SJ in der Jesuitenkirche Luzern. Das Jubiläumsfest wird uns als ein buntes, freudiges Fest und anregendes Symposium in Erinnerung bleiben.

Sonja Osbild

Veranstaltungen 2019 im Überblick

FACHSCHAFTSTAGUNGEN

Fachschaft Geschichte

Schatten des Krieges – Wie gewaltsame Konflikte Gesellschaften verändern

Ort:	Heidelberg
Zeit:	17. bis 20. Januar 2019
Teilnehmer(innen):	16 Personen
Leitung:	Alexander Cramer, Kathrin Paszek, Anna Schneiderheinze, Serena Zanaboni

Fachschaft Pädagogik

Medienpädagogik

Ort:	Saerbeck
Zeit:	22. bis 24. März 2019
Teilnehmer(innen):	7 Personen
Leitung:	Wiebke Holk, Helen Weweler

Fachschaft Neuphilologie

Außer Lesen nix gewesen?! Lesen und Lektüre in interdisziplinärer Betrachtung

Ort:	Köln
Zeit:	9. bis 12. Mai 2019
Teilnehmer(innen):	16 Personen
Leitung:	David Schulte, Manuel Vollberg, David Gabriel

Fachschaft Philosophie

Existenzphilosophie: Wie umgehen mit unserer Freiheit?

Ort:	München
Zeit:	30. Mai bis 2. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	19 Personen
Leitung:	Gesa Gnegel, Maximilian Sanford Gräber, Janika Martin, Lukas Schmid

Fachschaft Mathematik / Informatik

Moderne Programmierkonzepte

Ort:	Uder im Eichsfeld
Zeit:	29. Mai bis 2. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	26 Personen
Leitung:	Lukas Convent, Christoph Dürmann, Christoph Grüne

Fachschaft Biologie / Chemie

SOS – Wir ertrinken im Müll

Ort:	Stuttgart Hohenheim
Zeit:	29. Mai bis 2. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	47 Personen
Leitung:	Doreen Ambrosius, Sophie Banke, Nina Tonn

Fachschaft Medizin

Katastrophen- und Notfallmedizin

Ort:	Aachen
Zeit:	20. bis 23. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	19 Personen
Leitung:	Christopfer Hark, Cleo Welkerling, Isabelle Haas, Janina Winter

Fachschaft Psychologie

Macht der Psychologie

Ort:	Bonn
Zeit:	20. bis 23. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	16 Personen
Leitung:	Helen Wefers, Fritz Handerer

Fachschaft Globale Zusammenarbeit

„Projekt“ Nachhaltigkeit – Denken, Leben und Handeln im lokalen und globalen Kontext

Ort:	Beetzendorf
Zeit:	4. bis 7. Juli 2019
Teilnehmer(innen):	16 Personen
Leitung:	Jonathan Kempen, Vivienne Kobel

Fachschaft Physik

Wie aus Wellen Klänge werden – Physik der Musik

Ort:	Dresden
Zeit:	3. bis 6. Oktober 2019
Teilnehmer(innen):	34 Personen
Leitung:	Helmut Dandl, Leonie Girschick, Jonas Höcht, Johannes Kassel, Baptist Piest

Fachschaft Theologie

Ecclesia semper reformanda – Wie kann Seelsorge heute noch glaubwürdig sein?

Ort:	Bonn
Zeit:	3. bis 6. Oktober 2019
Teilnehmer(innen):	21 Personen
Leitung:	Katharina Klaholz, Sarah Maria Scotti, Annika Heberling, Johanna Tannen

Fachschaft Wirtschaft und Sozialwissenschaften

Death, we can! Alter, Sterben und Tod in der industrialisierten Gesellschaft

Ort:	Kassel
Zeit:	24. bis 27. Oktober 2019
Teilnehmer(innen):	25 Personen
Leitung:	Marlene Lippok, Jens Terbrack, Annika Marie Lauxtermann, Benjamin Barth

Fachschaft Ingenieurwissenschaften

Lebensmitteltechnik und -sicherheit

Ort:	Gelsenkirchen
Zeit:	31. Oktober bis 3. November 2019
Teilnehmer(innen):	39 Personen
Leitung:	Andreas Fiedler, Benedikt Rohrmüller, Matthias Pfeiffer, Philipp Lukas

Fachschaft Jura

Unternehmensverantwortung bei Menschenrechtsverletzungen

Ort:	Weimar
Zeit:	31. Oktober bis 3. November 2019
Teilnehmer(innen):	29 Personen
Leitung:	Katharina Gerhard, Lena Klingebiel, Ronja Busch, Tim Heidler, Dominik Schwab

Fachschaft Musik

Musik und Leistung

Ort:	Würzburg
Zeit:	8. bis 10. November 2019
Teilnehmer(innen):	10 Personen
Leitung:	Carmen Hartlaub, Tobias Orzesko, Sebastian Seibert, Lena Reuter, Jonathan Fiegl

GEMEINSAME TAGUNG DER FACHSCHAFT JURA MIT DER GÖRRES-GESELLSCHAFT

Quo vadis, Europa?

Ort:	Paderborn
Zeit:	20. bis 22. September 2019
Teilnehmer(innen):	11 Personen
Leitung:	Paul Schafmeister, Dominik Schwab

GEMEINSAME TAGUNG DER FACHSCHAFT MEDIZIN MIT DER GÖRRES-GESELLSCHAFT

Digitalisierung (in) der Medizin – Entwicklungsstand, Prognosen, Risiken und Herausforderungen

Ort:	Paderborn
Zeit:	20. bis 22. September 2019
Teilnehmer(innen):	18 Personen
Leitung:	Johanna Serban, Helena Stengel, Hendryk Adam, Thomas Heinemann

KARRIEREFÖRDERPROGRAMM FÜR FRAUEN DER BEGABTENFÖRDERUNGSWERKE

Auftaktveranstaltung „Mit Mentoring zum Erfolg“ und Netzwerktreffen

Ort:	Bonn
Zeit:	24. bis 26. Mai 2019
Teilnehmer(innen):	65 Personen
Leitung:	Dr. Mirjam Rossa

Trainingsseminar „Auf dem Weg zur Führungspersönlichkeit: Selbstpräsentation und Kommunikation“

Ort:	Banz
Zeit:	15. bis 17. November 2019
Teilnehmer(innen):	33 Personen
Leitung:	Dr. Mirjam Rossa

NETZWERKVERANSTALTUNGEN

Cusanus Lecture Berlin 2019

Regeln für eine globalisierte Welt

Ort:	Berlin
Zeit:	28. Juni 2019
Teilnehmer(innen):	130 Personen

Frauenforum 2019: Vernetzungstreffen des Hildegardis-Vereins in Kooperation mit dem Cusanuswerk

Christlich – führend – vernetzt

Ort:	Siegburg
Zeit:	13. bis 14. September 2019
Teilnehmer(innen):	90 Personen

Regionales Symposium

Zürich / Schweiz

Ort:	Zürich
Zeit:	20. bis 22. September 2019
Teilnehmer(innen):	26 Personen

Interdisziplinäres Workshop-Wochenende der Regionalgruppe Ruhr (Ideenpreis)

Digitalisierung

Ort:	Mühlheim an der Ruhr
Zeit:	12. bis 13. Oktober 2019
Teilnehmer(innen):	16 Personen

Regionalgruppe Rhein-Main: AC-Wochenende (Ideenpreis)

Was ist Zeit?

Ort:	Mainz
Zeit:	19. bis 20. Oktober 2019
Teilnehmer(innen):	60 Personen

Eichstätter Gespräche

Bedeutung der Arbeit

Ort:	Eichstätt
Zeit:	14. bis 16. November 2019
Teilnehmer(innen):	64 Personen

Haushalt und Organisation

E

Haushalt ▷ 144 | Gremien und ihre Aufgaben ▷ 146 | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle ▷ 168

Haushalt 2018* des Cusanuswerk e.V.

Aufwendungen	
Verwaltungshaushalt	
Förderung aus Eigenmitteln	**10.000,00 €**
Bildungsarbeit	**1.001.402,71 €**
▷ Bildungsveranstaltungen	568.864,56 €
▷ Jahrestagung	116.839,37 €
▷ Geistliches Programm	146.636,72 €
▷ Fachschaftstagungen	97.770,88 €
▷ Fachstudienergänzende Förderprogramme	71.291,18 €
Auswahlverfahren	**76.626,40 €**
Gremienarbeit	**31.074,81 €**
Personalkosten	**1.935.695,08 €**
Raumkosten	**150.827,11 €**
Verwaltungskosten	**319.277,95 €**
Sonstiger Aufwand	**98.867,50 €**
Summe Verwaltungshaushalt	**3.623.771,56 €**

* An dieser Stelle werden immer die Haushalte des Vorjahres veröffentlicht.

Stipendienhaushalt	
Studienförderung (Universität und FH)	9.404.361,12 €
Promotionsförderung	3.944.704,10 €
Summe Stipendienhaushalt	**13.349.065,22 €**
Summe Aufwendungen	**16.972.836,78 €**

Zuwendungen und Erträge	
Zuschüsse des Verbands der deutschen Diözesen (VDD)	**945.000,00 €**
Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)	**15.217.934,35 €**
▷ Stipendienvergabe	13.349.065,22 €
▷ Verwaltungspauschale	1.868.869,13 €
Projekt: Karriereförderprogramm für Frauen der Begabtenförderungswerke	**102.823,29 €**
Erträge aus Zinsen	**5.717,87 €**
Spenden Solidaritätsaktion	**348.722,13 €**
Sonstige, auch zweckgebundene Spenden	**34.240,18 €**
Erträge aus Bildungsarbeit	**294.091,66 €**
Einnahmen Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk	**25.300,00 €**
Sonstige Erträge	**46.021,57 €**
Summe Erträge	**17.019.851,05 €**

Gremien und ihre Aufgaben

VEREIN CUSANUSWERK E.V.

Prof. Dr. Dres. h.c. Paul Kirchhof
Heidelberg
Bundesverfassungsrichter a.D.
Vorsitzender

Prof. Dr. Franz-Christoph Zeitler
München
Vizepräsident der Deutschen Bundesbank a.D.
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Wolfgang Schirmer
Düsseldorf
Rheinmetall AG; Leiter Business Excellence / Inhouse Consulting und Internal Audit

Prof. Dr. Georg Braungart
Tübingen
Leiter des Cusanuswerks

Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff
Düsseldorf
Staatssekretär des Landes Nordrhein-Westfalen für Kultur a.D.

Prof. Dr. Dr. h.c. Ludger Honnefelder
Bonn
Hochschullehrer für Philosophie

Dr. Thomas Jaschke
Gütersloh
Senior Vice President Bertelsmann AG

Prof. Dr. Wim Kösters
Münster
Ehem. Vorstandsmitglied des RWI Essen
Vorsitzender der Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk

Dr. Dr. Barthel Schmelting
Lübeck
Universität zu Lübeck, Leitung GTH

Dr. Regina Tolxdorff-Neutzling
Nauort (Westerwald)
Consultant Life Sciences

Dr.-Ing. Rudolph Vollmer
Hildesheim
Ehem. Bereichsleiter Bosch

Dr. Martin Belz
Wiesbaden
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

BEIRAT

Prof. Dr. Peter Funke
Münster
Seniorprofessor für Alte Geschichte
Vorsitzender

Prof. Dr. Nikolaus Korber
Regensburg
Hochschullehrer für Chemie
Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Georg Braungart
Tübingen
Leiter des Cusanuswerks

Julia Klöckner, MdB
Bad Kreuznach
Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft

Dr. Alfons Motschenbacher
Bamberg
Vertreter der Konferenz der Katholischen Hochschulpastoral

Haushalt und Organisation

Dr. Wolfgang Schirmer
Düsseldorf
Rheinmetall AG; Leiter Business Excellence / Inhouse Consulting und Internal Audit

Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg
Münster
Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

Dr. Johannes Stollhof
Spraitbach
Gymnasiallehrer
Vertreter der Altcusanerinnen und Altcusaner

Prof. Dr. Eberhard Tiefensee
Erfurt
Hochschullehrer für Philosophie

Dr. Regina Tolxdorff-Neutzling
Nauort (Westerwald)
Consultant Life Sciences
Altcusanerrat

Nicola Trenz
Bonn
Vertreterin der studierenden Cusanerinnen und Cusaner

Prof. Dr. Angelika Vollmar
München
Hochschullehrerin für Pharmazeutische Biologie

Dr. Ursula Weidenfeld
Berlin
Wirtschaftsjournalistin

Benedikt Weigl
Würzburg
Vertreter der studierenden Cusanerinnen und Cusaner

Ständige Gäste des Beirats

Weihbischof Dr. Christoph Hegge
Münster
Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für das Cusanuswerk

Pater Dr. Hermann Breulmann SJ
Berlin
Leiter des Berlin-Büros des Cusanuswerks

Prof. Dr. Wim Kösters
Münster
Ehemaliges Vorstandsmitglied des RWI Essen
Vorsitzender der Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk

Clara Slawik
Regensburg
Vorstand der Stipendiatinnen und Stipendiaten des Cusanuswerks

Dr. Martin Belz
Wiesbaden
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Altcusanerrat

Dr.-Ing. Rudolph Vollmer
Hildesheim
Ehem. Bereichsleiter Bosch
Altcusanerrat

AUSWAHLGREMIUM FÜR STUDIERENDE AN UNIVERSITÄTEN

Genannt sind alle Mitglieder des Auswahlgremiums und die vertretungsweise mitwirkenden Fachgutachterinnen und Fachgutachter an der Auswahlsitzung 2019.

Prof. Dr. Georg Braungart
Leiter des Cusanuswerks, Bonn

Prof. Dr. Thomas Brüser
Leibniz Universität Hannover, Biologie

Prof. Dr. Martina Dobbe
Kunstakademie Düsseldorf, Kunstgeschichte

Hermann Josef Eckl
Katholische Hochschulgemeinde Regensburg
Delegierter der Konferenz für Hochschulpastoral

Prof. Dr. Harald Engel
Technische Universität Berlin, Physik

Prof. Dr. Doris Feldmann
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Anglistik

Prof. Dr. Ewald Frie
Eberhard Karls Universität Tübingen, Neuere Geschichte

Prof. Dr. Maria Fölling-Albers
Universität Regensburg, Pädagogik

Prof. Dr. Winfried Gebhardt
Universität Koblenz-Landau, Soziologie

Prof. Dr. Richard Göttlich
Justus-Liebig-Universität Gießen, Chemie

Prof. Dr. Stephan Habscheid
Universität Siegen, Germanistik

Prof. Dr. Michael Haupts
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Medizin

Prof. Dr. Karl Heinz Hoffmann
Technische Universität Chemnitz, Physik

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer
Ruhr-Universität Bochum, Kunstgeschichte

Prof. Dr. Sandra Huebenthal
Universität Passau, Theologie

Prof. Dr. Gerhard Illing
Ludwig-Maximilians-Universität München, Volkswirtschaftslehre

Prof. Dr. Christoph Janiak
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Chemie

Prof. Dr. Antonia Joussen
Charité – Universitätsmedizin Berlin, Medizin

Prof. Dr. Gisela Kammermeyer
Universität Koblenz-Landau, Pädagogik

Danny Kasche
Katholische Hochschulgemeinde Augsburg
Delegierter der Konferenz für Hochschulpastoral

Prof. Dr. Gerd Kempermann
Technische Universität Dresden, Medizin

Prof. Dr. Werner Kirsch
Fern-Universität Hagen, Mathematik

Prof. Dr. Christoph Klein
Ludwig-Maximilians-Universität München, Medizin

Prof. Dr. Nikolaus Korber
Universität Regensburg, Chemie

Prof. Dr. Thomas Kriecherbauer
Universität Bayreuth, Mathematik

Prof. Dr. Rainer Laur
Universität Bremen, Ingenieurwissenschaften

Prof. Dr. Gunther Meinlschmidt
Universität Basel, Psychologie

Prof. Dr. Gerhard Müller
Technische Universität München, Ingenieurwissenschaften

Prof. Dr. Hermann Pünder
Bucerius Law School, Hamburg, Rechtswissenschaft

Prof. Dr. Ekkehart Reimer
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Rechtswissenschaft

Prof. Dr. Dominik Schneider
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Medizin

Prof. Dr. Werner Schneider
Universität Bielefeld, Psychologie

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer
Universität zu Köln, Philosophie

Prof. Dr. Robert Tampé
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, Chemie

Prof. Dr. Lorenz Trümper
Georg-August-Universität Göttingen, Medizin

Jessica Weis
Katholische Hochschulgemeinde Düsseldorf
Delegierte der Konferenz für Hochschulpastoral

AUSWAHLGREMIUM FÜR STUDIERENDE AN FACHHOCHSCHULEN UND HOCHSCHULEN FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Genannt sind alle Mitglieder des Gremiums und die vertretungsweise mitwirkenden Fachgutachterinnen und Fachgutachter an der Auswahlsitzung 2019.

Prof. Dr. Felicitas G. Albers
Hochschule Düsseldorf

Prof. Dr. Georg Braungart
Leiter des Cusanuswerks, Bonn

Prof. Thomas Henke
Fachhochschule Bielefeld

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Joachim Metzner
Präsident a.D. der Technischen Hochschule Köln

Sebastian Nüßl
Katholische Hochschulgemeinde Deggendorf
Delegierter der Konferenz für Hochschulpastoral

Frank Seeger-Hupperten
Katholische Hochschulgemeinde Mönchengladbach
Delegierter der Konferenz für Hochschulpastoral

Prof. Dr. Katharina Vass
Hochschule für Angewandte Wissenschaften München

AUSWAHLGREMIUM FÜR STUDIERENDE AN MUSIKHOCHSCHULEN

Mitglieder des Auswahlgremiums

Prof. Dr. Georg Braungart
Leiter des Cusanuswerks, Bonn

Prof. Dr. Ludwig Holtmeier
Hochschule für Musik Freiburg

Prof. Volker Jacobsen
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Nico Körber
Katholische Hochschulgemeinde Landau
Delegierter der Konferenz für Hochschulpastoral

Prof. Dr. Wolfgang Lessing
Hochschule für Musik Freiburg

Prof. Stefan Palm
Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Prof. Josef Protschka
Hochschule für Musik und Tanz Köln

Prof. Dr. Florian Uhlig
Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden

Gutachterinnen und Gutachter für spezielle Fächer

Mathias Haus
Hochschule für Musik und Tanz Köln, Abteilung Wuppertal, Schlagzeug

Monika Schumacher
Hochschule für Musik und Tanz Köln, Fagott

Prof. David Smeyers
Hochschule für Musik und Tanz Köln, Klarinette und Blockflöte

Prof. Hendrik Soll
Hochschule für Musik und Tanz Köln, Jazzklavier

Prof. Stephan Wehr
Hochschule für Musik und Tanz Köln, Dirigat Blasorchester

JURY FÜR STUDIERENDE AN KUNSTHOCHSCHULEN

Prof. Stephan Baumkötter
Hochschule für Künste Bremen

Prof. Dr. Georg Braungart
Leiter des Cusanuswerks, Bonn

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer
Ruhr-Universität Bochum

Prof. Harald Klingelhöller
Staatliche Akademie der bildenden Künste Karlsruhe

Prof. Susanne Lorenz
Universität der Künste Berlin

Prof. Norbert Radermacher
Kunsthochschule Kassel

Hermann Josef Eckl
Katholische Hochschulgemeinde Regensburg
Delegierter der Konferenz für Hochschulpastoral

Christoph Simonsen
Katholische Hochschulgemeinde Aachen
Delegierter der Konferenz für Hochschulpastoral

GUTACHTERINNEN UND GUTACHTER IM AUSWAHLVERFAHREN FÜR STUDIENANFÄNGER AN UNIVERSITÄTEN UND FACHHOCHSCHULEN

Genannt sind alle an den Auswahltagen für Studienanfänger in 2019 beteiligten Gutachterinnen und Gutachter.

Dirk Berberich (Auswahltage Aschaffenburg 1)
Katholische Hochschulgemeinde Freising

Prof. Dr. Georg Bier (Auswahltage Aschaffenburg 2)
Albert-Ludwigs-Universität Karlsruhe

Peter Blümel (Auswahltage München)
Katholische Hochschulgemeinde Leo 11 München

Prof. Dr. Markus Denzel (Auswahltage Hannover)
Universität Leipzig

Franz-Josef Dobelmann (Auswahltage Bonn)
Katholische Hochschulgemeinde Saarbrücken

Dr. Markus Dotterweich (Auswahltage Aschaffenburg 1)
Altcusaner

Prof. Dr. Doris Feldmann (Auswahltage München)
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Achim Förster (Auswahltage Aschaffenburg 2)
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

Prof. Dr. Irmgard Frank (Auswahltage München)
Leibniz Universität Hannover

Prof. Dr. Michael Fuchs (Auswahltage Aschaffenburg 1)
Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Dr. Ingo Gaida (Auswahltage Bonn)
Altcusaner

Prof. Dr. Hagen Gasse (Auswahltage Aschaffenburg 1)
Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover

Sabine Gerhard (Auswahltage München)
Katholische Hochschulgemeinde an der TU München

Barbara Göb (Auswahltage Aschaffenburg 1)
Katholische Hochschulgemeinde Bayreuth

Prof. Dr. Holger Gzella (Auswahltage München)
Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Stephan Habscheid (Auswahltage Bonn)
Universität Siegen

Dr. Alfons Hämmerl (Auswahltage Hannover)
Katholische Hochschulgemeinde Landshut

Prof. Dr. Reinhard Kahle (Auswahltage Hannover)
Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Ricarda Kampmann (Auswahltage Aschaffenburg 2)
Westfälische Hochschule Gelsenkirchen

Laura Knäbel (Auswahltage Aschaffenburg 1)
Katholische Hochschulgemeinde Frankfurt

Peter-Paul König (Auswahltage Hannover)
Katholische Hochschulgemeinde Göttingen

Dr. Marko Kuhn (Auswahltage Bonn)
Altcusaner

Prof. Dr. Rainer Laur (Auswahltage Aschaffenburg 1 + Bonn)
Universität Bremen

Judith Luig (Auswahltage München)
Altcusanerin

Jochen Maiworm (Auswahltage Bonn)
Katholische Hochschulgemeinde Siegen

Prof. Dr. Thomas Meckel (Auswahltage Aschaffenburg 2)
Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen Frankfurt

Dr. Christoph Mengelkamp (Auswahltage München)
Altcusaner

Dr. Alfons Motschenbacher (Auswahltage Hannover)
Katholische Hochschulgemeinde Bamberg

Tobias Obele (Auswahltage Aschaffenburg 2)
Hochschulgemeinde Aalen

Dr. Anne-Madeleine Plum (Auswahltage Aschaffenburg 1)
Katholische Hochschulgemeinde Darmstadt

PD Dr. Maximilian Puchner (Auswahltage Bonn)
Klinikum Vest Bochum

Dr. Christian Reichel (Auswahltage Aschaffenburg 1)
Altcusaner

Michael Rösch (Auswahltage Hannover)
Katholische Hochschulgemeinde Augsburg

Daniel Saudek (Auswahltage Bonn)
Katholische Hochschulgemeinde Frankfurt

Christof Scherer (Auswahltage Aschaffenburg 2)
Katholische Hochschulgemeinde Karlsruhe

Dr. Thomas Schindler (Auswahltage München)
Katholische Hochschulgemeinde an der TU München

Dr. Rebekka Schirner (Auswahltage Aschaffenburg 2)
Altcusanerin

Dr. Sabine Schreiner (Auswahltage Hannover)
Altcusanerin

Frank Seeger-Hupperten (Auswahltage Aschaffenburg 2)
Katholische Hochschulgemeinde Mönchengladbach

Dr. Christoph Serries (Auswahltage Hannover)
Altcusaner

Haushalt und Organisation

Prof. Dr. Thomas Spitzley (Auswahltage Bonn)
Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Eberhard Tiefensee (Auswahltage Bonn)
Universität Erfurt

Prof. Dr. Harald Walach (Auswahltage Hannover)
Universytet Medyczny Poznan/Polen

Reinhard Weger (Auswahltage München)
Katholische Hochschulgemeinde Pasing, München

Jessica Weiss (Auswahltage Bonn)
Katholische Hochschulgemeinde Düsseldorf

Dr. Klaus Weißkopf (Auswahltage Aschaffenburg 2)
Altcusaner

Dr. Nikola Wiegeler (Auswahltage München)
Altcusanerin

Dr. Eva Wimmer (Auswahltage Bonn)
Altcusanerin

Prof. Dr. Josef Wisser (Auswahltage München)
Universitätsspital Zürich/Schweiz

Dr. Matthias Woiwode (Auswahltage Hannover)
Altcusaner

Peter Wunsch (Auswhltage Aschaffenburg 2)
Altcusaner

Michael Zips (Auswahltage Aschaffenburg 2)
Katholische Hochschulgemeinde Ulm

Prof. Dr. Gerhard Ziegmann (Auswahltage Aschaffenburg 1)
Technische Universität Clausthal

AUSWAHLGREMIUM FÜR PROMOVIERENDE 2019

Genannt sind alle an den Promotionsauswahlverfahren in 2019 beteiligten Gremiumsmitglieder und Vertretungen.

Prof. Dr. Georg Braungart
Leiter des Cusanuswerks, Bonn

Prof. Dr. Dominik Burkard
Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Theologie

Prof. Dr. Thomas Diez
Eberhard Karls Universität Tübingen, Politikwissenschaft

Prof. Dr. Ottmar Edenhofer
Technische Universität Berlin, Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Ursula Frohne
Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Kunstgeschichte

Prof. Dr. Peter Funke
Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Alte Geschichte

Prof. Dr. Thomas Großbölting
Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Neuere Geschichte

Prof. Dr. Karl-Heinz Hoffmann
Technische Universität Chemnitz, Physik

Prof. Dr. Matthias Kliegel
Universität Genf, Psychologie

Prof. Dr. Nikolaus Korber
Universität Regensburg, Chemie

Prof. Dr. Gerhard Lauer
Universität Basel, Germanistik

Prof. Dr. Verena Lobsien
Humboldt-Universität zu Berlin, Anglistik

Haushalt und Organisation

Dr. Alfons Motschenbacher
Katholische Hochschulgemeinde Bamberg
Delegierter der Konferenz für Hochschulpastoral

Dr. Monika Müller
Hochschulgemeinde Mainz
Delegierter der Konferenz für Hochschulpastoral

Prof. Dr. Corinna Mieth
Ruhr-Universität Bochum, Philosophie

Prof. Dr. Johanna Rahner
Eberhard Karls Universität Tübingen, Theologie

Prof. Dr. Ekkehart Reimer
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Rechtswissenschaft

Prof. Dr. Jürgen Rekus
Karlsruher Institut für Technologie, Pädagogik

Prof. Dr. Barbara Schellewald
Universität Basel, Kunstgeschichte

Prof. Dr. Thomas Schmidt
Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt, Philosophie

Prof. Dr. Sabine Seichter
Paris-Lodron-Universität Salzburg, Pädagogik

Prof. Dr. Judith Siegmund
Universität Stuttgart, Kunst

Prof. Dr. Andreas Sohn
Universität Sorbonne Paris-Nord, Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Ulrike Steierwald
Leuphana Universität Lüneburg, Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Stefan Vogenauer
Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt am Main,
Rechtswissenschaft

Prof. Dr. Anna Julia Zwierlein
Universität Regensburg, Anglistik

KONTAKTDOZENTINNEN UND KONTAKTDOZENTEN AN KUNSTHOCHSCHULEN

Alfter – Alanus Hochschule
Prof. Andreas Orosz

Berlin – UDK
Prof. Ursula Neugebauer

Berlin – Weißensee
Prof. Else Gabriel

Braunschweig
Prof. Thomas Rentmeister

Bremen
Prof. Stephan Baumkötter

Dresden
Prof. Ralf Kerbach

Düsseldorf
Prof. Peter Piller

Essen – Folkwang
Prof. Gisela Bullacher

Frankfurt am Main
Il-Jin Choi

Halle
Prof. Rolf Wicker

Hamburg
Prof. Pia Stadtbäumer

Karlsruhe
Prof. Harald Klingelhöller

Kassel
Prof. Jens Brand

Kiel
Prof. BKH Gutmann

Köln
Prof. Mischa Kuball

Leipzig
Prof. Ingo Meller

Mainz
Prof. Tamara Grcic

München
Prof. Albert Hien

Münster
Prof. Dirk Löbbert

Nürnberg
Prof. Michael Munding

Offenbach am Main
Prof. Manfred Stumpf

Saarbrücken
Prof. Andreas Oldörp

Stuttgart
Prof. Christian Jankowski
vertreten durch: Andrea Rudloff

Weimar
Prof. Björn Dahlem

VERTRAUENSDOZENTINNEN UND VERTRAUENSDOZENTEN NACH HOCHSCHULORTEN

Aachen
Prof. Dr. Dr. Georg Hoever, Elektrotechnik

Augsburg
Prof. Dr. Gregor Weber, Geschichte

Bamberg
Prof. Dr. Dina De Rentiis, Romanistik

Bayreuth
Prof. Dr. Mario Larch, Wirtschaftswissenschaft

Berlin
Prof. Dr. Antonia Joussen, Medizin
Prof. Dr. Matthias Ruffert, Rechtswissenschaft

Bonn
Prof. Dr. Christoph Horn, Philosophie
Prof. Dr. Ulrich Jaehde, Pharmazie

Bremen
Prof. Dr. Stefan Luft, Politikwissenschaft

Cambridge
Prof. Dr. Felix Steffek, Rechtswissenschaft

Chemnitz
Prof. Dr. Karl Heinz Hoffmann, Physik

Clausthal
Prof. Dr. Gerhard Ziegmann, Kunststoffkeramik

Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Christian Hasse, Thermo-Fluid Systeme

Dresden
Prof. Dr. Gerd Kempermann, Medizin

Düsseldorf
Prof. Dr. Ertan Mayatepek, Medizin

Eichstätt
Prof. Dr. Dr. Andreas Weckwerth, Alte Kirchengeschichte

Erfurt
Prof. Dr. Julia Knop, Theologie

Erlangen
Prof. Dr. Klaus Herbers, Geschichte

Frankfurt
Prof. Dr. Bernd Trocholepczy, Theologie

Freiburg
Prof. Dr. Georg Bier, Theologie

Gießen
Prof. Dr. Richard Göttlich, Chemie

Göttingen
Prof. Dr. Lorenz Trümper, Medizin

Greifswald
Prof. Dr. Michael Manthey, Landschaftsökologie

Halle
Prof. Dr. Joachim Renzikowski, Rechtswissenschaft

Hamburg
Prof. Dr. Marc Föcking, Romanistik

Hannover
Prof. Dr. Christina Kalloch, Theologie

Harz
Prof. Dr. Bruno Klau, Wirtschaftswissenschaft

Heidelberg
Prof. Dr. Ekkehart Reimer, Rechtswissenschaft

Hildesheim
Prof. Dr. Toni Tholen, Germanistik

Jena
Prof. Dr. Hans-Joachim Mentzel, Pädiatrische Radiologie

Kaiserslautern
Prof. Dr. Volker Lingnau, Controlling

Karlsruhe
Prof. Dr. Oliver Grothe, Analytics & Statistics

Köln
Prof. Dr. Walter Ameling, Geschichte
Prof. Dr. Bernd Irlenbusch, Wirtschaftswissenschaft

Konstanz
Prof. Dr. Georg Kaiser, Sprachwissenschaft

Leipzig
Prof. Dr. Markus A. Denzel, Geschichte

Mainz
Prof. Dr. Stephan Füssel, Buchwissenschaften

Mannheim
Christian Roos, Klavier / Schulmusik

Marburg
Prof. Dr. Christoph Kampmann, Neuere Geschichte

München
Prof. Dr. Michael Bordt SJ, Philosophie
Prof. Andreas Puhani, Gehörbildung

Münster
Prof. Dr. Peter Funke, Alte Geschichte
Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins, Theologie
Prof. Dr. Petra Pohlmann, Rechtswissenschaft

Osnabrück
Prof. Dr. Hans Schulte-Nölke, Rechtswissenschaft

Ostwestfalen/Lippe
Prof. Dr. Meinolf Schumacher, Germanistik

Passau
Prof. Dr. Sandra Huebenthal, Theologie

Potsdam
Prof. Dr. Marie-Luise Raters, Angewandte Ethik

Regensburg
Prof. Dr. Nikolaus Korber, Chemie
Prof. Dr. Astrid Rank, Pädagogik

Rostock
Prof. Dr. Rüdiger Köhling, Neurophysiologie

Ruhr
Prof. Dr. Tobias Gostomzyk, Medienrecht

Siegen
Prof. Dr. Gregor Nickel, Mathematik

Stuttgart
Prof. Dr. Markus Stroppel, Mathematik

Trier
Prof. Dr. Thomas Rüfner, Rechtswissenschaft

Tübingen
Prof. Dr. Michael Menth, Informatik

Ulm
Prof. Dr. Meinrad Beer, Medizin

Wien
Prof. Dr. Gunter Prüller-Jagenteufel, Theologie

Witten/Herdecke
Prof. Dr. Boris Zernikow, Medizin

Würzburg
Prof. Dr. Martin Faßnacht, Medizin

VORSTAND DER STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN DES CUSANUSWERKS

Sören Flintrop, Köln
Christiane Ruhrmann, Heidelberg
Clara Slawik, Regensburg

BILDUNGSKOMMISSION

Frederick Groth, München
Judit Hufnagel, Hamburg
Sandra Perino, Freiburg
Anna Westkämper, Köln
Tobias Willms, Heidelberg

ALTCUSANERRAT

Dr. Regina Tolxdorff-Neutzling, Nauort (Westerwald)
Dr.-Ing. Rudolph Vollmer, Hildesheim
Dr. Martin Belz, Wiesbaden

GEISTLICHE KOMMISSION

Hermann Körner, München
Benjamin Mausolf, Köln
Vera Scheuermeyer, Gießen

PROMOVIERENDEN-KOMMISSION

Theresa Küting, Münster
Carmen Widera, Konstanz

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

LEITUNG UND STABSSTELLEN

Leiter	Prof. Dr. Georg Braungart Leitung des Cusanuswerks, Vertretung nach außen, Gestaltung der Ziele und Grundsätze der Arbeit, Vorsitz in den Auswahlgremien
Generalsekretär	Dr. Thomas Scheidtweiler Leitung der Geschäftsstelle, Geschäftsführung, Stellvertretung des Leiters, Auswahl, Förderung und Netzwerk Sekretariat Nicole Schulz
Stellvertretende Generalsekretärin	Dr. Ingrid Reul Sekretariat Nicole Schulz
Stabsstelle Strategie und übergreifende Projekte	Dr. Tobias Davids Sekretariat Barbara Dancker

GEISTLICHES REKTORAT

Geistlicher Rektor	Dr. Siegfried Kleymann Konzeption und Organisation des Geistlichen Programms sowie der Geistlichen Begleitung bei den Bildungsveranstaltungen, Verantwortung für das Cusanushaus Mehlem, Kontakt zu den Hochschulgemeinden Sekretariat Nicole Schulz

BERLIN-BÜRO

Leiter

Dr. Hermann Breulmann SJ

Sekretariat
Nicole Schulz

AUSWAHL

Referatsleitung

Dr. Martin Böke

Sekretariat / Sachbearbeitung
Liane Neubert

Antragsverfahren zur Weiterförderung
Ruth Jung

Sekretariat
Andrea Reinelt

Auswahlverfahren für Studienanfänger an Universitäten
Dr. Martin Reilich
Dr. Martin Palauneck

Sekretariat / Sachbearbeitung
Maria Schilling

Auswahlverfahren für Studienanfänger an Fachhochschulen
Dr. Martin Reilich
Dr. Martin Palauneck

Sekretariat
Birgit Streckert

Auswahlverfahren für Studierende an Kunsthochschulen
Ruth Jung

Sekretariat
Barbara Dancker

Auswahlverfahren für Studierende an Musikhochschulen
Dr. Martin Palauneck
Dr. Martin Reilich

Sekretariat
Andrea Reinelt

Auswahlverfahren für Studierende an Universitäten
Dr. Martin Böke
Dr. Matthias Vogl

Sekretariat / Sachbearbeitung
Maria Schilling

Auswahlverfahren für Promovierende
Dr. Matthias Vogl

Sekretariat / Sachbearbeitung
Liane Neubert

FÖRDERUNG UND NETZWERK

Referatsleitung

Dr. Birgitta Krumrey

Sekretariat
Judith Epperlein

Auslandsförderung Studierende
Dr. Bernadette Große-Veldmann
Franziska Eickhoff
Dr. Esther-Luisa Schuster

Sachbearbeitung
Hannah Klöfer
Svetlana Mirbach
Holger Scherer
Caroline Stuch

Auslandsförderung Promovierende
Dr. Bernadette Große-Veldmann
Dr. Esther-Luisa Schuster

Sekretariat / Sachbearbeitung
Liane Neubert

Netzwerkförderung und Alumni
Franziska Eickhoff

Sekretariat
Sabine Simoncelli

Fachschaften
Franziska Eickhoff

Sekretariat
Judith Epperlein

Hochschulgruppen und Initiativen
Dr. Bernadette Große-Veldmann
Dr. Esther-Luisa Schuster

Sekretariat
Judith Epperlein

Karriereförderprogramm für Frauen der Begabtenförderungswerke
Dr. Mirjam Rossa

Sekretariat
Sabine Simoncelli

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Birgitta Krumrey

Sekretariat
Judith Epperlein

Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten
Dr. Birgitta Krumrey
Dr. Bernadette Große-Veldmann
Dr. Esther-Luisa Schuster

Sekretariat
Judith Epperlein

VERWALTUNG

Verwaltungsleitung

Dr. Manuel Ganser

Finanzbuchhaltung
Larissa Essipov, Sachbearbeitung
Klaudia Radzautzki, Sachbearbeitung
Holger Scherer, Sachbearbeitung

Organisation und EDV
Udo Gierlich, Sachbearbeitung

Spendenverwaltung
Holger Scherer, Sachbearbeitung
Klaudia Radzautzki, Sachbearbeitung

Stipendienwesen
Svetlana Mirbach, Sachbearbeitung
Dirk Pützfeld, Sachbearbeitung
Liane Neubert, Sekretariat / Sachbearbeitung

STIFTUNG BEGABTENFÖRDERUNG CUSANUSWERK

Geschäftsführung

Dr. Susanne Schaefer

Sekretariat
Barbara Dancker

Namen und Neuigkeiten

F

Ereignisse ▷ 177 | Namen ▷ 179 | Gedenken ▷ 185

© 123rf.com / mitria

Ereignisse 2019

Alles Glaubenssache? – Das Cusanuswerk beim Forum Bellevue

Prof. Dr. Georg Braungart, Barbara Ladenburger und Gregor Christiansmeyer

Im Rahmen der Diskussionsreihe „Forum Bellevue“ zur Zukunft der Demokratie lud Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 26. Februar 2019 zu einem von ihm moderierten Gespräch unter dem Titel „Alles Glaubenssache?“ ein. Für das Cusanuswerk nahmen dessen Leiter, Prof. Dr. Georg Braungart, sowie die Stipendiatin Barbara Ladenburger (Theologie und Politikwissenschaft, Münster) und der Stipendiat Gregor Christiansmeyer (Politikwissenschaft und Geschichte, Göttingen) an der Veranstaltung teil – gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der anderen religiös-konfessionellen Begabtenförderwerke: des Evangelischen Studienwerks Villigst, des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks und des Avicenna-Studienwerks.

Nach einem Impulsvortrag des Bundespräsidenten tauschte sich das Podium, besetzt mit dem islamischen Theologen Mouhanad Khorchide, der Journalistin Evelyn Finger und dem Religionssoziologen Hans Joas, intensiv darüber aus, wie das Verhältnis von Staat und Religionsgemeinschaften historisch gewachsen und gegenwärtig zu beurteilen ist. Einig war man sich darüber, das besondere deutsche Modell eines weltanschaulich neutralen Staates, der in vielen Bereichen mit Religionsgemeinschaften kooperiert, als Bereicherung beibehalten zu wollen. Dafür müssten jedoch alle Seiten gesprächsbereit bleiben und sich auf grundlegende Debatten miteinander einlassen.

Trilaterale Tagung zum Europäischen Gemeinwohl in Paris mit Cusanerinnen und Cusanern

Nicolas Conrads, Katharina Klaholz und Benedikt Straubinger in Paris (v. links)

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx (München und Freising), der Vorsitzende der Schweizer Bischofskonferenz, Bischof Felix Gmür (Basel), und der Vorsitzende der Französischen Bischofskonferenz, Erzbischof Georges Pontier (Marseille), luden vom 25. bis 26. März 2019 zu einer trilateralen Tagung in Paris ein, die unter dem Leitwort „Dialog über das europäische Gemeinwohl“ stand. Bei der Veranstaltung waren rund 80 Persönlichkeiten aus Kirche, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu Gast, u. a. der frühere Bundesinnenminister Deutschlands, Thomas de Maizière, die ehemalige französische Verteidigungsministerin, Sylvie Goulard, und der frühere Präsident des italienischen Ministerrats, Enrico Letta. Drei Stipendiatinnen und Stipendiaten des Cusanuswerks, Nicolas Conrads, Katharina Klaholz und Benedikt Straubinger, waren von der Deutschen Bischofskonferenz eingeladen worden, an der Tagung teilzunehmen und sich in die Diskussion einzubringen.

Im Mittelpunkt der Dialogveranstaltung stand die Überzeugung, dass die Wiederbelebung des europäischen Projekts eine Neudefinition des Gemeinwohls erfordere. „Für uns als junge Gläubige, deren Generation mit den Konsequenzen der europäischen Entwicklung auch in den kommenden Jahrzehnten noch umzugehen hat, ist die Gestaltung des europäischen Gemeinwohls besonders relevant. Für die europäische Verständigung kann die katholische Kirche eine wichtige Rolle spielen. Sie hat die Möglichkeit, mit ihrer globalen Struktur auch eine kosmopolitische Identität der Gläubigen zu fördern. Zugleich steht sie vor der Herausforderung der Ungleichzeitigkeit bei (innerkirchlichen) Debatten und dem Verständnis des europäischen Gemeinwohls. Diese Differenzen gilt es immer wieder ins Gespräch zu bringen und wir können als junge Katholikinnen und Katholiken unseren Anteil daran leisten“, sagten Nicolas Conrads, Katharina Klaholz und Benedikt Straubinger.

Namen 2019

Wissenschaftspreis Niedersachsen für Monika Clara Bak

Monika Clara Bak ist für ihre fachlichen Leistungen mit dem Wissenschaftspreis Niedersachsen 2019 ausgezeichnet worden. Sie erhielt die Ehrung in der Kategorie Studierende am 21. November 2019. Der Wissenschaftspreis wurde zum dreizehnten Mal an herausragende (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und (Nachwuchs-)Wissenschaftler, sowie Studierende vergeben. Monika Bak studiert Maschinenbau an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven, Niedersachsen. Sie ist Stipendiatin der Studienförderung des Cusanuswerks.

Wissenschaftsminister Björn Thümler und Monika Bak © MWK/Mahramzadeh

Pater Dr. Hermann Breulmann SJ: Abschied aus dem Berlin-Büro des Cusanuswerks

Pater Dr. Hermann Breulmann SJ hat seinen Abschied aus dem Berlin-Büro des Cusanuswerks genommen. Er leitete das Berlin-Büro seit seiner Gründung im Jahr 2014, um die Präsenz des Cusanuswerks in der Hauptstadt zu verstärken, die vielfältigen Wirkungen der katholischen Begabtenförderung sichtbar zu machen und zum Dialog einzuladen.

Hermann Breulmann war von 1986 bis 1994 Geistlicher Rektor des Cusanuswerks. Er war zudem Rektor des Canisiuskollegs in Berlin, Rektor des Berchmannkollegs in München und Geistlicher Rektor der katholischen Akademie in Hamburg und zuletzt Hochschulseelsorger an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin. Bischof Dr. Franz-Josef Bode hat Pater Dr. Hermann Breulmann SJ mit Wirkung vom 1. März 2020 zum Pastor in der Pfarrei Christus König und zur Mitarbeit im Bistum Osnabrück ernannt. Er lebt und wirkt nun in Osnabrück.

Wissenschaftspreis für Dr. Friederike Dorn

Dr. Friederike Dorn wurde im April 2019 mit dem Wissenschaftspreis Insolvenzrecht und Sanierung ausgezeichnet, der von der Arbeitsgemeinschaft Insolvenzrecht und Sanierung im Deutschen Anwaltverein vergeben wird. Sie erhielt den mit 10.000 Euro dotierten Wissenschaftspreis für ihre Dissertation zum „Recht zur Ausschlagung von Erbschaften und Vermächtnissen in der Insolvenz des Erben oder Vermächtnisnehmers“. Friederike Dorn war Stipendiatin in der Studien- und Promotionsförderung des Cusanuswerks.

Marc Frings ist neuer Generalsekretär des ZdK

Der Hauptausschuss des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) hat Marc Frings auf Vorschlag des ZdK-Präsidenten, Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg, zum neuen Generalsekretär des ZdK bestellt. Marc Frings trat die Nachfolge von Dr. Stefan Vesper zum 1. Januar 2020 an. Nach seinem Studium der Politikwissenschaft in Lille und Marburg arbeitete er für das ARD-Hauptstadtstudio in Berlin. Seit 2010 ist er in verschiedenen Positionen in der Konrad-Adenauer-Stiftung tätig. Zuvor leitete er das Auslandsbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung in Ramallah. Marc Frings ist ehemaliger Stipendiat der Bischöflichen Studienförderung.

Prof. Dr. Peter Funke mit dem Ausonius-Preis 2019 ausgezeichnet

Professor Peter Funke erhielt am 24. Mai 2019 den renommierten Ausonius-Preis. Die Ehrung wird seit 1998 von den Fachbereichen II und III der Universität Trier verliehen und würdigt herausragende wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Klassischen Philologie oder der Alten Geschichte. Mit Professor Peter Funke wird einer der profiliertesten deutschen Wissenschaftsmanager und Forscher, der seit Jahrzehnten weit über die Grenzen

seines Faches hinauswirkt, für sein Lebenswerk geehrt. Von 1998 war er als Professor für Alte Geschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster tätig, seit 2018 ist er Seniorprofessor. Peter Funke ist Mitglied in zahlreichen Gremien und Kommissionen. Von 1996 an wirkte er in den Gremien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), von 2010 bis 2016 als DFG-Vizepräsident. Prof. Dr. Peter Funke ist darüber hinaus seit vielen Jahren Vertrauensdozent im Cusanuswerk und Mitglied im Auswahlgremium für die Graduiertenförderung. Er ist zudem seit 2005 Vorsitzender des Beirats des Cusanuswerks und gestaltet die Geschicke der Bischöflichen Studienförderung maßgeblich mit.

Verleihung des Horst-Springer-Preises an Dr. Benjamin Gallin

Dr. Benjamin Gallin wurde am 8. Mai 2019 der Horst-Springer-Preis verliehen. Die Auszeichnung richtet sich an Nachwuchshistorikerinnen und -historiker, die sich der Erforschung der Neueren und Neuesten Geschichte Sachsens widmen. Benjamin Gallin wurde ausgezeichnet für seine Dissertation mit dem Titel „Katholische Arbeiter im Mutterland der Reformation. Konfession und Arbeitsmigration in Sachsen 1871 bis 1914“. Er war Stipendiat der Promotionsförderung des Cusanuswerks.

70. Geburtstag von Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff

Am 2. Oktober 2019 feierte Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, Staatssekretär für Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen a.D., seinen 70. Geburtstag. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften und Geschichte in Bonn und Lausanne war er von 1981 bis 1992 zunächst Kulturamtsleiter, später Kulturdezernent und dann Stadtdirektor in Neuss. Mit seiner Wahl zum Kulturdezernenten der Landeshauptstadt erfolgte 1992 der Wechsel nach Düsseldorf. Dort wirkte er seit 2001 als Stadtdirektor und später als Chef der Staatskanzlei NRW und Staatssekretär für Kultur. Dem Cusanuswerk ist Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff langjährig verbunden: als Stipendiat, später als Mitglied im Cusanuswerk e.V. und schließlich als Gründungsmitglied der Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk, bei der er seit 2002 das Amt des Stiftungsrats innehat.

Elena Harsányi und Toni Ming Geiger: Preisträger der Académie Orsay-Royaumont

© Jan Voth

Elena Harsányi und Toni Ming Geiger sind als Preisträger der „Académie Orsay-Royaumont 2019/2020“ ausgezeichnet worden. Die Akademie wurde von der Fondation Royaumont und dem Musée d’Orsay Paris gegründet; ihr Förderprogramm gilt als das größte und renommierteste für Lied-Duos weltweit. Die Sopranistin Elena Harsányi und der Pianist Toni Ming Geiger werden im Rahmen des Stipendiums über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren mit Meisterkursen bei renommierten Dozent(inn)en und mit kunsthistorischen Workshops gefördert. Teil des Förderprogramms ist zudem eine CD-Aufnahme und eine Konzerttournee. Elena Harsányi ist ehemalige Stipendiatin, Toni Ming Geiger ist Stipendiat der Musikerförderung.

Deutscher Studienpreis 2019 für exzellente Forschung für Dr. Kilian Huber

© André Wagenzik im Auftrag der Körber-Stiftung

Dr. Kilian Huber wurde am 9. Dezember 2019 der Deutsche Studienpreis 2019 der Körber-Stiftung verliehen. Der Volkswirt erhielt den ersten Preis in der Sektion Sozialwissenschaften für seine Dissertation mit dem Titel „Wie schädlich sind Bankenkrisen? Ist die Zerschlagung großer Banken eine gefährliche Reaktion auf Bankenkrisen?“. Mit dem Deutschen Studienpreis zeichnet die Körber-Stiftung jährlich Nachwuchswissenschaftler(innen) aller Fachrichtungen für exzellente Dissertationen von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung aus. Mit einem Gesamtwert von über 100.000 Euro, darunter drei Spitzenpreisen in Höhe von je 25.000 Euro, zählt er zu den höchstdotierten wissenschaftlichen Nachwuchspreisen in

Deutschland. Kilian Huber war Stipendiat der Studien- und Promotionsförderung des Cusanuswerks.

Dr. Siegfried Kleymann wird neuer Pfarrer in Heilig Kreuz, Münster

Dr. Siegfried Kleymann wird nach seiner Zeit als Rektor des Cusanuswerks neuer Pfarrer in der Pfarrei Heilig Kreuz in Münster. Er tritt die neue Stelle zum 1. Juli 2020 an. Siegfried Kleymann, geb. 1962, wurde 1988 im St.-Paulus-Dom in Münster zum Priester geweiht. Nach Kaplanstellen in St. Josef-Kinderhaus und St. Stephanus-Aaseestadt, seiner Tätigkeit als Stadtjugendseelsorger in Münster (1992 bis 1998) und seiner Promotion an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Münster wurde er 1999 Pfarrer in St. Nikolaus Wolbeck und 2003 Dechant des damaligen Dekanats Hiltrup. 2008 wechselte er in die Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde in Münster. Von 2010 bis 2020 war er Geistlicher Rektor des Cusanuswerks. Neben der geistlichen Begleitung der Studierenden und Promovierenden verantwortete er im Cusanuswerk das Geistliche Programm mit jährlich mehr als vierzig Veranstaltungen. Darüber hinaus gehörte die Gründung des Cusanushauses Mehlem zu den wegweisenden Projekten, die Siegfried Kleymann im Cusanuswerk initiiert hat.

Dr. Claudia Lücking-Michel in den Wissenschaftsrat berufen

© Christoph Seelbach

Der Bundespräsident hat auf gemeinsamen Vorschlag der Bundesregierung und der Länderregierungen Dr. Claudia Lücking-Michel ab dem 1. Februar 2019 für drei Jahre in den Wissenschaftsrat berufen. Claudia Lücking-Michel, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e. V. (AGEH) und Vizepräsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, war während ihres Studiums sowie während ihrer Promotionszeit Stipendiatin des Cusanuswerks. Von 2004 bis 2013 war sie Generalsekretärin der Bischöflichen Studienförderung.

Ehrenplakette der Stadt Frankfurt für Prof. Dr. Joachim Valentin

Oberbürgermeister Peter Feldmann und Prof. Dr. Joachim Valentin © Heike Lyding

Der Leiter des Hauses am Dom und Direktor der Katholischen Akademie Rabanus Maurus, Prof. Dr. Joachim Valentin, hat am 17. Oktober 2019 die Ehrenplakette der Stadt Frankfurt für sein Engagement für den interreligiösen Dialog und kulturelle Verständigung erhalten. Er ist seit 2005 Direktor des Bildungs-, Kultur- und Tagungszentrums „Haus am Dom“ in Frankfurt, das er als Ort des Diskurses für kulturelle und politische Verständigung etabliert hat. Seit 2009 ist Joachim Valentin außerplanmäßiger Professor für christliche Religions- und Kulturtheorie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Im Auftrag des Bistums engagiert er sich im Dialog mit dem Islam und dem Judentum und ist seit 2017 Vorsitzender des Frankfurter Rates der Religionen. Professor Valentin war Stipendiat der Studien- und Promotionsförderung. Er engagiert sich u. a. im Rahmen der Auswahlarbeit der Bischöflichen Studienförderung.

Medienpreis des Deutschen Roten Kreuzes für Christina Zühlke

Dr. Rudolf Seiters, Christina Zühlke und René Benkenstein (v. rechts) © Deutsches Rotes Kreuz

Christina Zühlke ist am 16. September 2019 mit dem Medienpreis des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) ausgezeichnet worden. Sie gewann den ersten Platz in der Kategorie Fernsehen mit dem für den WDR erstellten Film „Und dann waren sie weg – Solingen 25 Jahre nach dem Brandanschlag“. Der bundesweit ausgeschriebene Medienpreis wird jährlich vom DRK-Kreisverband Bremen in drei Kategorien verliehen und ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. Christina Zühlke ist als freie Mitarbeiterin des WDR tätig. Sie war Stipendiatin der Studienförderung des Cusanuswerks.

Gedenken

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN

Prof. Dr. Wolfgang Frühwald
* 2. August 1935 † 18. Januar 2019

Prof. Johannes Halm
* 29. August 1935 † 20. Januar 2019

Dr. Otto Maria Rothenfußer
* 6. Juli 1922 † 6. März 2019

Dr. Johanna Jantsch
* 20. Dezember 1960 † 31. März 2019

Prof. Dr.-Ing. Klaus Koch
* 1. September 1936 † 18. Mai 2019

Lisa Schächner
* 9. Juli 1993 † 23. Mai 2019

Prof. Dr. Otwin Massing
* 3. Mai 1934 † 5. August 2019

Prof. Dr. Edmund Bäuerlein
* 27. Februar 1932 † 5. November 2019

Mögen sie ruhen in Frieden.

Die Namen der verstorbenen studierenden und ehemaligen Geförderten, verstorbener Mitglieder der Geschäftsstelle und Förderer des Cusanuswerks sind, soweit sie der Geschäftsstelle bekanntgeworden sind, in unserem Memorialbuch verzeichnet.

TRAUER UM PROFESSOR DR. DR. H.C. MULT. WOLFGANG FRÜHWALD

Mit Professor Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Frühwald, der am 18. Januar 2019 im Alter von 83 Jahren verstorben ist, verliert das Cusanuswerk eine prägende Persönlichkeit, die die Geschicke der Begabtenförderung der katholischen Kirche in Deutschland über Jahrzehnte entscheidend mitgestaltet hat – von 1971 bis 1999 als Mitglied im Auswahlgremium und von 1989 bis 1999 als Vorsitzender des Beirats.

Am 2. August 1935 in Augsburg geboren, studierte Wolfgang Frühwald von 1954 bis 1958 Germanistik, Geschichte, Geographie und Philosophie in München. Nach seiner Promotion und Habilitation war er an den Universitäten Erlangen-Nürnberg, Münster, Trier und München tätig. Bis zu seiner Emeritierung war er Professor für Neuere Deutsche Literaturgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Insbesondere in der Diskussion über Wissenschaftsethik kam ihm seit den neunziger Jahren eine wichtige Stimme zu. Besonders engagiert war er zudem langjährig im Bereich des Wissenschaftsmanagements, u. a. als Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft und als Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung.

In seiner Begrüßungsansprache zum 40-jährigen Jubiläum des Cusanuswerks 1996 betonte Wolfgang Frühwald die Bedeutung und die Wirkung der katholischen Begabtenförderung in Deutschland: „Es (das Cusanuswerk) ist (...) ausgezeichnet durch die Zuversicht, den Leistungswillen, die Kraft der Solidarität und die Heiterkeit, die aus dem Glauben daran fließt, daß der Mensch nicht aufgeht in den Erhaltungsbedingungen seiner Existenz. All dies aber schenken (...) studierende, promovierende und im Beruf stehende Cusanerinnen und Cusaner in allen Berufsfeldern dieser Gesellschaft, die ohne ein solches Element leistungsstarker und hoffnungsfroher Menschen arm wäre.“

Das Cusanuswerk gedenkt Wolfgang Frühwald in Dankbarkeit, mit Respekt und in der Verbundenheit des Glaubens.

TRAUER UM DR. OTTO MARIA ROTHENFUSSER

Das Cusanuswerk und die Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk trauern um Dr. Otto Maria Rothenfußer, der am 3. März 2019 im Alter von 96 Jahren in München verstorben ist.

Dr. Otto Maria Rothenfußer hat die Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk durch seine großherzige Zustiftung maßgeblich vorangebracht. Ihm ist es zu verdanken, dass das Cusanuswerk im Jahr 2017 eine Auslandsakademie in der Ukraine durchführen konnte. Geprägt von der Erfahrung des Zweiten Weltkriegs waren Herrn Dr. med. Rothenfußer Frieden und Versöhnung wichtige Anliegen. Sein ausdrücklicher Wunsch war es, Begegnung und Austausch der jungen Generation mit den Menschen in Osteuropa zu fördern. So widmete sich die Akademie in der Ukraine der aktuellen Situation des Landes. Die Rückmeldungen der 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Akademie waren äußerst positiv, sowohl in Bezug auf die Akademie, wie auch in Bezug auf das Vorbereitungsseminar in München, an dem Herr Rothenfußer teilnehmen konnte. Herr Rothenfußer hat uns durch seinen wachen Geist, sein beharrliches und kritisches Nachfragen und seinen hohen Anspruch an die Qualität unserer Arbeit motiviert und begleitet.

Das Cusanuswerk und die Stiftung werden Herrn Dr. med. Otto Maria Rothenfußer ein ehrendes Andenken bewahren und ihn in unser Gebet einschließen.

TRAUER UM PROFESSOR DR. KLAUS KOCH

Das Cusanuswerk trauert um einen engagierten Förderer und Altcusaner: Professor Dr. Klaus Koch, der am 18. Mai 2019 im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Geboren 1936 in Dortmund, studierte Klaus Koch an der Bergakademie Clausthal Eisenhüttenkunde und promovierte im Jahr 1967 an der Technischen Universität Clausthal. Seine Habilitation folgte 1971. Im Jahre 1978 wurde er an der Technischen Universität Clausthal zum Professor ernannt. Herr Prof. Dr.-Ing. Klaus Koch war neben seiner Tätigkeit als Dekan auch Senats- und Fakultätsmitglied. In den Jahren zwischen 1983 bis 1997 nahm er insgesamt zehn Jahre die Aufgabe des Institutsdirektors wahr. Von 1989 bis 2001 war er zudem Senatsbeauftragter für eine seit Jahrzehnten bestehende Kooperation mit der Universität Ljubljana in Slowenien. Ihm wurde dort der Titel eines Ehrensenators verliehen.

Professor Koch war Stipendiat der Bischöflichen Studienförderung und über 30 Jahre lang Vertrauensdozent des Cusanuswerks in Clausthal-Zellerfeld. In dieser Zeit setzte er sich insbesondere für die Förderung von Ingenieurinnen und Ingenieuren ein. Dieses Anliegen verfolgt der „Professor Dr.-Ing. Klaus Koch-Stiftungsfonds“, der am 7. Oktober 2019 unter dem Dach der Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk errichtet wurde, in der Intention des Stifters über seinen Tod hinaus.

Wir werden dankbar an Prof. Dr. Klaus Koch denken und ihn in unser Gebet einschließen.

Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk

G

Aus dem Jahr 2019 ▷ 192 | Geförderte Projekte ▷ 194 | Cusanus-Preis ▷ 196 | Sprechen Sie uns an ▷ 202

Aus dem Jahr 2019

„Über die Gelegenheit, das Cusanuswerk und seine Arbeit anlässlich der Verleihung des Preises für besonderes gesellschaftliches Engagement kennenzulernen, habe ich mich sehr gefreut. Dabei habe ich eindrucksvoll erfahren, wie Cusanerinnen und Cusaner ihre Begabungen und Netzwerke nutzen, um sich kreativ und nachhaltig zum Wohle anderer zu engagieren. Ich wünsche der Stiftung weiterhin viele engagierte Menschen an ihrer Seite und gutes Gelingen ihrer so wichtigen gesellschaftlichen Arbeit."

Prof. Dr. Claudia M. Buch
Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank, Frankfurt

Das Jahr 2019 stand in der Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk ganz im Zeichen der Cusanus-Preis-Verleihung. Zugleich war der Festakt am 22. November 2019 eine wunderbare Gelegenheit, sich bei all denen zu bedanken, die die Stiftung im vergangenen Jahr auf großartige Weise unterstützt und weiterentwickelt haben: Gleich fünf neue Stiftungsfonds konnten unter dem Dach der Stiftung Begabtenförderung errichtet werden. Als haupt- und ehrenamtlich Engagierte in der Leitung und in den Stiftungsgremien empfinden wir dies als Zuspruch und Ansporn zugleich. Wir freuen uns sehr, dass so viele ehemalige Cusanerinnen und Cusaner mit uns gemeinsam die Entwicklung der Stiftung vorantreiben und so zur dauerhaften und nachhaltigen Sicherung der Arbeit des Cusanuswerks beitragen.

STIFTUNGSZWECK

Die Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk wurde im Jahr 2002 auf Initiative von Prof. Dr. Hans Tietmeyer von Altcusanerinnen und Altcusanern gegründet. Mit größeren Zuwendungen, die nach ethisch vertretbaren Kriterien angelegt werden, sollen Erträge erwirtschaftet werden, die nach Ausschüttung dem Cusanuswerk e.V. zur ideellen und materiellen Förderung der Stipendiatinnen und Stipendiaten zugutekommen. Die Verwendung der Erträge ist in der Satzung verankert. Der Stiftungszweck der Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk ist vom Finanzamt Bonn-Innenstadt als gemeinnützig anerkannt, zuletzt am 29. Januar 2020. Spenden und Zustiftungen an die Stiftung sind steuerlich abzugsfähig.

UNTERSTÜTZEN SIE UNS!

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit des Cusanuswerks durch eine Zuwendung zur Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk zu unterstützen: durch eine Spende, eine Zustiftung, durch die Errichtung eines eigenen Stiftungsfonds, oder durch eine Erbschaft.

Spende
Ihre Spende geben wir zeitnah an das Cusanuswerk weiter. Für Ihre Spende erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung. Diese wirkt sich für Sie steuermindernd aus. Eine besondere Form der Spende ist die Anlassspende. So können Sie beispielsweise anlässlich eines runden Geburtstages zu Spenden für die Stiftung aufrufen. Wir helfen Ihnen gern, eine solche Aktion vorzubereiten.

Zustiftung
Ihre Zustiftung wird dem Kapitalstock der Stiftung zugeführt. Ihre Zustiftung ermöglicht eine langfristige und dauerhafte Realisierung von Projekten, da das Vermögen im Kapitalstock nicht angetastet wird, sondern die jährlichen Erträge zur Durchführung der Projekte verwendet werden. Eine Zustiftung kann sich für Sie zusätzlich zu Ihrem normalen Spendenabzug steuermindernd auswirken.

Stiftungsfonds
Möchten Sie ein bestimmtes Förderanliegen im Cusanuswerk realisieren und vielleicht sogar dauerhaft mit Ihrem eigenen Namen verbunden wissen? Dann ist die Errichtung eines eigenen Stiftungsfonds für Sie der richtige Weg. Ihr Stiftungsfonds wird unter dem Dach der Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk verwaltet.

Testament
Über eine Erbschaft oder ein Vermächtnis können Sie die Arbeit des Cusanuswerks langfristig und nachhaltig unterstützen. Die Abfassung eines Testaments ist eine sensible Angelegenheit, die mit Bedacht vorgenommen werden sollte. Wir unterstützen Sie hierbei mit fachlicher und menschlicher Expertise und helfen Ihnen, zu Lebzeiten alles Wichtige zu regeln.

Nähere Informationen dazu finden Sie auch auf den Internetseiten der Stiftung unter:
www.stiftung.cusanuswerk.de

Geförderte Projekte

Das Stiftungskapital wuchs bis zum 31. Dezember 2019 auf rund 2.700.000 Euro an. Im Berichtsjahr 2019 wurde ein Ertrag von rund 11.500 Euro an den Cusanuswerk e.V. ausgeschüttet. Alle Mittel wurden entsprechend der Satzung zur Unterstützung der Förderung begabter katholischer Studentinnen und Studenten verwendet. In 2019 bedeutete dies konkret die Unterstützung der Jahrestagung „Brave New Work“ sowie des Cusanushauses Mehlem.

JAHRESTAGUNG „BRAVE NEW WORK. ZUR ZUKUNFT DER ARBEIT“, 14. BIS 16. JUNI 2019

Impulsvortrag von Prof. Dr. Jens Südekum bei der Jahrestagung 2019

Mit um die 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist die Jahrestagung die größte Veranstaltung der Bischöflichen Studienförderung. Die Tagung fand 2019 vom 14. bis zum 16. Juni erstmals in Baarlo bei Venlo (Niederlande) statt. Unter dem Titel „Brave New Work“ setzten sich studierende, promovierende und ehemalige Cusanerinnen und Cusaner gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur und Medien mit den Arbeitswelten der Zukunft auseinander. In Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Foren diskutierten die Anwesenden über Formen und Anforderungen der Arbeit, Unternehmensstrukturen und Führungskulturen, Automatisierungsprozesse sowie digitale Kompetenzen als Schlüsselfaktoren für die wirtschaftliche und soziale Teilhabe. Zusätzlich fanden sie Räume für Begegnung und Vernetzung sowie für die cusanische Mitbestimmung.

Zum Abschluss des Wochenendes kamen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Festgottesdienst mit Rainer Maria Kardinal Woelki, Erzbischof von Köln und Vorsitzender der Kommission für Wissenschaft und Kultur der Deutschen Bischofskonferenz, zusammen.

Die Jahrestagung wurde erneut mit einer großzügigen Spende der Evonik Stiftung unterstützt, die sehr vieles möglich gemacht hat und für die wir von Herzen dankbar sind.

CUSANUSHAUS MEHLEM

Das Cusanushaus in Bonn-Mehlem bietet Stipendiatinnen und Stipendiaten der Bischöflichen Studienförderung die Möglichkeit, sich zu einer ungestörten Studienzeit zurückzuziehen. Die tägliche Arbeit am gewählten Projekt erfolgt strukturiert, ohne äußere Ablenkung und geistlich getragen durch die christliche Lebenshaltung des „Ora et Labora“, die auch im Alltag zu Hause tragfähig sein kann.

Altar in Mehlem © Niels Mlynek

Cusanus-Preis 2019

Die Cusanus-Preise 2019 für besonderes ehrenamtliches Engagement wurden an Frau Dr. Reginamaria Eder für Halte Utile Pour Jeunes Filles und an Frau Marlene Gärtner für Bridging Gaps e.V. verliehen. Der mit insgesamt 10.000 Euro dotierte Preis wird seit 2009 von der Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk an ehemalige und aktive Stipendiatinnen und Stipendiaten des Cusanuswerks vergeben. Die Verleihung fand am 22. November 2019 im Haus am Dom in Frankfurt statt.

Laudator Prof. Dr. Ulrich Abshagen, Senator e.h., Vorsitzender des Kuratoriums und Mitglied der Jury

In seiner Laudatio würdigte Prof. Dr. Ulrich Abshagen, Senator e.h., den hohen persönlichen Einsatz und den Gestaltungswillen der diesjährigen Preisträgerinnen: Dr. Reginamaria Eder schaffe mit mehreren Sozialzentren in Douala seit über zwei Jahrzehnten eine Perspektive für junge Frauen in Not in Kamerun. Marlene Gärtner setze sich nachhaltig für Jugendliche in Südafrika und Deutschland ein, die Alltagsrassismus erfahren. „Akademische Leistungen sind messbar, werden publiziert und auch zertifiziert. Gesellschaftliches und soziales Engagement ist dagegen oft nur den betroffenen Kreisen bekannt. Um diesen herausragenden Einsatz für das Gemeinwohl öffentlich sichtbar zu machen, hat die Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk vor mehr als zehn Jahren beschlossen, alle zwei Jahre dafür einen Preis auszuloben“, so Prof. Abshagen.

Marlene Gärtner sagte: „Die Auszeichnung mit dem Cusanus-Preis 2019 ist eine große Anerkennung für unsere fünfjährige ehrenamtliche Arbeit. Wir fördern wertschätzende Beziehungen und internationalen Austausch zwischen deutschen und südafrikanischen Jugendlichen. Dieses Engagement ist immer wieder persönlich herausfordernd, weil wir dazu ermutigen, Überzeugungen und Privilegien auf den Prüfstand zu stellen und ein verletzungsfreies Zusammenleben zu ermöglichen.“ Das Preisgeld von 5.000 Euro setzt der von ihr mitgegründete Verein Bridging Gaps e.V. für den Ausbau des internationalen Jugendaustauschs ein.

Marlene Gärtner bei ihren Dankesworten

Dr. Reginamaria Eder betonte die Bedeutung der Förderung durch das Cusanuswerk: „Das Cusanuswerk hat mir nicht nur das Medizinstudium ermöglicht, es war für mich ein Ort der Begegnung mit Studierenden anderer Disziplinen. Das ging genau in die Richtung, die ich gesucht habe. Ich wollte etwas für den Menschen als Ganzen tun: mit seiner Kultur, seinem Glauben und seiner Sozialisation.“

Dr. Reginamaria Eder, Marguerite Tiappi Nkameni und Hilde Ostermeyer

Die Auswahl der Cusanus-Preise in Höhe von insgesamt 10.000 Euro nahm eine Jury, bestehend aus Prof. Dr. Ulrich Abshagen, Senator e.h., Heidelberg Innovation Fonds Management GmbH, Dr. Stefan Leifert, ZDF, Brüssel, sowie Dr. Thorsten Wilhelmy, Wissenschaftskolleg Berlin, vor. Die Festrede des Abends zum Thema „Finanzmärkte und gesellschaftlicher Wohlstand: Lehren aus der Finanzkrise“ hielt Prof. Dr. Claudia M. Buch, Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank, Frankfurt.

Weitere Informationen zum Cusanus-Preis, das Grußwort des Bischofs von Limburg, die Laudatio von Prof. Dr. Ulrich Abshagen, den Programmablauf sowie einige Impressionen des Abends finden Sie auf der Internetseite der Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk: https://stiftung.cusanuswerk.de/cusanus-preis/cusanus-preis-2019.html

IMPRESSIONEN DES FESTABENDS

Gruppenbild mit den Preisträgerinnen

Prof. Dr. Kösters, Prof. Dr. Abshagen, M. Gärtner, Dr. Eder, Prof. Dr. Buch, Prof. Dr. Märker-Hermann, Prof. Dr. Klein-Blenkers (v. links)

Dankworte von Herrn Prof. Dr. Georg Braungart, Leiter des Cusanuswerks

Grußworte des Bischofs zu Limburg, verlesen durch Domkapitular Dr. Johannes zu Eltz, Frankfurt

Gäste des Festabends

Begrüßung durch Prof. Dr. Märker-Hermann, Mitglied des Kuratoriums

Prof. Dr. Kösters

Dr. Reginamaria Eder, Marguerite Tiappi Nkameni

Festsaal im Haus am Dom in Frankfurt

Musikalische Begleitung von Lukas Rothenfußer, Stipendiat der Musikerförderung des Cusanuswerks

Prof. Dr. Kösters, Prof. Dr. Buch, Prof. Dr. Abshagen (v. links)

Sprechen Sie uns an!

Haben auch Sie Interesse an einer Unterstützung unserer Stiftung? Bitte wenden Sie sich an den Stiftungsvorstand, Herrn Professor Kösters und Herrn Professor Klein-Blenkers, oder an die Geschäftsführerin Frau Dr. Schaefer. Wir stehen Ihnen gern für ein persönliches Beratungsgespräch zur Verfügung:

Prof. Dr. Wim Kösters
Vorsitzender des Vorstands der Stiftung
Ehem. Vorstandsmitglied des RWI-Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Essen, Münster
wim.koesters@cusanuswerk.de

Prof. Dr. Friedrich Klein-Blenkers
Mitglied des Vorstands der Stiftung
Professor für Bürgerliches Recht und Steuerrecht an der Technischen Hochschule Köln
friedrich.klein-blenkers@cusanuswerk.de

Dr. Susanne Schaefer
Geschäftsführerin der Stiftung
Tel: +49 228 98384-22
susanne.schaefer@cusanuswerk.de

Barbara Dancker
Sekretariat Stiftung
Tel: +49 228 98384-22
barbara.dancker@cusanuswerk.de

Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk
Baumschulallee 5
53115 Bonn
Tel: +49 (0) 228 98384 – 22
Fax: +49 (0) 228 98384 – 99

Spendenkonto
Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk
DKM Münster
IBAN: DE16 4006 0265 0040 4005 00
BIC: GENODEM1DKM

STIFTUNGSVORSTAND

Prof. Dr. Wim Kösters
Vorsitzender des Vorstands
Ehem. Vorstandsmitglied des RWI-Leibniz-Institut
für Wirtschaftsforschung Essen, Münster

Prof. Dr. Friedrich Klein-Blenkers
Professor für Bürgerliches Recht und Steuerrecht
Technische Hochschule Köln

STIFTUNGSRAT

Dr.-Ing. Wolfgang Schirmer
Leiter Business Excellence / Inhouse Consulting
und Internal Audit, Rheinmetall AG, Düsseldorf

Prof. Dr. Dr. h.c. Ludger Honnefelder
Em. Hochschullehrer für
Philosophie, Bonn

Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff
Staatssekretär für Kultur des
Landes NRW a.D., Düsseldorf

KURATORIUM

Prof. Dr. Ulrich W. P. Abshagen
Vorsitzender des Kuratoriums
Senator e.h., Heidelberg Innovation Fonds
Management GmbH, Weinheim

Pater Dr. Hermann Breulmann SJ
Leiter Berlin-Büro des Cusanuswerk e.V.

Georg Heinze
Geschäftsführer der Aachener
Grundvermögen Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln

Prof. Dr. med. Elisabeth Märker-Hermann
Direktorin der Klinik Innere Medizin IV,
Rheumatologie, klinische Immunologie
und Nephrologie, HELIOS Dr. Horst Schmidt
Kliniken, Wiesbaden

Prof. Dr. Claudia Nothelle
Professorin für Fernsehjournalismus
an der Hochschule Magdeburg Stendal
Stellvertretende Vorsitzende
des Kuratoriums der Stiftung, Berlin

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck
Bischof von Essen

Werner Sülzer
Vorsitzender des Aufsichtsrats NCR,
Lindlar

Prof. Franz-Christoph Zeitler
Vizepräsident der Deutschen Bundesbank
a.D., München

JURY DES CUSANUS-PREISES

Prof. Dr. Ulrich W. P. Abshagen
Senator e.h., Heidelberg Innovation Fonds Management GmbH, Weinheim

Dr. Stefan Leifert
ZDF, Brüssel

© ZDF Jule Roehr

Dr. Thorsten Wilhelmy
Sekretär des Wissenschaftskollegs, Berlin

© Maurice Weiss / Ostkreuz

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Susanne Schaefer
Geschäftsführerin
Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk, Bonn

Barbara Dancker
Sekretariat
Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk, Bonn

Impressum

Die Deutsche Bibliothek

Jahresbericht – Cusanuswerk. Bischöfliche Studienförderung

ISSN 1612-0299 (Jahresbericht 2019)

Herausgeber

Cusanuswerk
Bischöfliche Studienförderung
Baumschulallee 5
53115 Bonn

Telefon +49 (0) 228 983 84 – 0
Telefax +49 (0) 228 983 84 – 99
Internet www.cusanuswerk.de

Bankverbindung

Cusanuswerk e.V.
Pax-Bank eG
IBAN: DE09 3706 0193 0022 5600 26
BIC: GENODED1PAX

Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk
Pax-Bank eG
IBAN: DE16 3706 0193 0029 6470 11
BIC: GENODED1PAX

Verantwortlich Prof. Dr. Georg Braungart

Redaktion Dr. Birgitta Krumrey

Gestaltung und Satz **KONTEXT**KOMMUNIKATION, Heidelberg

Druck W+S Druck und Medien GmbH, Troisdorf

GEFÖRDERT DURCH DIE

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

EFQM
Recognised for Excellence
4 Star - 2019

Cusanuswerk ausgezeichnet von der European Foundation für Quality Management

www.cusanuswerk.de